

Arbeiterkammer Wien  
Abteilung Konsumentenpolitik  
Prinz-Eugen-Straße 20-22  
A-1041 Austria  
Tel: ++43-1-501 65/2144 DW  
Fax: ++ 43-1-501 65/2693 DW  
Internet: [www.konsumentenschutz.at](http://www.konsumentenschutz.at)  
E-Mail: [Konsumentenpolitik@akwien.at](mailto:Konsumentenpolitik@akwien.at)



17/2005

# **STUDIE**

## **PRIVATE UNFALLVERSICHERUNGEN**

**Durchgeführt vom Verein für Konsumenteninformation  
im Auftrag der AK Wien**

**Jänner 2005**

Projektdurchführung:  
Verein für Konsumenteninformation  
Mariahilfer Straße 81  
1060 Wien

Projektleiter:  
Mag. Max Reuter

Autor:  
Walter Hager

Fachliche Beratung  
Gabi Riener

Projektzeitraum:  
Oktober 2004 bis Januar 2005

Diese Studie wurde im Auftrag und mit Förderung der Arbeiterkammer Wien durchgeführt.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>5</b>
1.1. Begriff des Unfalls .....	5
1.2. Unfallstatistik und -invalidität in Österreich .....	6
<b>2. Die gesetzliche Unfallversicherung</b> .....	<b>7</b>
2.1. Lücke der gesetzlichen Unfallversicherung .....	8
<b>3. Private Unfallversicherung</b> .....	<b>10</b>
3.1. Exkurs: Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung .....	10
<b>4. Private Unfallversicherungen im Vergleich</b> .....	<b>12</b>
4.1. Marktanteile in der privaten Unfallversicherung in Österreich .....	12
4.2. Was ist nicht versichert? .....	13
4.3. Testbeschreibung .....	14
4.4. Fragebogen .....	15
4.5. Tarifsystematik .....	17
<b>5. Vergleich der Prämien</b> .....	<b>18</b>
5.1. Einzelprämien ohne Progression im Überblick .....	19
5.2. Familienprämien ohne Progression im Überblick .....	21
5.3. Analyse der Prämien ohne Progression .....	22
5.4. Einzelprämien mit Progression im Überblick .....	27
5.5. Familienprämien mit Progression im Überblick .....	28
5.6. Analyse der Prämien mit Progression .....	29
<b>6. Vergleich der Gliedertaxen</b> .....	<b>34</b>
6.1. Analyse Gliedertaxenfaktor .....	36
<b>7. Vergleich der Progressionen</b> .....	<b>37</b>
7.1. Analyse Progression .....	42
7.2. Progressionsleistungen bei verschiedenen Invaliditätsgraden .....	44
<b>8. Vergleich der Leistungsfaktoren</b> .....	<b>46</b>
8.1. Leistungsfaktoren ohne Progression im Überblick .....	47
8.2. Analyse Leistungsfaktoren ohne Progression .....	48
8.3. Leistungsfaktoren mit Progression .....	52
8.4. Analyse Leistungsfaktoren mit Progression .....	53
<b>9. Vergleich der Zusatzleistungen</b> .....	<b>58</b>
<b>10. Vergleich der Vertragsdauer</b> .....	<b>60</b>
<b>11. Mystery Shopping</b> .....	<b>61</b>
11.1. Allianz .....	61
11.2. Donau .....	61
11.3. EFM .....	61
11.4. Grazer Wechselseitige .....	62
11.5. ÖBV .....	62
11.6. Raiffeisen .....	62
11.7. S-Versicherung .....	63
11.8. Uniqa .....	63
11.9. Wiener Städtische .....	63
11.10. Zürich .....	64
<b>12. Unfallversicherung als Zusatzleistung</b> .....	<b>65</b>
12.1. Kreditkartengesellschaften .....	65
12.2. Sport & Freizeit .....	68
12.3. Analyse der Unfallversicherung als Zusatzleistung .....	70

<b>13. Zusammenfassung der Ergebnisse .....</b>	<b>71</b>
<b>14. Anbieterverzeichnis .....</b>	<b>74</b>
<b>15. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>78</b>
<b>16. Anhang .....</b>	<b>80</b>
16.1. Gliedertaxen im Überblick.....	81
16.2. Progressionstabelle im Überblick .....	88
16.3. Übersicht Prämien-, Gliedertaxen- und Leistungsfaktorvergleich .....	90

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Unfallinvalidität nach Invaliditätsgrad und Lebensbereichen.....	7
Tabelle 2	gesetzliche Unfallversicherung vs. private Unfallversicherung.....	10
Tabelle 3	Marktanteile in der Unfallversicherung.....	13
Tabelle 4	Einzelprämien ohne Progression.....	20
Tabelle 5	Familienprämien ohne Progression.....	21
Tabelle 6	Einzelprämien mit Progression.....	27
Tabelle 7	Familienprämien mit Progression.....	28
Tabelle 8	Progressions-Modelle.....	37
Tabelle 9	Progressionsleistungen bei verschiedenen Invaliditätsgraden.....	45
Tabelle 10	Leistungsfaktoren ohne Progression – Gesamtbeurteilung.....	47
Tabelle 11	Leistungsfaktoren mit Progression – Gesamtbeurteilung.....	52
Tabelle 12	Zusatzleistungen.....	59
Tabelle 13	Vergleich der Vertragsdauer.....	60
Tabelle 14	Leistungen Diners Club.....	66

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Prämie Mann – ohne Progression.....	23
Abbildung 2	Prämie Frau – ohne Progression.....	24
Abbildung 3	Prämie Kind – ohne Progression.....	25
Abbildung 4	Prämie Familie – ohne Progression.....	26
Abbildung 5	Prämie Mann – mit Progression.....	30
Abbildung 6	Prämie Frau – mit Progression.....	31
Abbildung 7	Prämie Kind – mit Progression.....	32
Abbildung 8	Prämie Familie – mit Progression.....	33
Abbildung 9	Vergleich der Gliedertaxenfaktoren.....	35
Abbildung 10	Progressionskurven 200%.....	38
Abbildung 11	Progressionskurven 225 & 250%.....	39
Abbildung 12	Progressionskurven 300%.....	40
Abbildung 13	Progressionskurven 400%.....	41
Abbildung 14	Leistungsfaktoren Mann – ohne Progression.....	49
Abbildung 15	Leistungsfaktoren Frau – ohne Progression.....	50
Abbildung 16	Leistungsfaktoren Kind – ohne Progression.....	51
Abbildung 17	Leistungsfaktoren Mann – mit Progression.....	54
Abbildung 18	Leistungsfaktoren Frau – mit Progression.....	55
Abbildung 19	Leistungsfaktoren Kind – mit Progression.....	56
Abbildung 20	Leistungsfaktoren Familie – mit Progression.....	57

## 1. Einleitung

Unfälle passieren oft und überall: im Berufsalltag, in der Freizeit, beim Heimwerken, beim Sport oder im Urlaub. Wie die Unfallstatistik 2003 zeigt, verunglückten in diesem Jahr in Österreich 831.000 Menschen. Viele werden so schwer verletzt, dass sie später nicht mehr ihrem Beruf nachgehen können und damit oft finanzielle Probleme einhergehen. Fast drei Viertel der Unfälle entfielen auf den Heim-, Freizeit- und Sportbereich. Das heißt, dass nur ein Viertel der Unfälle von der gesetzlichen Unfallversicherung abgedeckt werden. Oft führen Unfälle zu bleibenden körperlichen Schäden. Laut Spitalsdiagnosestatistik ereigneten sich im Jahr 1999 fast 8.600 Unfälle mit Invaliditätsfolge, mehr als ein Drittel davon mit schwerer Invalidität (Invaliditätsgrad über 50%).<sup>1</sup> Mit einer privaten Unfallversicherung kann man den finanziellen Folgen, die sich aus einem Unfall ergeben, vorbeugen. Von Bedeutung ist dies vor allem im Bereich der Freizeitunfälle mit Dauerfolgen, da Arbeitsunfälle (zu denen auch Unfälle auf dem Weg zum und vom Arbeitsplatz zählen) - wie auch Berufskrankheiten - im wesentlichen von der gesetzlichen Pflichtversicherung erfasst sind. Bestimmte Personengruppen, nämlich kleine Kinder, Hausfrauen und Pensionisten, haben überhaupt keinen gesetzlichen Unfallversicherungsschutz, sind aber laut Statistik stark unfallgefährdet.

### 1.1. Begriff des Unfalls<sup>2</sup>

Ein Unfall liegt vor, wenn die versicherte Person durch ein plötzlich von außen auf ihren Körper wirkendes Ereignis (Unfallereignis) unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet.

Als Unfall gelten auch folgende Ereignisse:

Verrenkungen von Gliedern sowie Zerrungen und Zerreißen von an Gliedmaßen und an der Wirbelsäule befindlichen Muskeln, Sehnen, Bändern und Kapseln infolge sowie Meniskusverletzungen.

Krankheiten gelten nicht als Unfälle, übertragbare Krankheiten auch nicht als Unfallfolgen. Dies gilt nicht für Kinderlähmung und die durch Zeckenbiss übertragene Frühsommer-Meningoenzephalitis sowie für Wundstarrkrampf und Tollwut.

Der Versicherungsschutz gilt auch für Unfälle, die die versicherte Person als Fluggast in motorischen Luftfahrzeugen erleidet.

Als Fluggast gilt, wer weder mit dem Betrieb des Luftfahrzeuges in ursächlichem Zusammenhang steht oder Besatzungsmitglied ist.

---

<sup>1</sup> lt. Statistik Austria

<sup>2</sup> Artikel 6 AUVB 2002

## 1.2. Unfallstatistik und -invalidität in Österreich

Im Jahr 2003 verunglückten 831.000 Menschen in Österreich. Mehr als 2.500 Menschen starben durch Unfälle. Mehr als die Hälfte davon (55%) verloren ihr Leben nach Heim-, Freizeit- und Sportunfällen. Die Zahl der Unfall-Toten ging in den letzten zehn Jahren um fast ein Viertel zurück. Dies ist vor allem den Verbesserungen im Rettungswesen und in den Behandlungsmethoden zuzuschreiben. Dem gegenüber hat sich der Stand der Unfallinvaliden im selben Zeitraum um 16% erhöht. Im Jahr 2003 waren es insgesamt 8.600. Im Bereich Heim, Freizeit und Sport gab es ein Plus von 12%, im Verkehrsbereich von 68%. Im Arbeitsbereich hingegen ging die Unfallinvalidität um 2% zurück.

Nach Lebensbereichen verteilen sich die Unfälle folgendermaßen:

Heim, Freizeit, Sport:	72%
Arbeit, Schule:	21%
Verkehr:	7%

Lebensbereich	Invaliditätsgrad		
	25-50%	über 50%	gesamt
Heim, Freizeit, Sport	3676	2185	5861
Arbeit, Schule	657	448	1105
Verkehr	1014	577	1591
Gesamt	5347	3210	8557

Tabelle 1: Unfallinvalidität nach Invaliditätsgrad und Lebensbereichen <sup>3</sup>

Wie die Statistik zeigt, ereignen sich nahezu 70% der Unfälle mit Dauerschäden (Unfallinvalidität) im Bereich Heim, Freizeit und Sport. Außerdem ist festzustellen, dass Männer (65% der Unfälle) öfter betroffen sind als Frauen.

<sup>3</sup> lt. Statistik Austria, Unfallstatistik 2003

## 2. Die gesetzliche Unfallversicherung

Die Unfallversicherung trifft Vorsorge für die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, für die erste Hilfeleistung bei Arbeitsunfällen sowie für die Unfallheilbehandlung, die Rehabilitation von Versehrten und die Entschädigung nach Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Im Falle einer durch einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit verursachten körperlichen Schädigung des Versicherten gewährt die Unfallversicherung folgende Leistungen:<sup>4</sup>

Unfallheilbehandlung

Familien- und Taggeld

Berufliche und soziale Maßnahmen der Rehabilitation

Beistellung von Körperersatzstücken, orthopädischen Behelfen und anderen

Hilfsmitteln

Versehrtenrente (erst ab 20%iger Invalidität)

Übergangsrente und Übergangsbetrag

Versehrtengeld

Witwen(Witwer)beihilfe

Integritätsabgeltung

Im Falle des durch einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit verursachten Todes des Versicherten werden folgende Leistungen getätigt:<sup>5</sup>

Teilersatz der Bestattungskosten

Hinterbliebenenrenten

---

<sup>4</sup> vgl. Marhold 2003, S. 147 ff.

<sup>5</sup> vgl. Marhold 2003, S. 148

## **2.1. Lücke der gesetzlichen Unfallversicherung**

Ein Vergleich von gesetzlicher und privater Unfallversicherung zeigt, dass es in mehreren Punkten teils erhebliche Unterschiede gibt. Während bei den Arbeitsunfällen beide Versicherungen ihrer Leistungspflicht nachkommen, sind Freizeitunfälle nur durch die private Unfallversicherung gedeckt. Durch die gesetzliche Unfallversicherung werden Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sozial abgesichert. Der Unfall muss sich allerdings im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit ereignen. Geschützt ist auch der Weg zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Zuständig dafür ist die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt.

Freizeitunfälle sind somit nicht abgedeckt. Auch Hausfrauen und Pensionisten haben keinen Anspruch auf Leistung. Bei Kindern bietet die gesetzliche Unfallversicherung lediglich Schutz bei Unfällen die im Kindergarten, in der Schule oder auf dem Hin- und Rückweg von dort passieren. Kleinkinder sind somit durch die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt.

Auch was den Leistungsumfang betrifft, sind Differenzen gegeben. Hier hängt es vor allem von der Vertragsgestaltung ab, welche Leistungen in welcher Höhe der Versicherungsnehmer im Schadensfall erhält. Ein zentraler Aspekt in diesem Kontext ist der Grad der Invalidität. Die gesetzliche Unfallversicherung tritt in Form einer Rentenzahlung erst ab einem festgestellten Invaliditätsgrad von 20% in Kraft, während die private Unfallversicherung, abhängig von der jeweiligen Variante, bereits ab 1% leisten kann. Während ein Vertrag mit einem privaten Anbieter individuell verhandelbar ist, liegt der gesetzlichen Unfallversicherung das Sozialversicherungsgesetz zugrunde. Auch beim versicherten Personenkreis liegen Unterschiede insofern vor, als Pensionisten, Hausfrauen und Kleinkinder – ganz im Gegensatz zu privaten Versicherern – von der gesetzlichen Unfallversicherung ausgenommen sind.



	<b>gesetzliche Unfallversicherung</b>	<b>private Unfallversicherung</b>
<b>Geltungsbereich</b>		
Arbeitsunfälle	ja	ja
Freizeitunfälle	nein	ja
<b>Leistungsumfang</b>		
Höhe der Leistung	abhängig vom Grad der Erwerbsunfähigkeit	abhängig von der VS
Art der Leistung	Rentenzahlung	Rentenzahlung oder einmalige Auszahlung
		und optional Taggeld
		und optional Spitalgeld
		und optional Ersatz der Unfallkosten
Geldleistung	bemisst sich nach jährlichem Einkommen	individuell verhandelbar
Rentenzahlung	erst ab 20%iger Invalidität	schon ab 1%iger Invalidität möglich
<b>Vertragliche Bedingungen</b>		
Vertragsgestaltung	gesetzlich geregelt	individuell verhandelbar
Art des Beitrages	im Rahmen der Sozialversicherung	individuell verhandelbar
<b>Versicherter Personenkreis</b>		
Erwerbstätige	ja	ja
Kinder bis Eintritt in den Kindergarten	nein	ja
Schulkinder	ja	ja
Studenten	ja	ja
Hausfrauen	nein	ja
Pensionisten	nein	ja

Tabelle 2: gesetzliche Unfallversicherung vs. private Unfallversicherung

### 3. Private Unfallversicherung

Um die Deckungslücke der gesetzlichen Unfallversicherung zu schließen, kann eine private Unfallversicherung abgeschlossen werden. Die Kernleistung der privaten Unfallversicherung ist eine Geldleistung bei bleibender Invalidität. Die Unfallversicherung leistet nur für Folgen eines Unfalles, nicht aber bei Krankheit.

Die Versicherung kann auch Taggeld, Spitalgeld sowie Unfallkosten, das sind Heil-, Bergungs- und Rückholkosten umfassen. Das Taggeld wird im Fall einer dauernden und vorübergehenden Invalidität für die Dauer der vollständigen Arbeitsunfähigkeit des Versicherten, höchstens jedoch für 365 Tage innerhalb von vier Jahren ab dem Unfalltag bezahlt.

Spitalgeld wird für jeden Tag des Spitalsaufenthaltes auf Grund eines Unfalles bezahlt, allerdings nur für höchstens 365 Tage innerhalb von vier Jahren ab dem Unfalltag.

Unfallkosten werden bis zur Höhe der hierfür vereinbarten Versicherungssumme ersetzt, sofern sie innerhalb von vier Jahren nach dem Unfall entstehen.

Die Prämienhöhe richtet sich nach der Versicherungssumme, nach dem Umfang der vorgesehenen Leistungen, aber auch nach dem ausgeübten Beruf und eventuell den bekannt gegebenen Risiken, wie etwa das Ausüben einer gefährlichen Sportart.

Als Richtschnur zur Höhe der Versicherungssumme gilt: ein 30-Jähriger sollte in etwa das sechsfache Jahreseinkommen, ein 40-Jähriger cirka das fünffache Jahreseinkommen versichern.

#### **3.1. Exkurs: Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung**

Umfassenderen Schutz bietet eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Diese bietet bei Verlust der Arbeitsunfähigkeit der versicherten Person eine wirtschaftliche Existenz für den Versicherten und seine Familie. Im Gegensatz zur Unfallversicherung leistet sie auch bei Berufsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, ist klarerweise auch teurer.

Berufsunfähigkeit im Sinne der Versicherungsbedingungen für die Berufsunfähigkeitsversicherung 2003 liegt vor, wenn die Arbeitsfähigkeit einer Person infolge ihres körperlichen oder geistigen Zustandes so stark beeinträchtigt ist, dass sie weniger als die Hälfte derjenigen eines Gesunden beträgt, der über eine vergleichbare Ausbildung bzw. Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt. In Österreich waren zu Jahresbeginn 2004 ca. 400.000 Menschen anerkannt berufsunfähig. Die häufigste Ursache sind Erkrankungen der Wirbelsäule und Gelenkerkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, Nervenleiden, Unfallverletzungen oder Krebs.

Während Angestellten und Facharbeitern Berufsschutz zugestanden wird (das heißt, dass sie nur innerhalb ihrer Berufsgruppe verwiesen werden dürfen), können selbständig Erwerbstätige - zumindest bis zum 57. Lebensjahr - auf jede andere selbständige oder unselbständige Erwerbstätigkeit verwiesen werden. Wer durch einen Arbeitsunfall oder eine berufsbedingte Krankheit berufsunfähig geworden ist, hat immer einen Pensionsanspruch aus der Sozialversicherung. Die Höhe der Rente hängt von den Versicherungszeiten und dem bisherigen Einkommen ab. Haben aber ein Freizeitunfall oder eine Krankheit die Berufsunfähigkeit verursacht, dann ist schon der Pensionsanspruch an bestimmte, nach Altersgruppen gestaffelte, Versicherungszeiten gekoppelt. Berufsanfänger ist daher oft gar nicht oder nur wenig abgesichert.

nicht. Es könnte also sein, dass die Leistung nicht erfolgt, obwohl Sie erwerbslos sind.

Die Berufsunfähigkeitsversicherung kann - seit ein paar Jahren auch in Österreich - als eigenständige Versicherung oder als Zusatzversicherung zu anderen Versicherungsprodukten, zum Beispiel einer Lebensversicherung abgeschlossen werden. Der große Unterschied: Bei einer eingeständigen Variante erwirbt der Versicherte den Anspruch auf die im Vertrag vereinbarte Berufsunfähigkeitsrente, bei einem Zusatzbaustein werden meist nur die Prämienzahlungen für die Hauptversicherung übernommen.

Die Höhe der Prämie richtet sich nach dem Alter, dem Beruf, der Versicherungsdauer und natürlich nach der Höhe der gewünschten Rente. Die Versicherer teilen Berufe in Risikogruppen ein. Personen in Berufen mit niedrigerem Risiko - zum Beispiel kaufmännische Angestellte - haben niedrigere Prämien und Personen in Berufen mit höherem Risiko - zum Beispiel Bauarbeiter - zahlen deutlich mehr. Manche Berufsgruppen wie beispielsweise Künstler, Berufssportler, Pyrotechniker oder Fotomodelle werden überhaupt nicht angenommen.

Die Erwerbsunfähigkeitsversicherung leistet im Unterschied zur Berufsunfähigkeitsversicherung nur dann, wenn die versicherte Person tatsächlich erwerbsunfähig ist, d.h. in keinem Beruf mehr arbeiten kann. Auch hier ist egal, ob die Erwerbsunfähigkeit aufgrund eines Unfalls oder aufgrund einer Erkrankung eingetreten ist.

## 4. Private Unfallversicherungen im Vergleich

### 4.1. Marktanteile in der privaten Unfallversicherung in Österreich

Rang	Gesellschaft	Marktanteil in %
1	Uniqa Personenversicherung	11,9
2	Wiener Städtische	10,52
3	Allianz	10,32
4	Generali	9,24
5	Uniqa Sachversicherung	6,84
6	Interunfall	6,51
7	Raiffeisen	6,11
8	Donau	6,08
9	Zürich	5,02
10	Der Anker	2,81

Tabelle 3: Marktanteile in der Unfallversicherung 2003 <sup>6</sup>

<sup>6</sup> Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs ([www.vvo.at](http://www.vvo.at))

#### 4.2. Was ist nicht versichert?

Es gibt Personen, die nach Ansicht der Versicherungswirtschaft nicht versicherungsfähig sind. Für Geisteskranke, schwer Nervenleidende und dauernd Arbeitsunfähige gibt es keine private Unfallversicherung. Wird für jene Personen ein Vertrag abgeschlossen, ist der Versicherer leistungsfrei, aber der Versicherte hat keine Prämie zu zahlen. Wird der Versicherte während der Vertragsdauer „versicherungsunfähig“, so erlöschen ab diesem Zeitpunkt der Versicherungsschutz, aber auch die Prämienzahlungsverpflichtungen.

Nach den üblicherweise von den Versicherern angewandten Versicherungsbedingungen ist folgendes vom Versicherungsschutz ausgenommen:

- Unfälle bei der Benützung von Luftfahrtgeräten und bei Fallschirmabsprüngen;
- Unfälle, die bei Beteiligung an motorsportlichen Wettbewerben (auch Wertungsfahrten und Rallyes) und den dazugehörigen Trainingsfahrten;
- Unfälle bei der Teilnahme an Landes-, Bundes- oder internationalen Wettbewerben auf dem Gebiet des nordischen und alpinen Skisports, des Snowboardens sowie Freestyling, Bob-, Ski-bob-, Skeletonfahrens oder Rodeln sowie am offiziellem Training für diese Veranstaltungen;
- Unfälle, die beim Versuch oder der Begehung gerichtlich strafbarer Handlungen durch die versicherte Person eintreten, für die Vorsatz ein Tatbestandsmerkmal ist;
- Unfälle, die im Zusammenhang mit Kriegsereignissen oder inneren Unruhen stehen;
- Unfälle die mittelbar oder unmittelbar durch Einwirkung von Nuklearwaffen, chemischen oder biologischen Waffen, durch Kernenergie, durch den Einfluss ionisierender Strahlen (außer jenen, die durch Heilbehandlungen aufgrund eines Versicherungsfalles) veranlasst waren.
- Unfälle, die die versicherte Person infolge einer Bewusstseinsstörung oder einer wesentlichen Beeinträchtigung ihrer psychischen Leistungsfähigkeit durch Alkohol, Suchtgifte oder Medikamente erleidet;
- Unfälle durch Heilmaßnahmen und körperliche Eingriffe, die nicht im Zusammenhang mit einem Unfall erforderlich waren.

### 4.3. Testbeschreibung

Die für den Vergleich relevanten Daten wurde offiziell mittels Fragebogen (siehe 4.4.) eingeholt. Es wurden alle in Österreich am Markt befindlichen Versicherungsunternehmen kontaktiert. Folgende Versicherungen waren bereit, am Vergleich der Unfallversicherungsprodukte teilzunehmen:

Allianz, Anker, BA-CA Versicherung, Donau, EFM, Generali, Gothaer, Grazer Wechselseitige, Hannover, Kärntner Landesversicherung, Maklerpool, Merkur, ÖBV, Oberösterreichische Versicherung, Postversicherung, Quelle, Raiffeisen, S-Versicherung, Uniqua, VAV, Victoria, Vorarlberger Landesversicherung, Wiener Städtische, Wüstenrot und Zürich.

Analyserelevante Daten waren vor allem Informationen zur Prämie, zur Gliedertaxe, zur Tarifsystematik (linear oder mit Progression), zu den Zusatzleistungen und zur Vertragsdauer (Details siehe Fragebogen 4.4). Die Bewertungsmethodik ist in den jeweiligen Kapiteln erläutert.

Zusätzlich wurde mittels Mystery Shopping bei zehn Versicherern die Beratungs- und Informationsqualität getestet und beschrieben.

Im Vergleich sind die Taggeldleistungen nicht berücksichtigt, weil diese keine Kernleistung der privaten Unfallversicherung darstellen und vom Kunden optional wählbar sind. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass Taggeldleistungen einen teuren Zusatz darstellen. Kernleistungen der privaten Unfallversicherung sind Geldleistungen bei Dauerinvalidität und die Zusatzleistungen. Zusätzlich wurden Kreditkartenversicherungen und Angebote von Sport- und Freizeitvereinen erhoben und analysiert, bei denen Unfallversicherungen als Zusatz inkludiert sind.



#### 4.4. Fragebogen

Folgender Fragebogen wurde zur Informationseinholung bei den Anbietern herangezogen

<u>Personenprofil und gewünschte Versicherungssummen:</u> 30-jährige/r Angestellte/r, Bürotätigkeit, Hobbysportler keine Vorerkrankungen oder besonderen Risiken	
<u>Variante 1:</u> Invalidität: € 150.000 Unfalltod: € 15.000 Unfallkosten: € 3.000	<u>Variante 2:</u> Invalidität: € 150.000 Unfalltod: € 15.000 Unfallkosten: € 3.000

Mit 200%-iger Progression, bzw. dem nächstmöglichen Beginn der Progression:	
...%	
bitte %-Satz einfügen, wenn keine 200%-ige Progression angeboten wird	

<u>Einzelunfallversicherung:</u> Prämienangaben auf Basis 10-Jahresvertrag. Falls Sie keinen derartigen Vertrag anbieten, geben Sie uns Ihre Basis an:
---

Einzel UV: Prämie	Variante 1: keine Progression VS € 150.000	Variante 2: mit 200% Progression VS € 150.000
Tarifbezeichnung		
Einzelprämie Mann (in €)		
Einzelprämie Frau (in €)		
Einzelprämie Kind (in €)		

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Varianten und geben Sie uns die interne Bezeichnung für Ihren Tarif an. Die Prämien sind ohne Taggeld, ohne Spitalgeld und ohne Freizeitplus zu kalkulieren.

Einzel UV: ausbezahlte Summe im Leistungsfall	Variante 1: keine Progression VS € 150.000	Variante 2: mit 200% Progression VS € 150.000
30%-ige Invalidität (in €)		
60%-ige Invalidität (in €)		
90%-ige Invalidität (in €)		
100%-ige Invalidität (in €)		

Bitte geben Sie die Summe an, die im Leistungsfall je nach Grad der Invalidität für die Musterperson anfällt.

Familienunfallversicherung:

Wir bitten Sie, uns ein Angebot für die Variante 100/100/100 zu erstellen. D.h. der Partner soll ebenfalls zu 100% versichert sein und jedes Kind ebenso zu 100%.

Falls diese Variante nicht zur Verfügung steht, ersuchen wir um eine Alternative aus Ihrem Angebot.

Familien UV Mann, Frau, 2 Kinder	Variante 1: keine Progression VS € 150.000	Variante 2: mit 200% Progression VS € 150.000
Tarifbezeichnung		
Familienprämie 100/100/100		
Familienprämie Alternativangebot		

Beachten Sie die unterschiedlichen Versicherungssummen und geben Sie uns die interne Bezeichnung für Ihren Tarif an. Die Prämien sind ohne Taggeld, ohne Spitalgeld und ohne Freizeitplus zu kalkulieren.

Bis zu welchem Lebensjahr sind Kinder mitversichert?
--

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	bis € .....
Schmerzensgeld			
Bewusstseinsstörungen			
Herzinfarkt als Ursache			
Kinderlähmung			
Schlaganfall als Ursache			
Vergiftung			
Wundstarrkrampf/Tollwut			
Zeckenbiss			
Fluggastrisiko			
Kosmetische Operation			

Ja oder Nein auswählen und mit einem x versehen sowie die Obergrenze der Zusatzleistung einfügen

**Annahme:**

Der Mann in unserem Modellfall übt in seiner Freizeit eine gefährliche Motorsportart aus. Ist dieses Risiko in oben angeführter Prämie enthalten?

Ja	Nein

zutreffendes Feld  
mit einem x versehen

Wenn nein, besteht die Möglichkeit dieses Risiko zusätzlich zu versichern und zu welcher jährlichen Prämie (in €)?

Möglichkeit:	
Prämie:	

Enthalten Ihre Versicherungsbedingungen Abweichungen von den AUVB 2002?

--

Bitte lassen Sie uns auch die von Ihnen verwendete Gliedertaxe sowie eine Aufstellung der von Ihnen angebotenen Progressionsstufen zukommen.



#### 4.5. Tarifsystematik

In der privaten Unfallversicherung stehen zwei Tarifvarianten zur Verfügung. Einerseits lineare Tarife und andererseits Progressionstarife. Bei linearen Tarifen erhält der Kunde einen dem Grad seiner Invalidität entsprechenden Prozentsatz an Leistung. Diese Variante ist in den meisten Fällen die mit der geringeren Prämie, bringt im Schadensfall aber weniger Geld.

Bei Progressionsmodellen beginnt die Leistung ab einem bestimmten Invaliditätsgrad (meist ab 25 Prozent) überproportional zu steigen. So kann beispielsweise bei einem Invaliditätsgrad von 50 Prozent die Leistung 150 Prozent der Versicherungssumme betragen. Mit der privaten Unfallversicherung kann sowohl der vorübergehende finanzielle Bedarf für einen Mehraufwand unmittelbar nach dem Unfall als auch der Bedarf bei Dauerfolgen gedeckt werden. Die private Unfallversicherung ist also ein preiswerter Schutz gegen das Risiko Unfall – für alle Lebensbereiche.<sup>7</sup> Der große Vorteil von Progressionsmodellen ist, dass bei höheren Invaliditätsgraden eine höhere Summe zur Auszahlung gelangt. Die versicherte Invaliditätssumme kann durch die Progression niedriger gewählt werden, was wiederum die Prämie senken kann. Ein Nachteil dieses Modells ist, dass bei niedrigeren Invaliditätsgraden (bis 25%) die Versicherer oft weniger leisten als bei linearen Tarifen. Wer also eine zu niedrige Invaliditätssumme (mit Progression) wählt, um Beiträge zu sparen, erhält bei niedrigeren Invaliditätsgraden möglicherweise zu wenig Leistung. Sinn macht es für Familien auf alle Fälle, den Familientarif zu wählen. Anhand einer Modellsituation tritt dieser Vorteil klar zu Tage. Schließt eine vierköpfige Familie bei Gothaer eine Familienversicherung ab, so zahlt sie (Versicherungssumme € 150.000, Variante ohne Progression) € 545,64 Prämie. Einzeln versichert käme sie dagegen auf eine Summe von € 682,-.

---

<sup>7</sup> vgl. Riedel 2002, S. 630 f.

## 5. Vergleich der Prämien

Für unsere Modellsituation wurde die Versicherungssumme mit € 150.000 festgelegt. Für die Prämiengestaltung kommt es aber auch darauf an, welchem Beruf der Versicherungsnehmer nachgeht. Personen, die einem niedrigen Berufsrisiko, wie zum Beispiel Büroangestellte, ausgesetzt sind, müssen weniger zahlen als Personen, die in einem Beschäftigungsverhältnis mit hohem Risikofaktor (z.B. Kraftfahrer) stehen. Die Versicherer unterscheiden dabei allerdings nicht in jedem einzelnen Fall, sondern nehmen eine Untergliederung in verschiedene Gefahrenklassen vor. Bei Abschluss der Versicherung werden weitere Risikofaktoren abgefragt. Übt der Versicherungsnehmer eine Freizeitaktivität aus, deren Unfallgefahr höher ist, muss diese im Vorhinein offen gelegt werden. Der Versicherer entscheidet dann, ob dieses Risiko mit der Prämie abgedeckt ist oder ob dem Kunden dafür eine Zusatzprämie verrechnet wird. Der größte Unterschied zwischen den Prämien ergibt sich allerdings durch die Unterscheidung in Tarife mit und Tarife ohne Progression. Der Begriff „Progression“ bedeutet, dass die ausbezahlte Summe nicht linear zum Grad der Invalidität verläuft, sondern einen anderen Verlauf nimmt.

Im vorliegenden Vergleich fehlt allerdings eine Komponente, die sich durchaus stark bemerkbar machen kann: Rabatte. Diese sind von Fall zu Fall unterschiedlich und hängen von mehreren Einflussgrößen ab. Das Verhandlungsgeschick des Versicherungsnehmers spielt dabei ebenso eine Rolle, wie die vereinbarte Laufzeit des Vertrags, mögliche Kombinationen mit anderen Versicherungsprodukten des Unternehmens oder Mitversicherung von Familienmitgliedern.

## 5.1. Einzelprämien ohne Progression im Überblick

Anbieter	Tarifbezeichnung	Prämie Mann (in €)	Prämie Frau (in €)	Prämie Kind (in €)
Donau	10//2003	214,-	214,-	81,-
EFM/Maxpool	Maxpool 100	114,97	114,97	87,52
Generali	Einzelunfall/Kinderunfall	364,29	236,79	107,45
Gothaer	Gothaer Einzelunfallversicherung	213,20	194,80	137,-
Grazer Wechselseitige	Unfallversicherung	391,75	391,75	167,50
Hannover	Topunfall	259,65	259,65	120,75
Kärntner	70 PE/70 PK	215,07	215,07	122,89
Maklerpool	Glück im Unglück	138,99	138,99	94,38
ÖBV	ÖBV-Sicherheit Unfallvorsorge 2000	280,44	224,40	107,04
Quelle	Nach EUA	121,68	121,68	121,68
Uniqa	Lineare Deckung 1:1	302,50	196,63	132,75
VAV	Eurotop-Unfallvers.	147,-	147,-	k.A.
Victoria	Einzelunfall ohne ML	253,34	253,34	136,03
Vorarlberger	aktiv-Unfallschutz	208,91	188,02	97,96
Wüstenrot	Unfall-Vorsorge Einzel Tarif 240/Kind 242	190,-	190,-	71,-
Zürich	Alles für Ihre Freizeit/Einzel-Unfall	203,25	203,25	60,27

Tabelle 4: Einzelprämien ohne Progression



## 5.2. Familienprämien ohne Progression im Überblick

Anbieter	Tarifbezeichnung	Familienprämie 100/100/100	Familienprämie Alter- nativangebot	Mitversicherung Kin- der bis Lebensjahr:
Donau	Unfallversicherung	407,-	-	20
EFM	Maxpool 100	317,46	-	18
Generali	Partner- & Kinderunfallvorsorge	k.A.	715,08	19
Gothaer	Gothaer Familien Unfallversicherung	545,64	-	18
Grazer Wechselseitige	Unfallversicherung	702,25	601,12	16
Hannover	Topunfall	519,30	-	18
Kärntner	70 PF	541,63	-	18
Maklerpool	Glück im Unglück	335,12	-	18
Merkur	U2001F Variante B	475,28	-	22
ÖBV	ÖBV-Sicherheit Unfallvorsorge 2000	634,56	-	22
Uniqa	Familienunfall Lineare Deckung 1:1	537,10	-	19
VAV	TOP-Familienunfallvers.	360,75	-	16
Victoria	Unfallversicherung	k.A.	359,42	16
Vorarlberger	aktiv-Unfallschutz	561,65	-	19
Wüstenrot	Unfall-Vorsorge Familie Tarif 250	412,-	-	20
Zürich	Alles für Ihre Freizeit	443,04	-	16

Tabelle 5: Familienprämien ohne Progression

### 5.3. Analyse der Prämien ohne Progression

Die Variante 1 (ohne Progression) wird von 16 der insgesamt 25 am Vergleich teilnehmenden Versicherungsgesellschaften angeboten. Davon wiederum bieten elf Versicherer identische Tarife für Mann und Frau an, fünf differenzieren nach dem Geschlecht. In den Kategorien „Mann“ und „Frau“ bietet EFM mit € 114,97 das günstigste Angebot. Auf Platz zwei folgt jeweils Quelle. Maklerpool rangiert sowohl bei „Mann“ als auch bei „Frau“ auf Platz drei. Auffallend ist, dass es bei diesen drei Versicherern keinen Unterschied zwischen den Prämien „Mann“ und „Frau“ gibt. Die teuerste Prämie bei „Mann“ verlangt die Grazer Wechselseitige mit € 391,75. Dies entspricht einer Differenz zum Prämiensieger EFM von € 276,78 oder 240%. Bei den „Frauen“ ist die Grazer Wechselseitige ebenso Schlusslicht mit € 391,75. Die billigste Möglichkeit der Unfallversicherung für Kinder offeriert Zürich (€ 60,27), gefolgt von Wüstenrot (€ 71) und Donau (€ 81). Wiederum am teuersten die Grazer Wechselseitige (€ 167,50) sowie die Gothaer (€ 137). Kein Produkt „Kinderunfallversicherung“ bietet die VAV an.

In den Vergleich der Familien-Unfallversicherung wurden 15 Versicherungsangebote einbezogen. Zwei davon (Generali, Victoria) konnten die von uns geforderten Angaben aber nicht erfüllen, sondern stellten ein Alternativangebot. Da diese aber nicht direkt den anderen Angeboten gegenübergestellt werden können, wurden sie im Vergleich nicht berücksichtigt. In diesem Segment liegt EFM (€ 317,46) vor Maklerpool, mit einem Angebot von € 335,12, in Führung. Auf den hinteren Rängen rangieren Grazer Wechselseitige (€ 702,25), ÖBV (€ 634,56) sowie die Vorarlberger (€ 561,65). Die Differenz zwischen niedrigstem und höchstem Tarif beträgt somit € 384,79 (=120%). Zu beachten gilt, dass jede Versicherung die Altersgrenze für Kinder selbst definiert. Zudem gibt es günstigere Angebote für Schüler, Studenten, Präsenzdienler und Lehrlinge. Da das Alter je nach Versicherung stark variiert, kann dies zu erheblichen Prämienunterschieden führen.

### Prämie Mann – ohne Progression

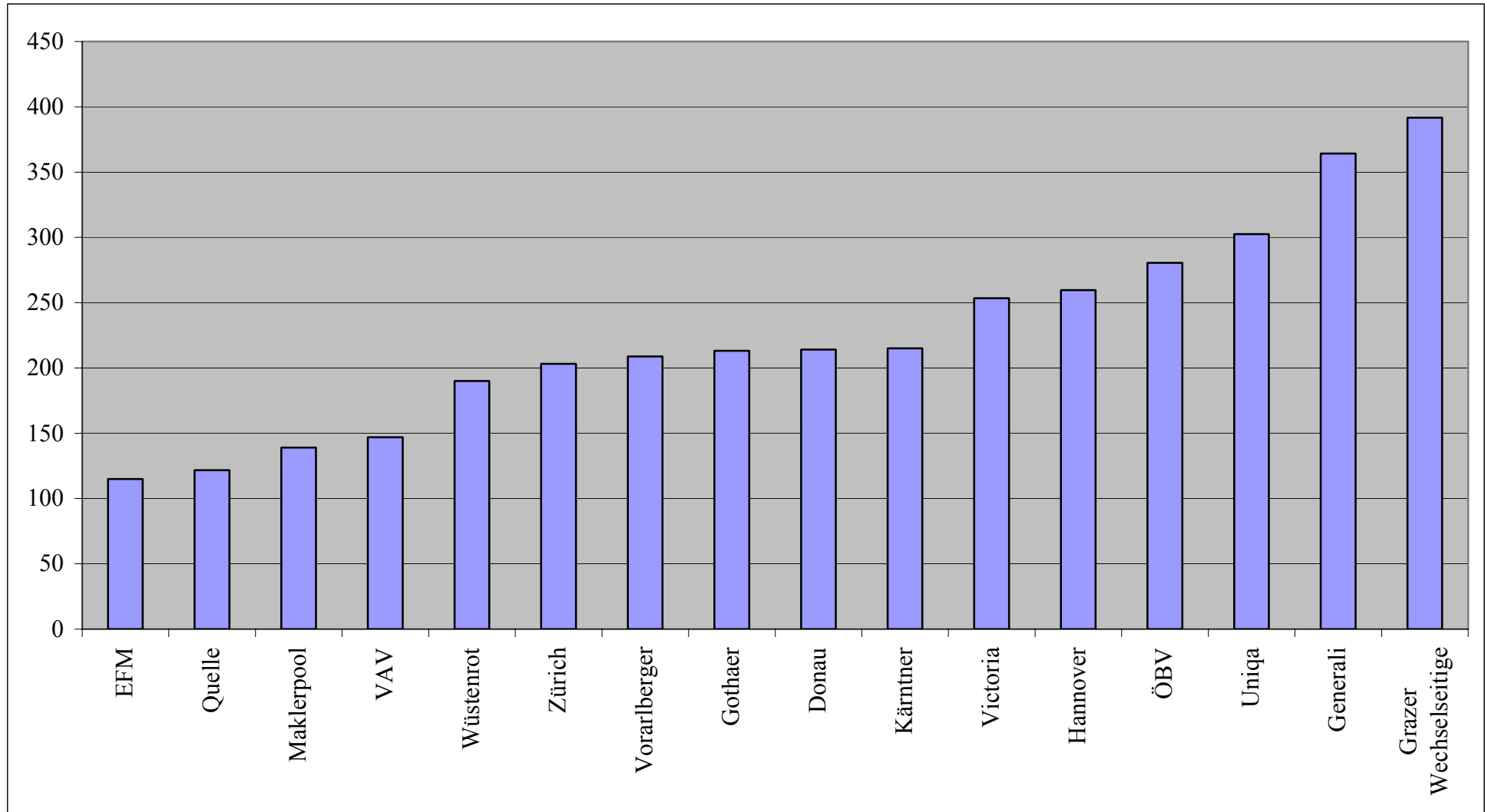


Abbildung 1: Prämien Mann ohne Progression

## Prämien Frau – ohne Progression

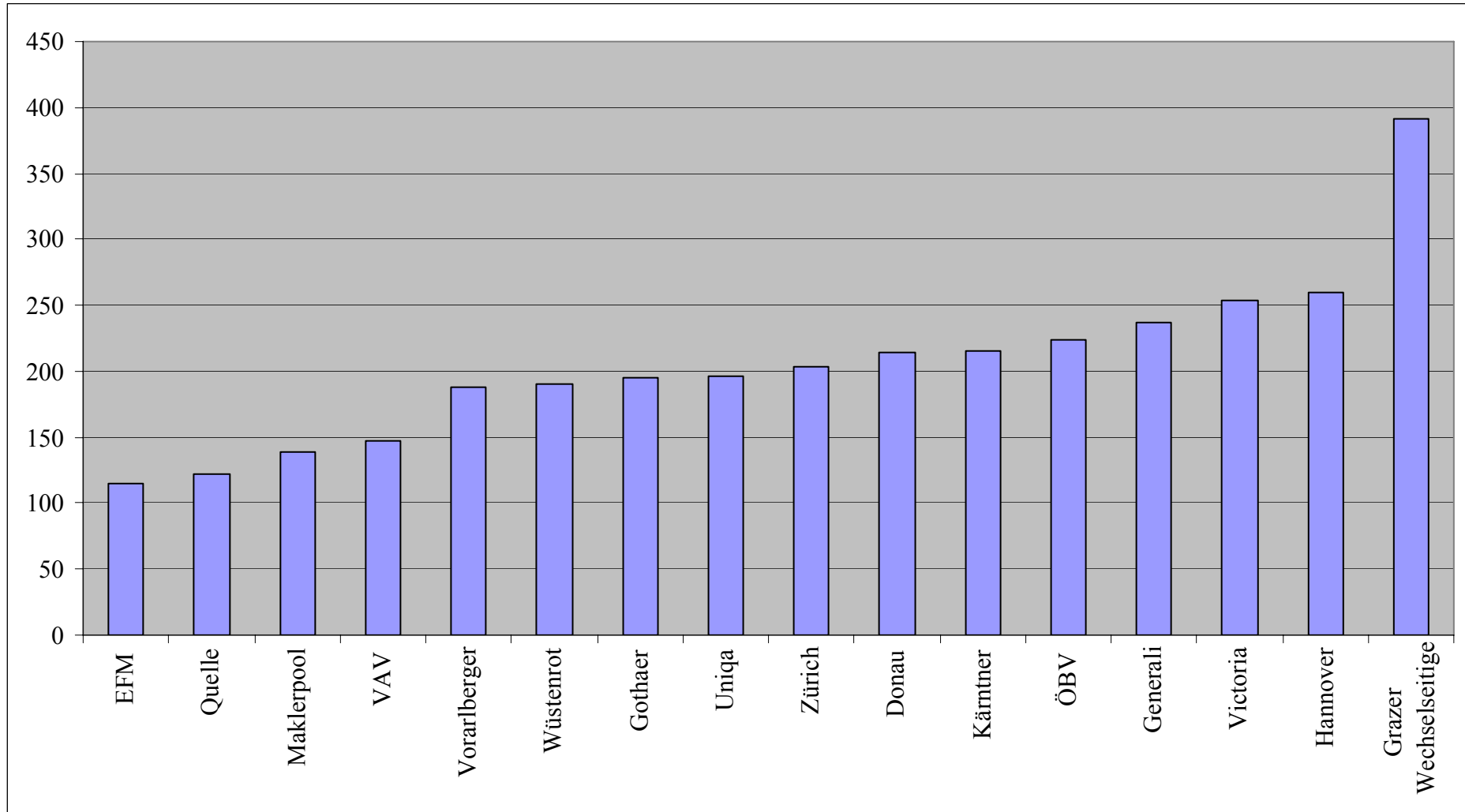


Abbildung 2: Prämien Frau ohne Progression



### Prämien Kind – ohne Progression

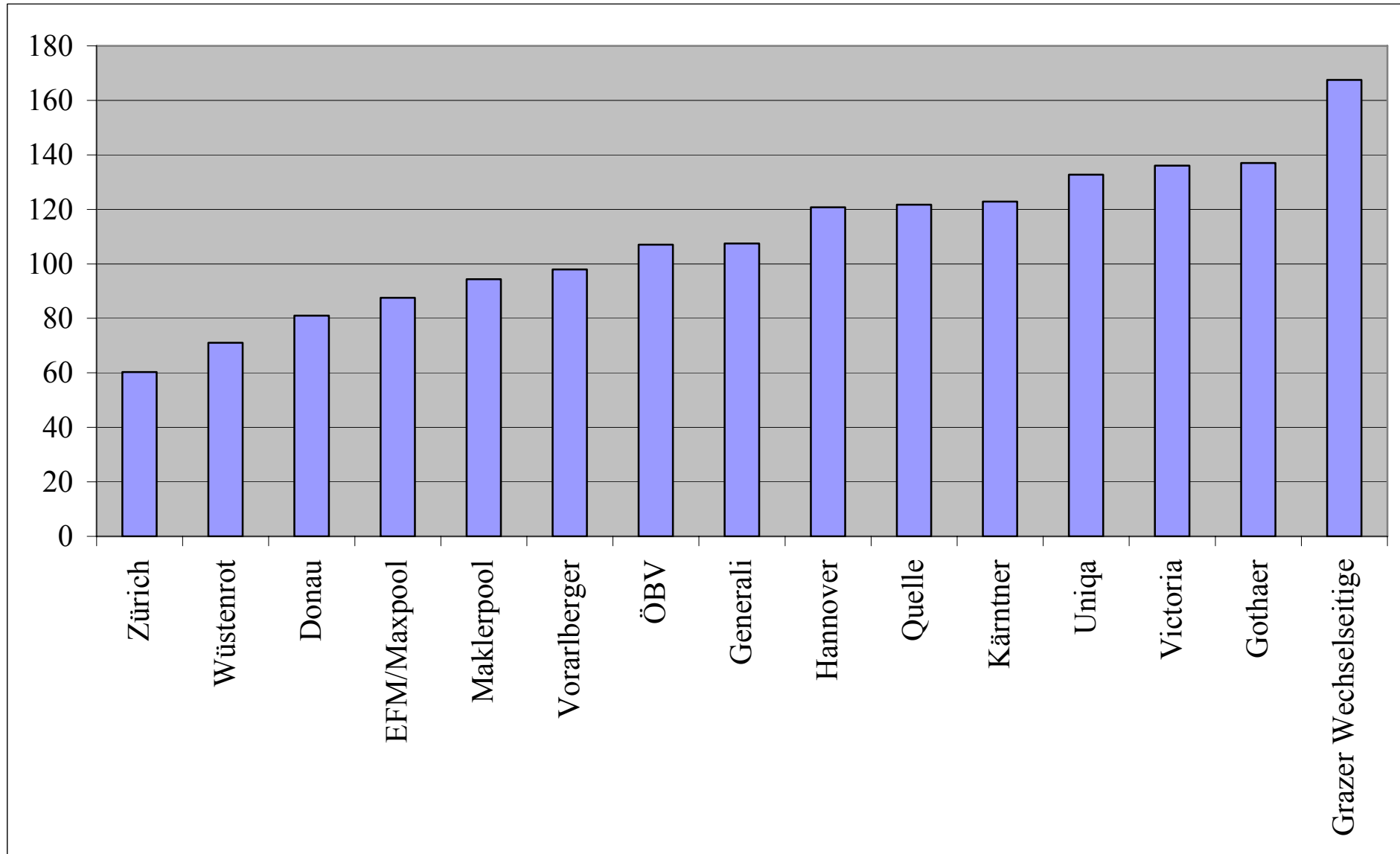


Abbildung 3: Prämien Kind – ohne Progression

### Prämien Familie – ohne Progression

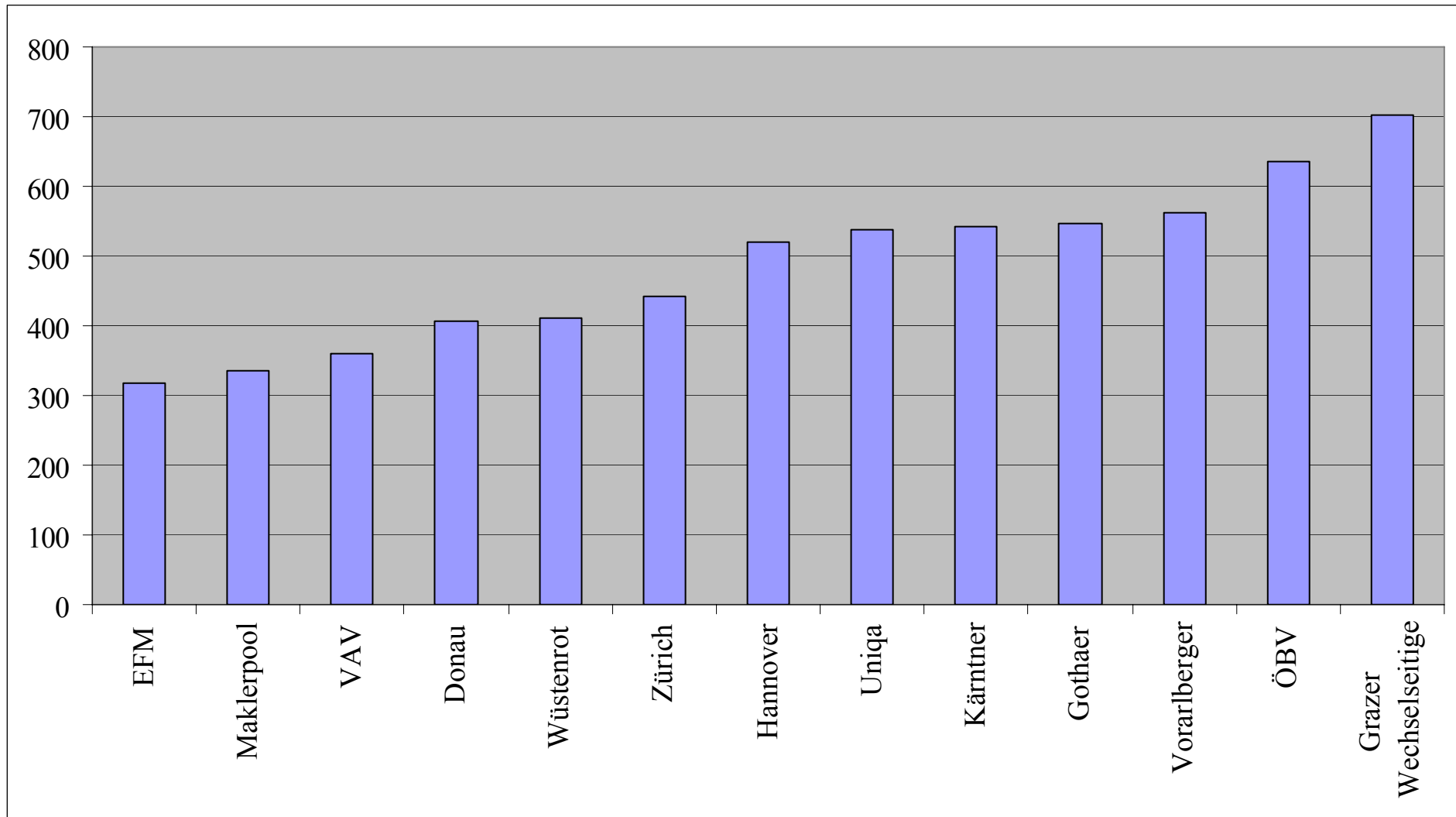


Abbildung 4: Prämien Familie ohne Progression

#### 5.4. Einzelprämien mit Progression im Überblick

Anbieter	Tarifbezeichnung	Progression	Prämie Mann	Prämie Frau	Prämie Kind
Allianz	UnfallProtection - Bodyguard	200	287,42	256,56	119,87
BA-CA Versicherung	Top Unfallschutz	200	330,48	330,48	146,29
Donau	10//2003	200	259	259	99
EFM	Maxpool 200	200	136,81	136,81	103,12
Generali	Einzelunfallvorsorge/Kinderunfallvorsorge	200	287,12	186,63	84,3
Grazer Wechselseitige	Unfallversicherung	200	451,75	451,75	182,5
Hannover	Topunfall	200	292,65	292,65	137,25
ÖBV	ÖBV-Sicherheit Unfallvorsorge 2000	200	337,68	270,24	134,4
Postversicherung	Unfallversicherung	200	345	345	140
Quelle	Nach EUC/K	200	246,48	246,48	246,48
S-Versicherung	U89	200	272,06	272,06	102,34
VAV	Eurotop-Unfallvers. Mit Prog.kl. I	200	174	174	k.A.
Gothaer	Gothaer Einzelunfallvers.	225	255,32	232,23	162
Maklerpool	Glück im Unglück	225	168,63	168,63	127,14
Anker	Einzelunfallversicherung/Jugendunfallversicherung	250	259,9	259,9	125,22
Kärntner	74 PE/74 PK	300	277,47	277,47	147,85
Oberösterreichische	3-fach Schutz	300	263,19	210,55	150,83*
Raiffeisen	EIN03	300	386,94	309,56	119,9
Uniqa	Progression 300%	300	358	232,7	157,73
Wüstenrot	Unfall-Vorsorge Einzel Tarif 240/Kind 242	300	269	269	101
Merkur	U2001E Variante B	400	230,05	230,05	73,47
Victoria	Einzelunfalltarif mit ML	400	290,78	290,78	148,51
Vorarlberger	Aktiv-Unfallschutz XL	400/250	251,88	226,69	110,92
Wr. Städtische	Top400	400	256,48	256,48	130,8
Zürich	Alles für Ihre Freizeit/Einzel-Unfall (400%-Schutz)	400	244,65	244,65	73,32

Tabelle 6: Einzelprämien mit Progression

## 5.5. Familienprämien mit Progression im Überblick

Anbieter	Tarifbezeichnung	Progression (in %)	Familienprämie 100/100/100	Familienprämie Al- ternativangebot	Mitversicherung Kinder bis Lebens- jahr:
Allianz	UnfallProtection - Bodyguard	200	714,15	k.A.	20
BA-CA Versicherung	Top Unfallschutz/Familie	200	k.A.	499,2	20
Donau	Okt 03	200	492	k.A.	20
EFM	Maxpool 200	200	376,74	529,52	18
Generali	Partner- & Kinderunfallvorsorge	200	k.A.	562,86	19
Grazer Wechselseitige	Unfallversicherung	200	807,25	691,12	16
Hannover	Topunfall	200	585,3	k.A.	18
ÖBV	ÖBV-Sicherheit Unfallvorsorge 2000	200	775,2	k.A.	22
Postversicherung	UF	200	520	k.A.	19
S-Versicherung	UF89	200	615,68	k.A.	19
VAV	TOP-Familienunfallvers.	200	428,25	k.A.	16
Gothaer	Gothaer Familien Unfallversicherung	225	649,23	k.A.	18
Maklerpool	Glück im Unglück	225	417,96	k.A.	18
Anker	Familienunfallversicherung	250	562,75	k.A.	19
Kärntner	74 PF	300	747,55	k.A.	18
Oberösterreichische	Familien-3fach-Schutz	300	542,04	k.A.	20
Raiffeisen	FAM 03B	300	865,05	k.A.	19
Uniqa	Familienunfall Progression 300%	300	636,17	k.A.	19
Wüstenrot	Unfall-Vorsorge Familie Tarif 250	300	581	k.A.	20
Merkur	U2001F/Variante A	400	625,04	k.A.	22
Victoria		400	k.A.	409,34	16
Vorarlberger	aktiv-Unfallschutz XL	400	663,54	k.A.	19
Wr. Städtische	Top 400	400	447	k.A.	25
Zürich	Alles für Ihre Freizeit	400	478,22	k.A.	16

Tabelle 7: Familienprämien mit Progression

## 5.6. Analyse der Prämien mit Progression

Diese Tarifart (für Mann und Frau) wird von allen 25 am Vergleich teilnehmenden Versicherern angeboten. Wiederum bietet EFM mit € 136,81 die günstigste Männerprämie. Auf Platz zwei rangiert Maklerpool mit einer Prämie von € 168,63, gefolgt von der VAV (€ 174). Die mit Abstand teuerste Prämie bietet die Grazer Wechselseitige an (€ 451,75), ebenfalls im Schlussfeld liegt Raiffeisen (€ 386,94). Ähnlich sieht das Bild bei den „Frauen“ aus. An der Spitze wiederum EFM, Maklerpool sowie VAV. Auffallend, dass EFM, Maklerpool und VAV, wie schon bei den Prämien ohne Progression, keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern machen. Geschlechtsunabhängige Tarife bieten ebenso Anker, S-Versicherung, Grazer Wechselseitige, BA-CA Versicherung, Kärntner, Hannover, Victoria, Wiener Städtische, Zürich, Quelle, Wüstenrot, Merkur, Donau sowie die Postversicherung an. Bei den „Frauen“ ist die Grazer Wechselseitige mit € 451,75 der teuerste Anbieter, gefolgt von der Postversicherung (€ 345) und BA-CA Versicherung (€ 330,48). Von jenen Versicherungen, die eine Trennung der Prämie nach dem Geschlecht vornehmen, weist die Uniq die höchste Differenz auf. Männer müssen um € 125,3 mehr zahlen als Frauen, das sind satte 35%.

In der Prämien-Klasse „Kind“ setzen sich Zürich (€ 73,32) und Merkur (€ 73,47) deutlich von der Konkurrenz ab. Nur geringfügig sind die Unterschiede im Mittelfeld. Die Kinderprämien sind größtenteils homogen, lediglich die Quelle sticht mit einem Tarif von € 246,48 hervor. Dies ist damit zu begründen, dass Quelle einen Einheitstarif für Mann, Frau und Kind anbietet.

Eine Familienprämie mit Progression wurde von 21 Versicherern angeboten. Bestbieter ist EFM mit einer Prämie von € 376,74. Es folgen Maklerpool (€ 417,96) und VAV (€ 428,25). Um nicht weniger als € 488,31 oder 130% teurer als EFM ist das Schlusslicht in dieser Kategorie, die Raiffeisen mit einer Prämie von € 865,05. Ebenfalls im Hochpreis-Segment befinden sich die Grazer Wechselseitige (€ 807,25) und ÖBV (€ 775,2). Bei der Auswahl eines geeigneten Produktes sollte die Altersgrenze für die Mitversicherung von Kindern berücksichtigt werden.

## Prämien Mann – mit Progression

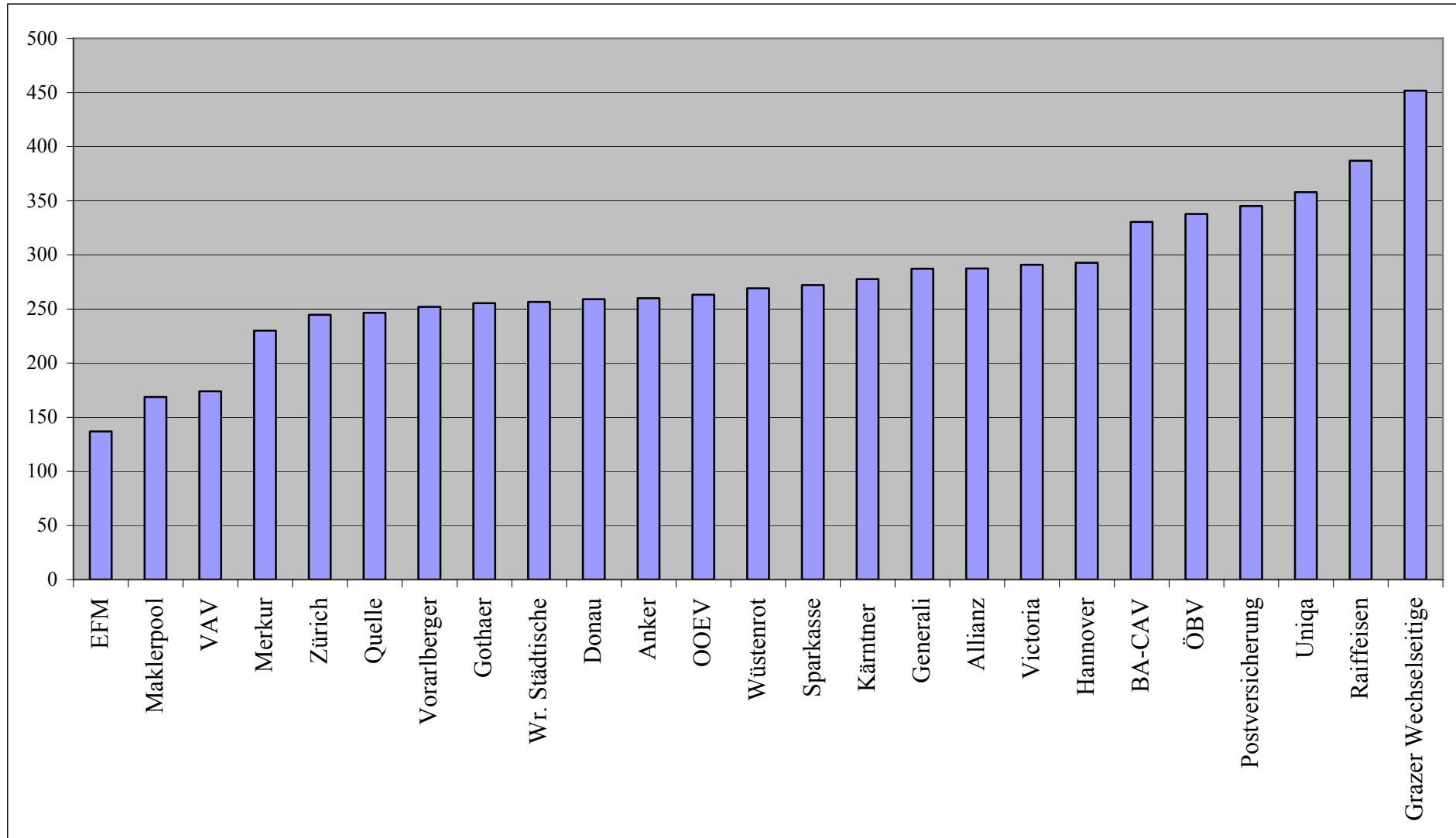


Abbildung 5: Prämie Mann mit Progression

### Prämien Frau – mit Progression

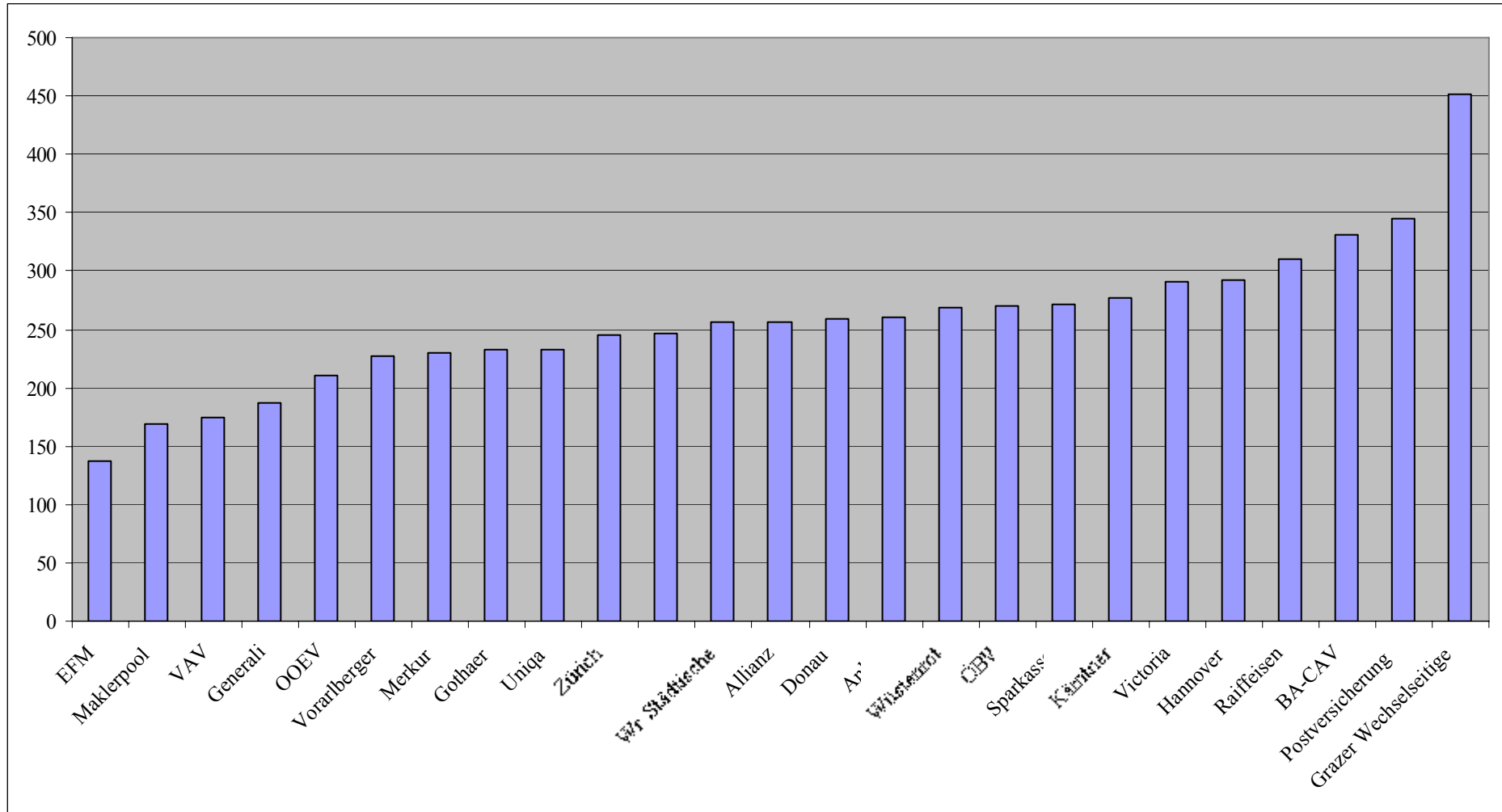


Abbildung 6: Prämie Frau mit Progression

## Prämien Kind – mit Progression

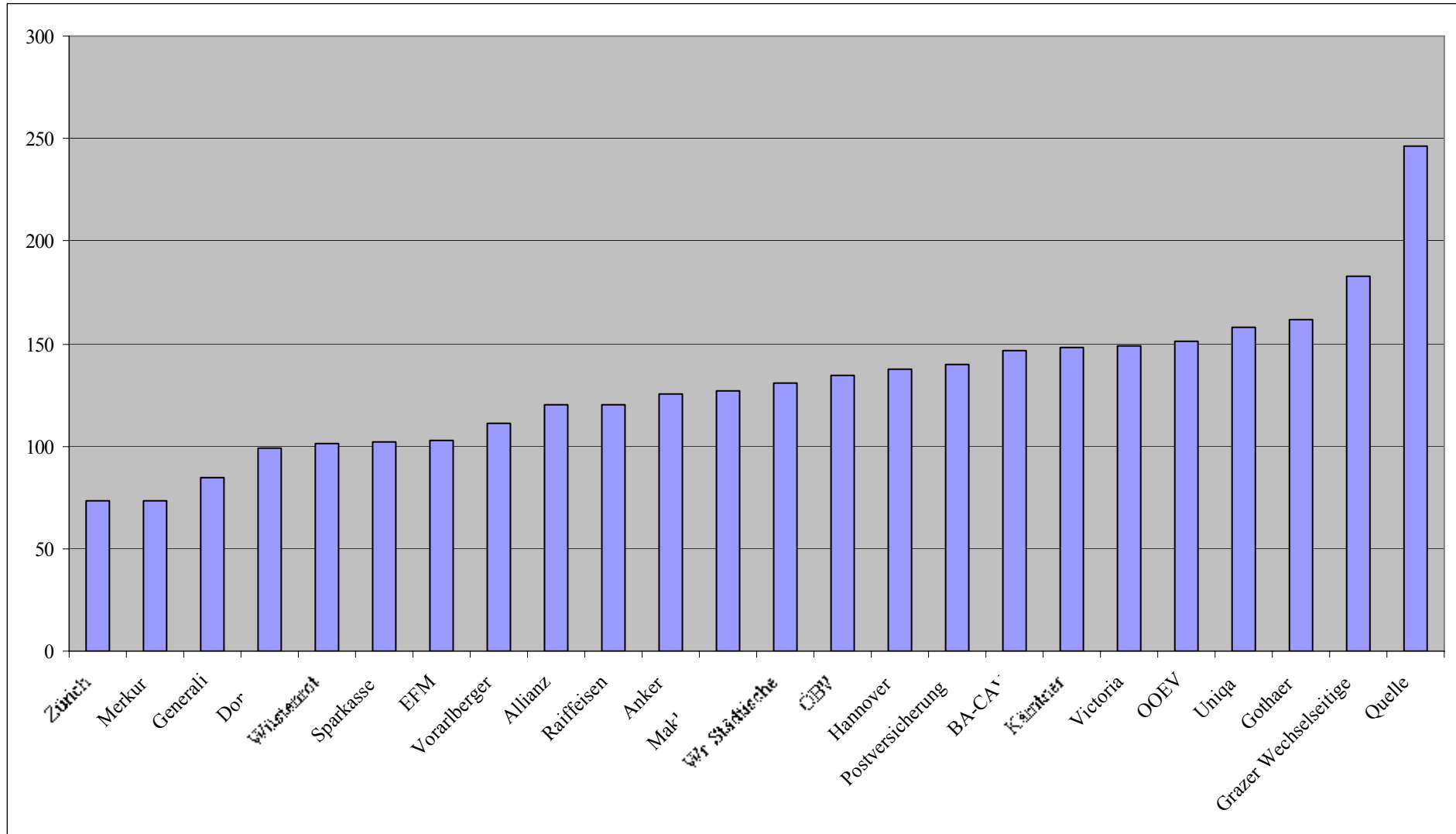


Abbildung 7: Prämie Kind mit Progression



### Prämien Familie – mit Progression

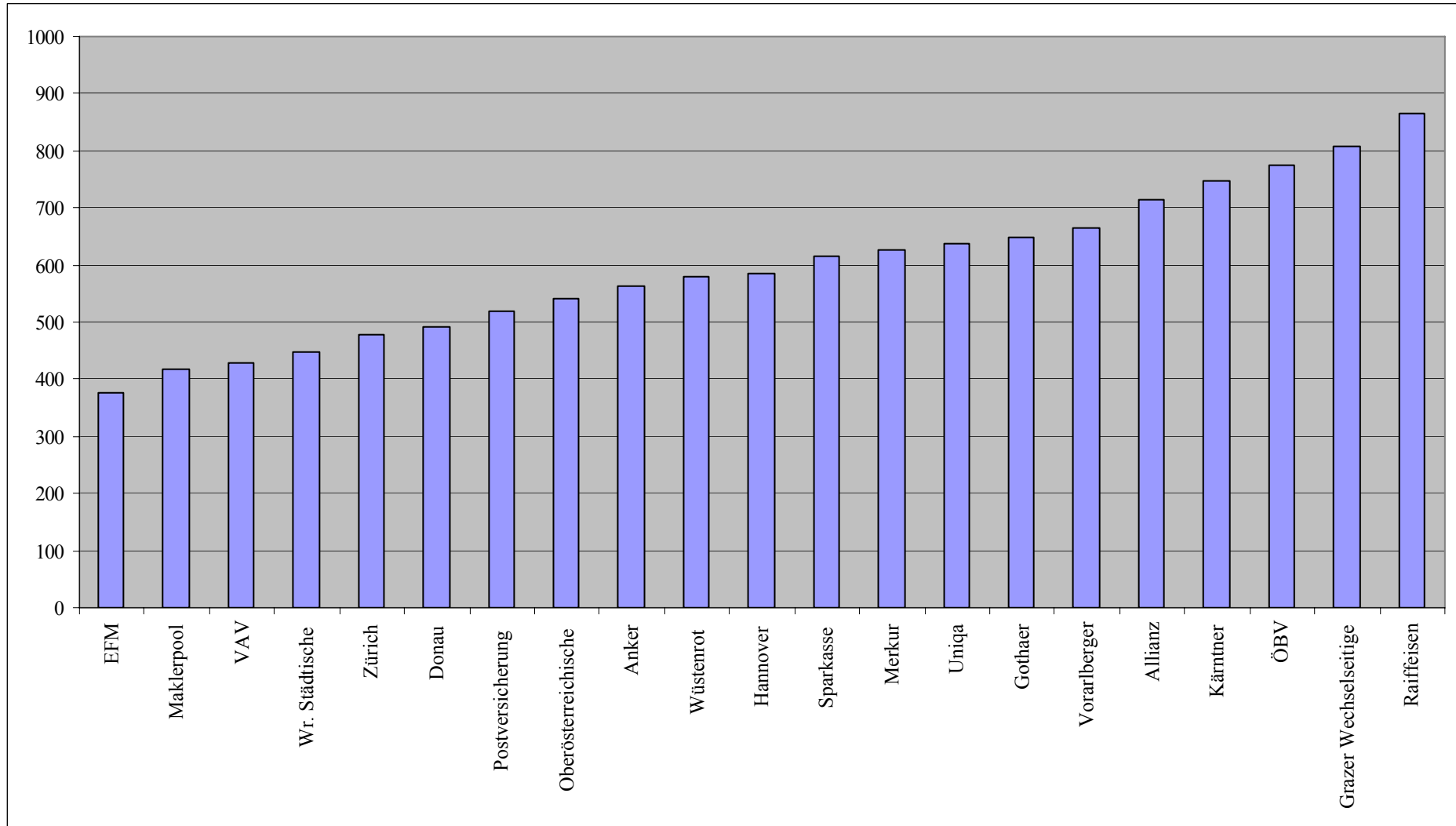


Abbildung 8: Prämien Familie mit Progression

## 6. Vergleich der Gliedertaxen

Der Grad der Invalidität richtet sich nach der in den Versicherungsbedingungen angeführten Tabelle, der so genannten „Gliedertaxe“. Darin sind feste Prozentsätze für den Verlust oder die völlige Gebrauchsunfähigkeit von Sinnesorganen oder Gliedern angeführt. Wenn die „Gliedertaxe“ nicht herangezogen werden kann, ist die Beeinträchtigung der körperlichen und geistigen Funktionsfähigkeit nach medizinischen Gesichtspunkten maßgebend. Bei teilweisem Verlust oder teilweiser Gebrauchsunfähigkeit werden die angegebenen Prozentsätze entsprechend herabgesetzt.. Der Invaliditätsgrad aus einem Unfall kann jedoch nicht größer als 100% sein. Zwischen den einzelnen Versicherungen gibt es aber oft gewaltige Unterschiede bei den Gliedertaxen.<sup>8</sup>

Es gibt zwar in den Musterbedingungen (AUVB 2002) eine Regelung für die Gliedertaxen, manche Versicherer weichen davon jedoch ab. Ausschlaggebend dafür, wie viel Geld der Konsument nach einem Unfall mit körperlichen Schäden bekommt, ist der Grad der Invalidität. Das Ziel bei der Ermittlung eines so genannten „Gliedertaxenfaktors“<sup>9</sup> ist es, die Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten des jeweiligen Versicherers zu den AUVB herauszuarbeiten und mittels dieses Faktors vergleichbar zu machen. Mathematisch lässt sich der Gliedertaxenfaktor folgendermaßen berechnen:

$$GF = \sum_{i=1}^{31} \frac{IG(i)}{AUVB(i)}$$

GF...Gliedertaxenfaktor

IG...Invaliditätsgrad der Gliedertaxen in %

AUVB 2002...Invaliditätsgrad der AUVB Gliedertaxen 2002 in %

---

<sup>8</sup> Ennsfellner/Gassner-Möstl 2000, S.89

<sup>9</sup> Bacher/Bernhardt 1999, S. 51

### Vergleich der Gliedertaxenfaktoren

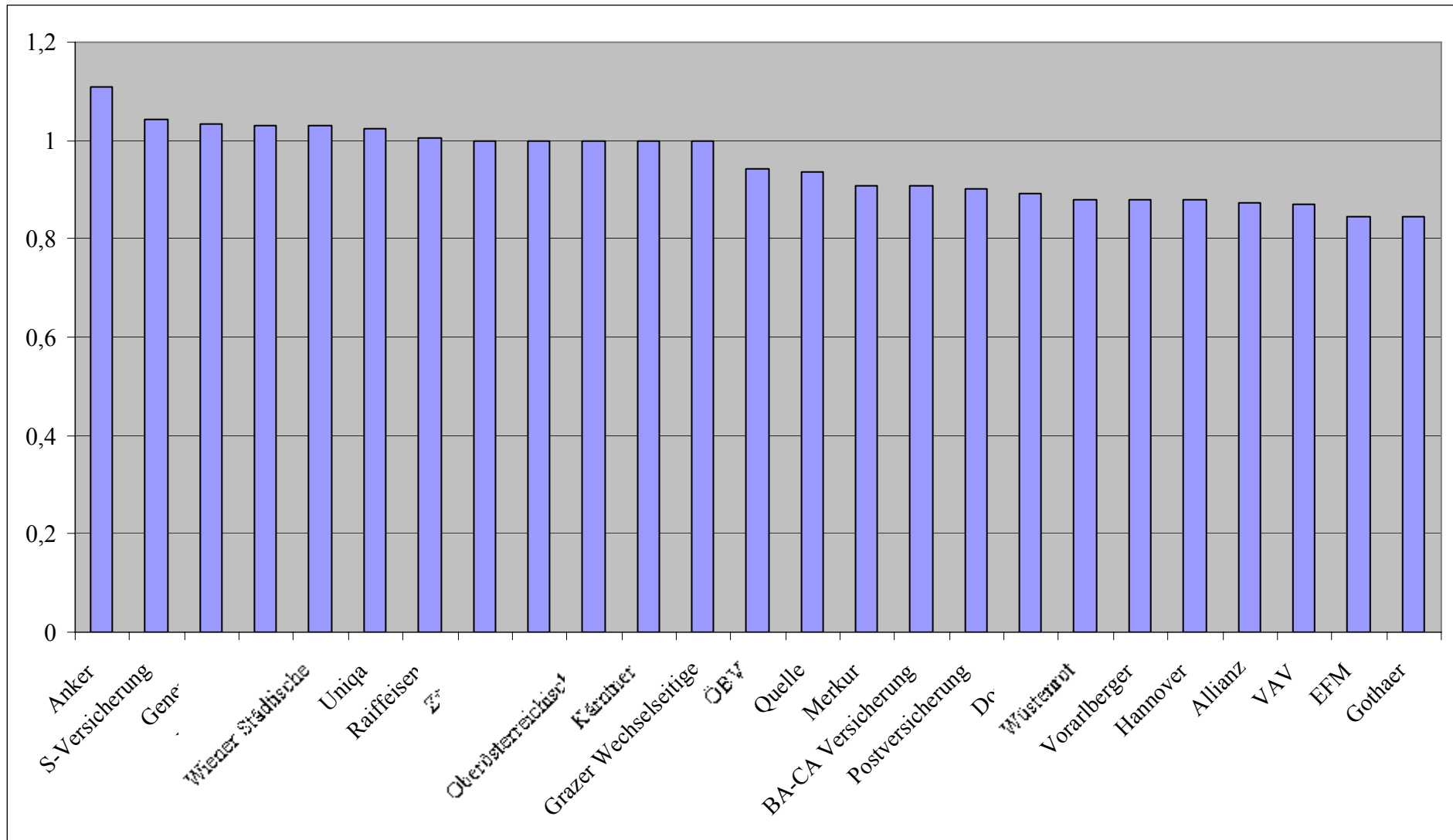


Abbildung 9: Vergleich der Gliedertaxenfaktoren

## 6.1. Analyse Gliedertaxenfaktor

Die in der Tabelle angeführten Prozentwerte wurden zur besseren Übersicht grafisch aufbereitet. Jene Versicherer, die eine Mehrleistung im Gegensatz zu den AUVB 2002 anbieten, haben einen Gliedertaxenfaktor der höher als 1 ist. Dies ist bei sieben Anbietern der Fall: Raiffeisen, Uniqa, Anker, Wiener Städtische, Generali, Maklerpool und S-Versicherung. Den besten Wert weist dabei Anker mit 1,108 auf. Fünf Versicherer weichen beim Gliedertaxenfaktor nicht von den AUVB 2002 ab. Dies sind: Oberösterreichische, Zürich, Grazer Wechselseitige, Kärntner und Victoria. Unter 1 ist dieser Faktor bei 13 Versicherern: EFM, ÖBV, Post, Allianz, Vorarlberger, Wüstenrot, Merkur, Hannover, Quelle, Donau, BA-CA Versicherung, VAV und Gothaer, wobei das Schlusslicht EFM ist (0,8443). Dies ist ausgerechnet jene Versicherung, die die billigsten Prämien für Männer und Frauen anbietet.

Bei der Detailanalyse von Anker fällt auf, dass dieser Versicherer zusätzlich zu den in den AUVB 2002 angeführten Gliedertaxen weitere Verletzungen versichert. Dabei handelt es sich um Verlust eines Lungenflügels und Verlust der Stimme. Der Zweitplatzierte, die S-Versicherung, unterscheidet sich von der Konkurrenz durch eine Besserstellung des Kunden beim völligen Verlust des Gehörs. Auch die Generali verbessert sich durch eine Zusatzleistung (Verlust des Magens). Am unteren Ende im Gliedertaxenfaktor-Vergleich finden sich ex-aequo EFM und Gothaer wieder. Beide sind besonders bei den Untergliederungen von Arm und Bein den AUVB 2002 gegenüber schlechter gestellt und bieten auch keine Mehrleistungen an. Einige Versicherer weisen in ihren Vertragsbedingungen Besonderheiten auf. Beispielgebend dafür die Generali, die 5% der Maximalleistung zur Auszahlungen bringt, „wenn aufgrund eines Unfalles innerhalb von zwei Jahren eine schwere Entstellung des Gesichtes (z.B. Narben), die eine eindeutige Erschwerung des wirtschaftlichen Fortkommens oder eine schwere psychische Belastung der versicherten Person zur Folge hat.“ Die Donau wiederum unterscheidet bei Verletzungen am Arm zwischen Aktiv- und Passivseite. Die Aktivseite ist vom Versicherungsnehmer im Antrag festzusetzen.

Einzel-Analysen der Gliedertaxen im Anhang: 18.1 Gliedertaxen im Überblick

## 7. Vergleich der Progressionen

Progression bedeutet, dass vor allem das Risiko der hohen Invalidität gut abgesichert wird. Bis zu einem vereinbarten Prozentsatz (meist 25 oder 50 Prozent) wird die Leistung linear ausgezahlt (1% Invalidität bedeutet 1% Leistung), erst darüber hinaus steigt die Versicherungsleistung überproportional.

Bei der Ermittlung der Unterschiede zwischen den verschiedenen Progressions-Modellen der Versicherer wurde folgende Vorgangsweise gewählt. Zunächst wurde eruiert, welche Versicherung welche Progressions-Stufe anbietet (siehe Tabelle 8 Progressionsmodelle). In weiterer Folge wurden die sich daraus ergebenden Prozentsätze im Leistungsfall tabellarisch angeführt (Anhang, Tabelle 18.2. Progressionstabellen im Überblick), wobei die Invaliditäts-Skala von 1 bis 100% reicht. Da allerdings ein direkter Vergleich zwischen verschiedenen Progressions-Modellen (z.B. 200 und 400%) wenig aussagekräftig ist, wurde eine Untergliederung in vier Klassen vorgenommen. Da Progressionen mit 225 bzw. 250% nur von insgesamt drei Versicherern angeboten werden, wurden diese in einer Klasse zusammengefügt.

200%	225/250%	300%	400%
Allianz	Anker	Kärntner	Merkur
BA-CA Versicherung	Gothaer	Oberösterreichische	Victoria
Donau	Maklerpool	Raiffeisen	Vorarlberger
EFM		Uniqa	Wiener Städtische
Generali		Wüstenrot	Zürich
Grazer Wechselseitige			
Hannover			
ÖBV			
Postversicherung			
Quelle			
S-Versicherung			
VAV			

Tabelle 8: Progressions-Modelle

## Progression 200%

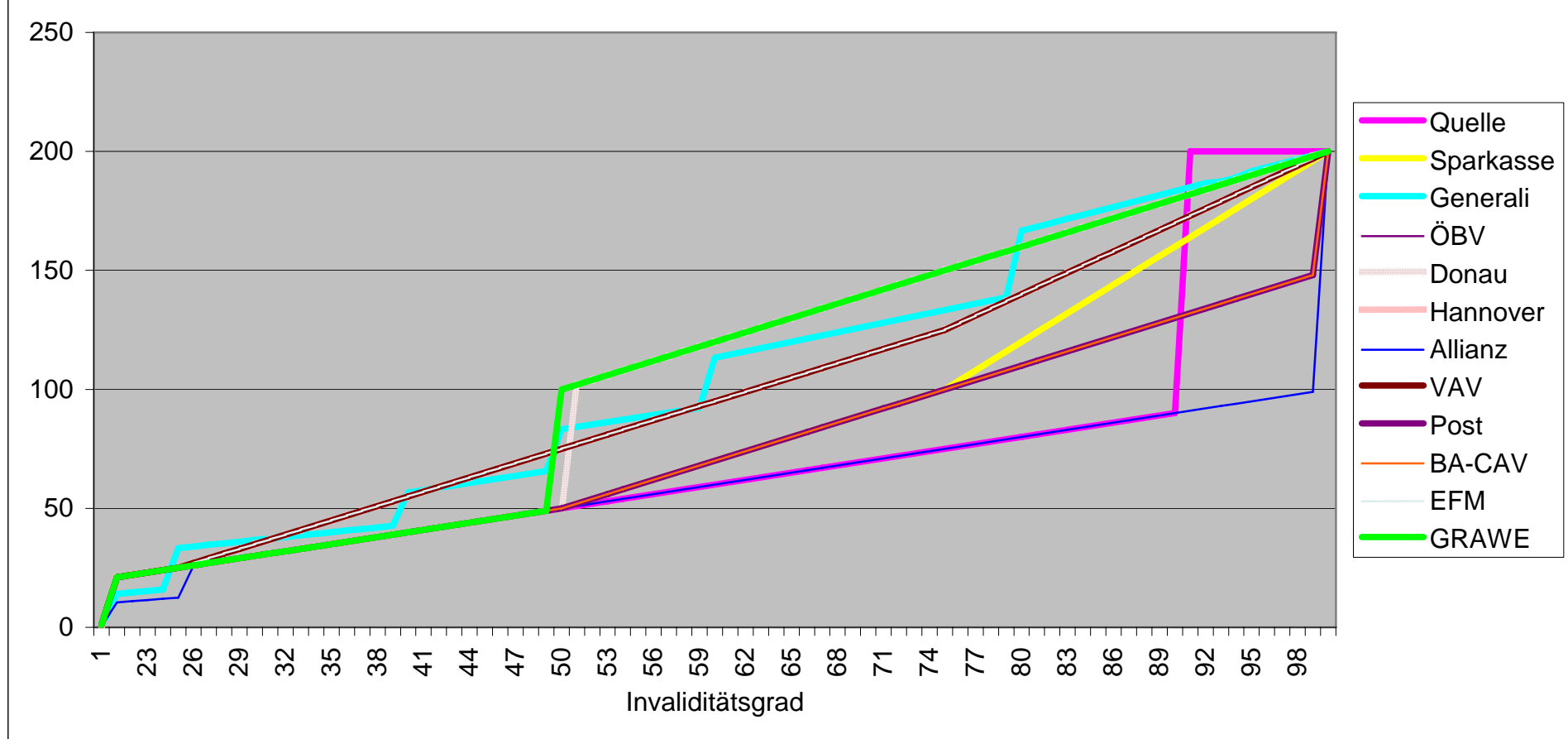


Abbildung 10: Progressionskurven 200%

## Progression 225 & 250%

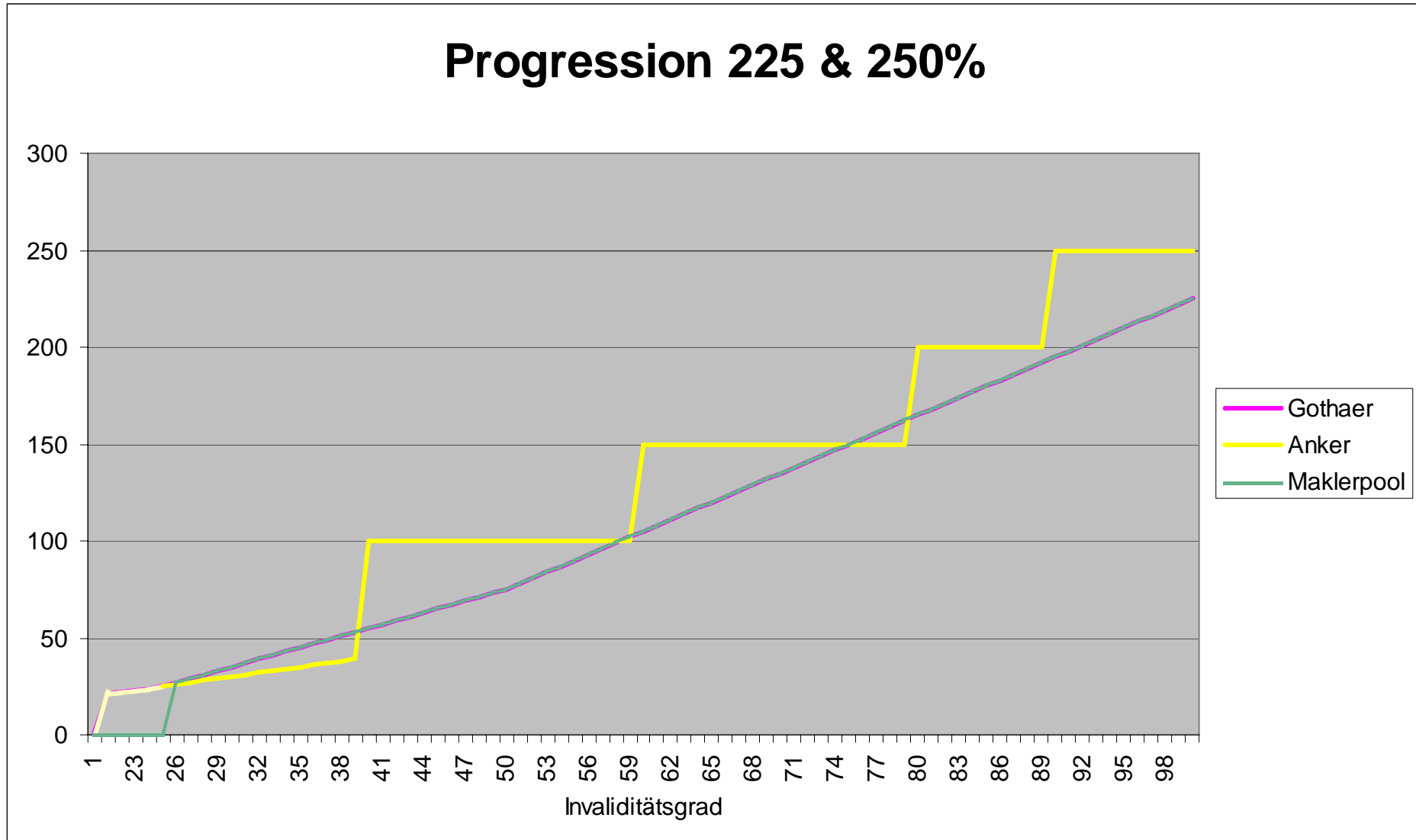


Abbildung 11: Progressionskurven 225 & 250%

## Progression 300%

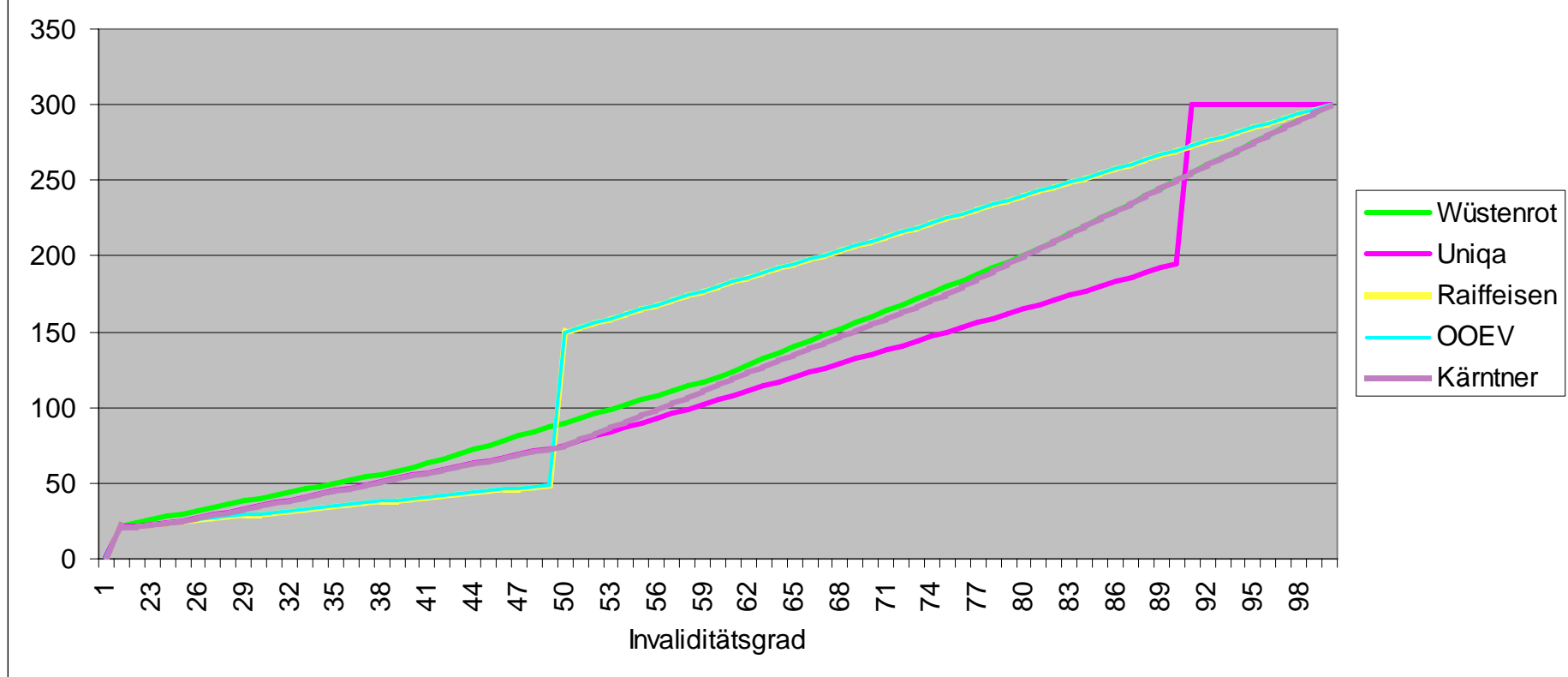


Abbildung 12: Progressionskurven 300%



# Progression 400%

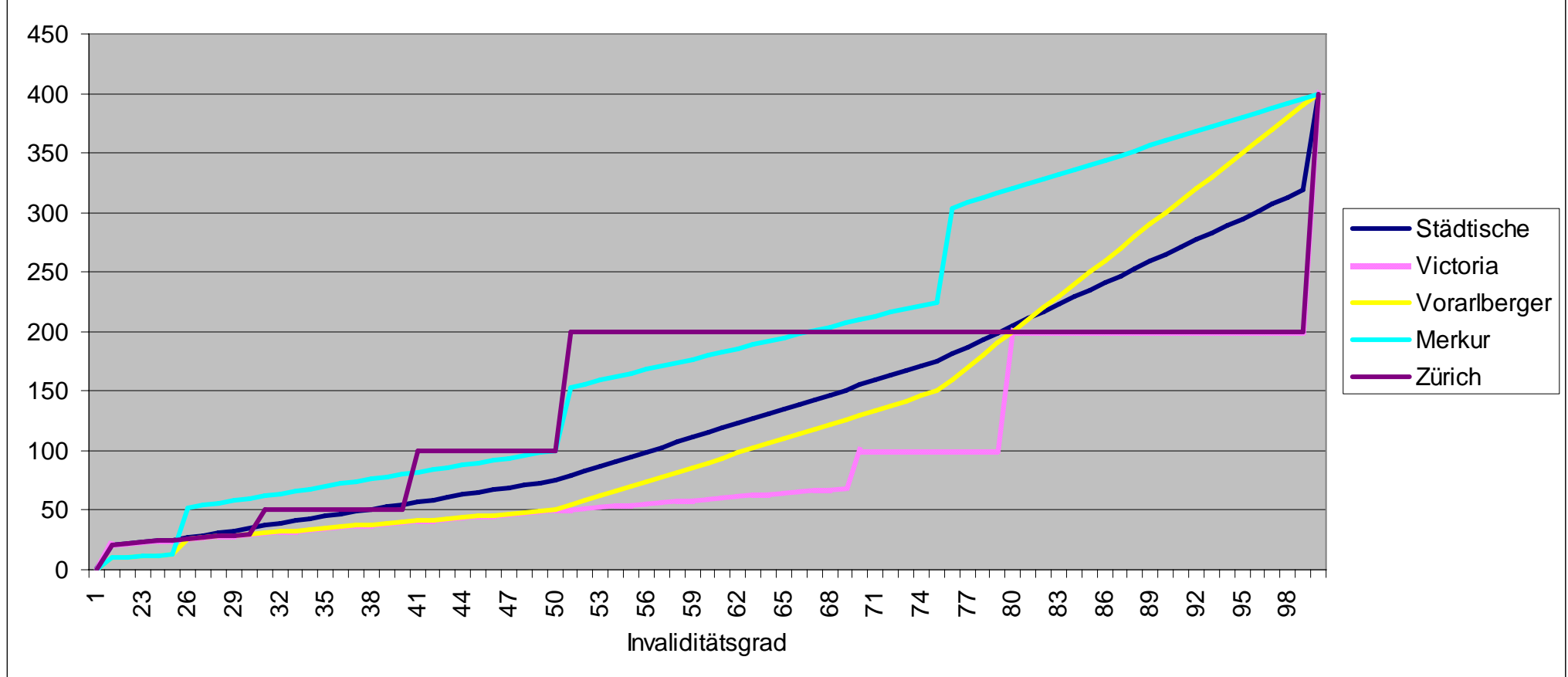


Abbildung 13: Progressionskurven 400%

## 7.1. Analyse Progression

Progression 200%: Große Unterschiede treten bei der Analyse der zwölf in diesem Segment zu findenden Versicherungsprodukte zu Tage. Ähnlich markant sind die Verläufe der Kurven bei Allianz und Quelle. Bis zu einem Invaliditätsgrad von 90% ist die Quelle-Kurve flach, ab dem 91. % zahlt Quelle allerdings bereits die doppelte Versicherungssumme aus. Genauso flach ist der Verlauf bei der Allianz, mit dem Unterschied, dass Kunden zu einem höheren Grad invalide sein müssen, bis sie Anspruch auf die doppelte Versicherungssumme haben (erst bei 100% werden 200% ausbezahlt). Im Gegensatz dazu haben VAV, Hannover und EFM einen gleichmäßigen Verlauf. ÖBV und Grazer Wechselseitige zeigen einen völlig identen Verlauf mit nur einer sprunghaften Steigerung bei 50% Invalidität, ähnlich verhält es sich mit der Donau.

Progression 225/250%: Die beiden Produkte von Gothaer und Maklerpool, die jeweils eine 225%ige Progression anbieten, weisen einen ähnlichen Verlauf auf. Der einzige – jedoch ein sehr markanter – Unterschied zwischen den beiden Produkten besteht darin, dass Maklerpool erst ab einer Invalidität von 26% den entsprechenden Anteil der Versicherungssumme leistet. Das bedeutet, dass bei verhältnismäßig leichten Verletzungen der Kunde leer ausgeht. Anker hingegen hat gleich vier Sprünge in die Progression von 250% eingebaut. Im Gegensatz zu den anderen drei Kategorien (200, 300 und 400% Progression) lassen sich Anker, Maklerpool und Gothaer aufgrund der unterschiedlichen Höhe der Progression nicht exakt vergleichen.

Progression 300%: Fünf Versicherer (Wüstenrot, Uniqa, Raiffeisen, Oberösterreichische und Kärntner) bieten ein Produkt mit 300%iger Progression an. Auffallend ist, dass Oberösterreichische und Raiffeisen denselben stetigen Verlauf aufweisen, der lediglich durch einen großen Sprung bei 50%iger Invalidität unterbrochen ist. Kaum voneinander unterscheiden sich die Verläufe von Kärntner und Wüstenrot. Sie weisen auch keine großen Sprünge auf. Im Gegensatz dazu steht die Uniqa, die von 50 bis 90% Invalidität weit weniger ausbezahlt als Wüstenrot und Kärntner, jedoch ab 91% die Maximalleistung von 300% anbietet. Alle fünf dieser Kategorie zugehörigen Versicherungsprodukte leisten bereits ab einer Invalidität von 1%.

Progression 400%: Dieser Kategorie gehören fünf Versicherer an (Städtische, Victoria, Vorarlberger, Merkur und Zürich). Auffallend ist der Verlauf der Progression bei Merkur. Die Kurve verläuft sehr sprunghaft, aber durchgehend auf hohem Niveau. Ähnlich unkonstant das Angebot der Victoria, jedoch mit dem Unterschied, dass die Steigung flacher verläuft. Weitaus gleichmäßiger der Verlauf bei Vorarlberger und Wiener Städtischen. Einen höheren Prozentsatz weist die Städtische bis zu einer Invalidität von 81% auf, darüber bietet die Vorarlberger eine bessere Leistung an. Zürich leistet erst ab einer Invalidität von über 5%, liefert jedoch bis zu 50% eine gute, jedoch sprunghafte Performance, die sich ab 51% jedoch völlig ändert und in der Folge bis zu 99% konstant verläuft. Erst ab einer 100%igen Invalidität würde der Versicherungsnehmer 400% der Versicherungssumme erhalten.

## **7.2. Progressionsleistungen bei verschiedenen Invaliditätsgraden**

Im Gegensatz zum vorangegangenen Vergleich der Progressionen bietet dieser Überblick im Grunde genommen keine neuen Erkenntnisse. Wertvoll ist er aber dennoch, da absolute Zahlen aussagekräftiger sind als die bisher verwendeten Prozentsätze. Auch in diesem Abschnitt ist es wiederum wenig zielführend, Vergleiche zwischen unterschiedlichen Progressionsstufen anzustellen. Aus diesem Grund dürfen nur Versicherungsprodukte, die die gleiche Progression anbieten, verglichen werden. Da jedoch eine Analyse jeglicher ausbezahlter Summen bei den dazugehörigen Invaliditätsgraden zu komplex wäre, wurde der Vergleich auf vier Prozentsätze reduziert: 30, 60, 90 und 100%-ige Invalidität. Die Versicherungssumme ist in allen Fällen mit € 150.000 festgesetzt. Aus dem Rahmen fällt die Wiener Städtische, die ab einer Invalidität von 35% einen 5%igen Aufschlag auf die Versicherungssumme leistet. Aus diesem Grunde ist die maximal ausbezahlte Versicherungssumme bei 400%iger Progression auch höher als € 600.000.

Anbieter	Progression (in %)	Leistung bei Invaliditätsgrad von ...			
		30%	60%	90%	100%
Allianz	200	45.000	90.000	135.000	300.000
BA-CA Versicherung	200	45.000	105.000	195.000	300.000
Donau	200	45.000	180.000	270.000	300.000
EFM	200	52.500	142.500	255.000	300.000
Generali	200	55.000	145.000	275.000	300.000
Grazer Wechselseitige	200	45.000	180.000	270.000	300.000
Hannover	200	52.500	142.500	255.000	300.000
ÖBV	200	45.000	180.000	270.000	300.000
Postversicherung	200	45.000	105.000	195.000	300.000
Quelle	200	45.000	90.000	135.000	300.000
S-Versicherung	200	45.000	105.000	240.000	300.000
VAV	200	55.500	142.500	255.000	300.000
Gothaer	225	52.500	157.500	292.500	337.500
Maklerpool	225	52.500	157.500	292.500	337.500
Anker	250	45.000	225.000	375.000	375.000
Oberösterreichische	300	45.000	270.000	405.000	450.000
Kärntner	300	52.500	172.500	375.000	450.000
Raiffeisen	300	45.000	270.000	405.000	450.000
Uniqa	300	52.500	157.500	292.500	450.000
Wüstenrot	300	60.000	180.000	375.000	450.000
Merkur	400	90.000	270.000	540.000	600.000
Victoria	400	45.000	90.000	300.000	600.000
Vorarlberger	400	45.000	135.000	450.000	600.000
Wr. Städtische	400	52.500	180.000	405.000	607.500
Zürich	400	45.000	300.000	300.000	600.000

Tabelle 9: Progressionsleistungen bei verschiedenen Invaliditätsgraden

## 8. Vergleich der Leistungsfaktoren

Während die bisher angestellten Vergleiche (Prämienvergleich, Gliedertaxenfaktor, Progressionsanalyse und Analyse der ausbezahlten Summen im Leistungsfall) nur bedingt aussagekräftig sind, kann mit dem so genannten Leistungsfaktor (welcher auch von anderen europäischen Verbraucherorganisationen verwendet wird) eine umfassende Bewertung der Angebote vorgenommen werden. In den vorangegangenen Kapiteln wurden zwar bei jedem Vergleich der verschiedenen Versicherungsprodukte die Teilunterschiede der Produkte herausgefiltert, allerdings konnte damit nicht das Preis-Leistungsverhältnis analysiert werden. In diesen Leistungsfaktor fließen alle relevanten Komponenten ein und es kommt zu einem Gesamtergebnis. Möglich wird dies dadurch, da im Leistungsfaktor die zu entrichtende Prämie, ein gewichteter Progressionsfaktor (da die geringeren Invaliditätsgrade viel häufiger vorkommen als die hohen, haben wir die Leistung unterschiedlich berücksichtigt: 0 bis 25% Invalidität mit einem Gewicht von 40%, 25 bis 40% Invalidität mit 30%, 40 bis 90% mit 25% und 90 bis 100% Invalidität mit 5%) sowie der Gliedertaxenfaktor berücksichtigt werden. Bei den Angeboten ohne Progression wurden anstatt des Progressionsfaktors die ausbezahlten Summen im Leistungsfall (100%, 90%, 60% 30% Invalidität) berücksichtigt. Je höher der Wert, desto besser das Ergebnis.

$$\mathbf{LF} = \frac{(\mathbf{L100} + \mathbf{L90} + \mathbf{L60} + \mathbf{L30}) * \mathbf{GF}}{\mathbf{P}}$$

LF...Leistungsfaktor ohne Progression

L100, L90, L60, L30...Leistung bei einem Unfall mit 100%, 90%, 60%, 30% Invalidität

GF...Gliedertaxenfaktor

P...Prämie

## 8.1. Leistungsfaktoren ohne Progression im Überblick

Anbieter	Leistungsfaktor Mann	Leistungsfaktor Frau	Leistungsfaktor Kind
Quelle	3,46	3,46	3,46
Maklerpool	3,12	3,12	4,59
EFM	3,08	3,08	4,05
VAV	2,49	2,49	k.A.
Zürich	2,07	2,07	6,97
Kärntner	1,95	1,95	3,42
Wüstenrot	1,94	1,94	5,2
Vorarlberger	1,77	1,96	3,77
Donau	1,75	1,75	4,63
Gothaer	1,66	1,82	2,59
Victoria	1,66	1,66	3,09
Hannover	1,42	1,42	3,06
Uniqa	1,42	2,19	3,24
ÖBV	1,41	1,77	3,7
Generali	1,19	1,83	4,04
Grawe	1,07	1,07	2,51

Tabelle 10: Leistungsfaktoren ohne Progression

## 8.2. Analyse Leistungsfaktoren ohne Progression

In diesen Vergleich wurden 16 Versicherungsprodukte (mit der Ausnahme „Kind“ 15 – ohne VAV) aufgenommen. Das Ergebnis ist sowohl bei „Mann“ als auch bei „Frau“ nahezu deckungsgleich. Die Quelle (Leistungsfaktor 3,46) geht als klarer Sieger hervor, in beiden Fällen folgen Maklerpool (3,12) und EFM (3,08). Das Spitzentrio setzt sich klar von der Konkurrenz ab. Auf Platz vier Zürich (2,07) mit kleinem Abstand vor den weiteren Produkten. Sowohl bei „Mann“ als auch bei „Frau“ (beide 1,07) schneidet die Grazer Wechselseitige mit Abstand am schlechtesten ab.

Auffallend ist, dass elf von 16 Versicherungsprodukte bei „Mann“ und „Frau“ den gleichen Leistungsfaktor aufweisen, was auf den Einheitstarif zurückzuführen ist. Besonders ins Auge sticht die Quelle, die bei „Mann“, „Frau“ und „Kind“ dasselbe Ergebnis erreicht und mit diesem bei „Mann“ und „Frau“ exzellent abschneidet, bei „Kind“ sich dagegen im Mittelfeld befindet. Erwähnenswert ist zudem auch Wüstenrot, welche für Kinder sehr geeignet ist, bei „Mann“ und „Frau“ im Mittelfeld liegt.

Beim Leistungsfaktor „Kind“ nimmt Zürich den ersten Rang ein (6,97), gefolgt von Wüstenrot (5,2) und Donau (4,63). Das Mittelfeld ist in dieser Kategorie relativ homogen. Die Grazer Wechselseitige (2,51) sowie die Gothaer (2,59) bringen den geringsten Kundennutzen für „Kinder“.



### Leistungsfaktoren Mann – ohne Progression

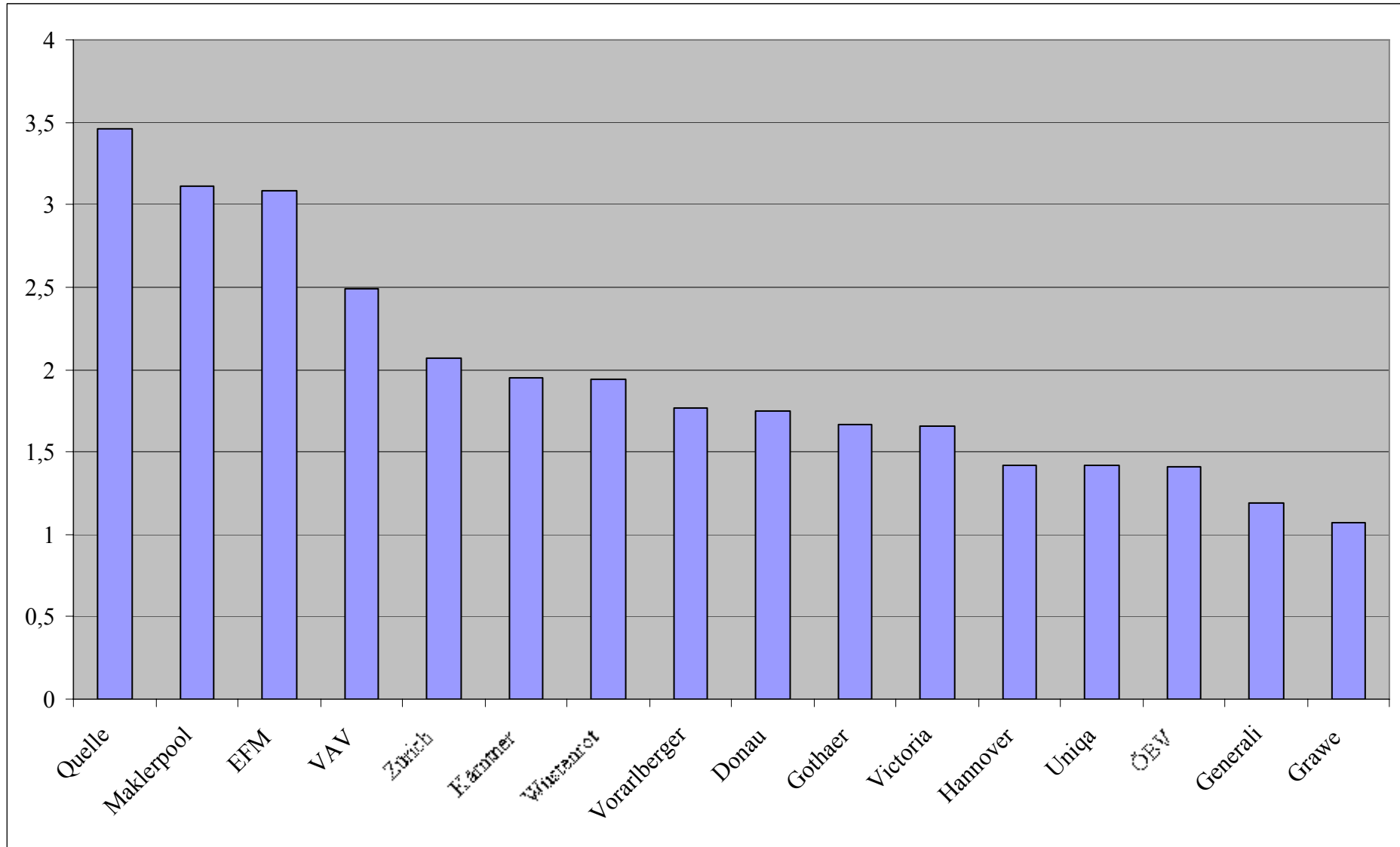


Abbildung 14: Leistungsfaktor Mann – ohne Progression

### Leistungsfaktoren Frau – ohne Progression

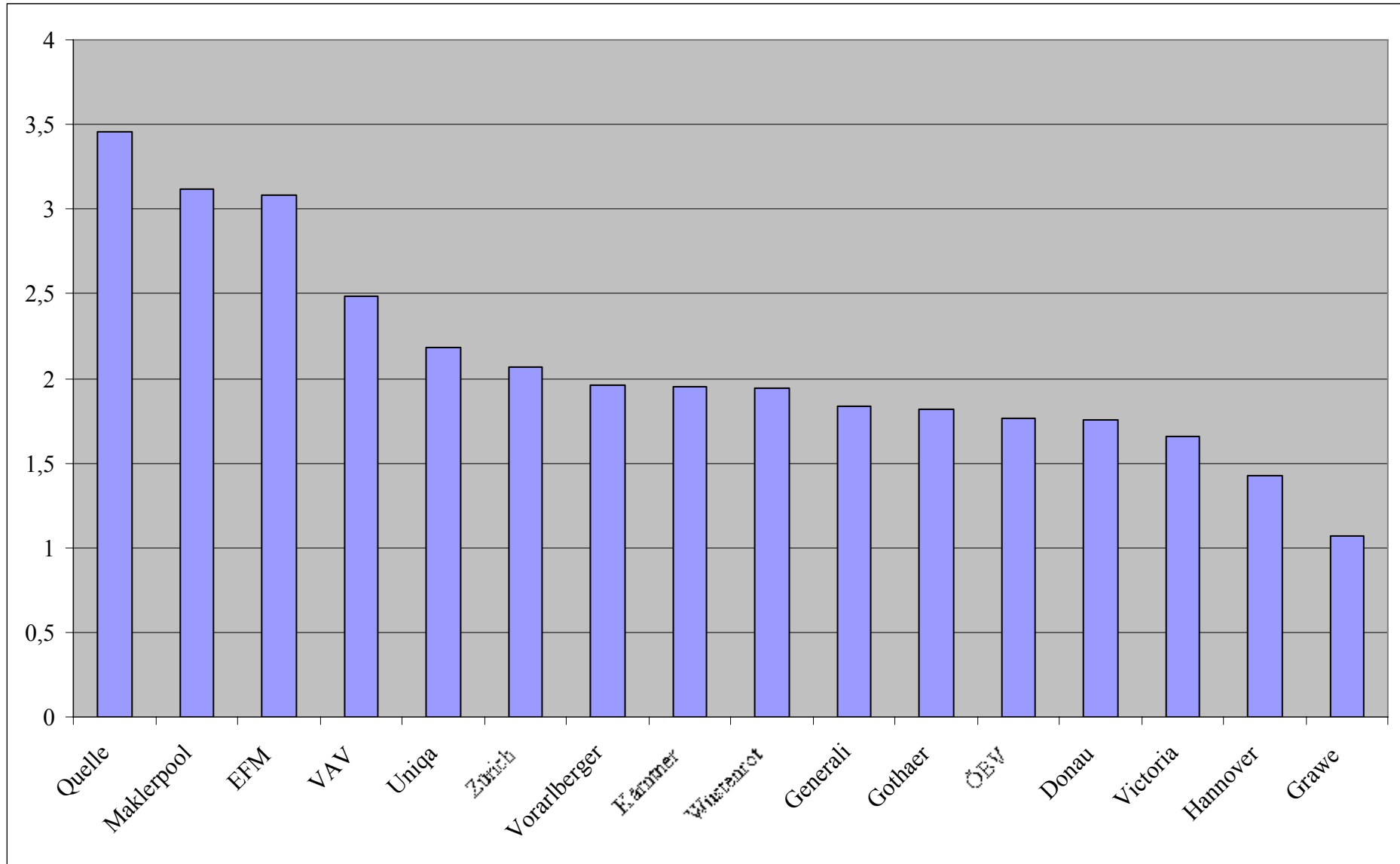


Abbildung 15: Leistungsfaktor Frau – ohne Progression

### Leistungsfaktoren Kind – ohne Progression

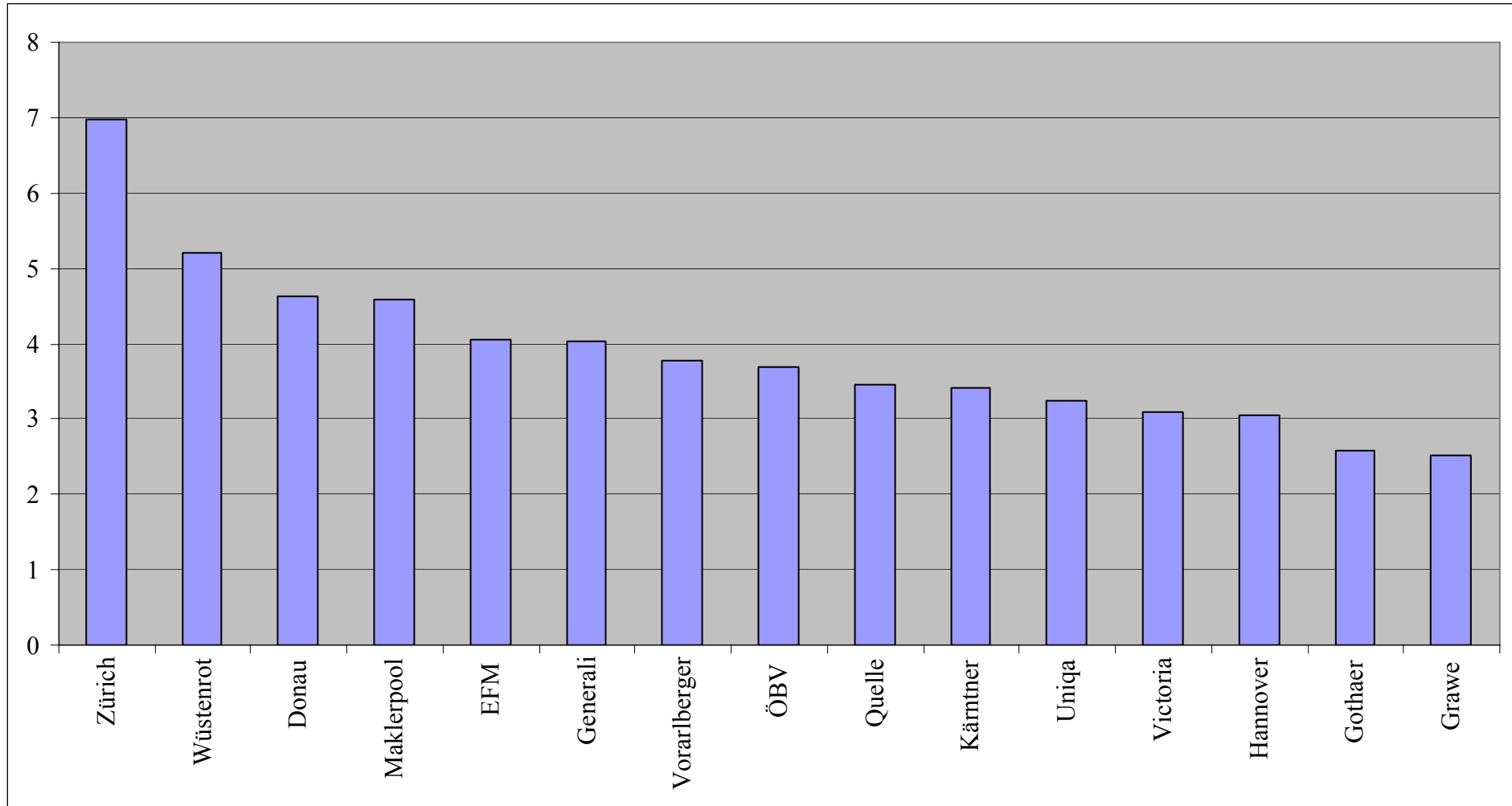


Abbildung 16: Leistungsfaktor Kind – ohne Progression

### 8.3. Leistungsfaktoren mit Progression

Versicherer	Leistungsfaktoren			
	Mann	Frau	Kind	Familie
Merkur	0,37	0,37	1,17	0,14
EFM	0,33	0,33	0,44	0,12
Maklerpool	0,33	0,33	0,43	0,13
Zürich	0,30	0,30	1,01	0,15
Oberösterreichische	0,28	0,35	0,49	0,14
Wiener Städtische	0,28	0,28	0,54	0,16
Anker	0,28	0,28	0,57	0,13
VAV	0,27	0,27	k.A.	0,11
Kärntner	0,24	0,24	0,45	0,09
Wüstenrot	0,23	0,23	0,61	0,11
Vorarlberger	0,22	0,24	0,50	0,08
Generali	0,20	0,30	0,67	0,10
Gothaer	0,19	0,21	0,31	0,08
Raiffeisen	0,19	0,24	0,62	0,09
Donau	0,19	0,19	0,83	0,10
Uniq	0,18	0,28	0,41	0,10
S-Versicherung	0,18	0,18	0,47	0,08
Victoria	0,17	0,17	0,34	0,12
Hannover	0,16	0,16	0,34	0,08
Quelle	0,16	0,16	0,16	k.A.
ÖBV	0,15	0,19	0,39	0,07
Grazer Wechselseitige	0,12	0,12	0,30	0,07
BA-CA Versicherung	0,12	0,12	0,27	0,08
Postversicherung	0,11	0,11	0,28	0,07
Allianz	0,10	0,12	0,25	0,04

Tabelle 11: Leistungsfaktoren mit Progression

#### 8.4. Analyse Leistungsfaktoren mit Progression

$$\text{LF (mit Progression)} = \frac{\text{PF*GF}}{\text{P}}$$

LF...Leistungsfaktor mit Progression

PF...Progressionsfaktor

GF...Gliedertaxenfaktor

P...Prämie

In diese Untersuchung wurden alle 25 der am Vergleich teilnehmenden Versicherungsprodukte aufgenommen. Als Bestbieter etablierte sich Merkur mit einem Produkt, das sowohl bei „Frauen“ als auch bei „Männern“ – mit einem Leistungsfaktor von jeweils 0,37 – das Feld anführt. In der Kategorie „Mann“ belegen Maklerpool und EFM (0,33) Platz zwei. Bemerkenswert, dass die Spannweite zwischen den Faktoren sehr groß ist. Drei Versicherungsprodukte finden sich am Ende der Skala wieder. Die BA-CA Versicherung (0,12) Postversicherung (0,11) und Allianz (0,10) unterscheiden sich kaum voneinander. Bei den „Frauen“ folgt auf Sieger Merkur die Oberösterreichische (0,35). Dicht dahinter Maklerpool und EFM (0,33). Die schlechtesten Preis-Leistungsverhältnisse bieten wiederum BA-CA Versicherung, Allianz (0,12) und die Postversicherung (0,11). Bei Kindern weist Merkur mit einem Leistungsfaktor von 1,17 den höchsten Wert auf. Zürich liegt mit 1,01 knapp dahinter. Bemerkenswert ist der Abstand zur Konkurrenz. Im Vergleich zu den Ergebnissen bei „Mann“ und „Frau“ gibt es bei den Kindern ein eindeutiges Schlusslicht: die Quelle (0,16).

### Leistungsfaktoren Mann – mit Progression

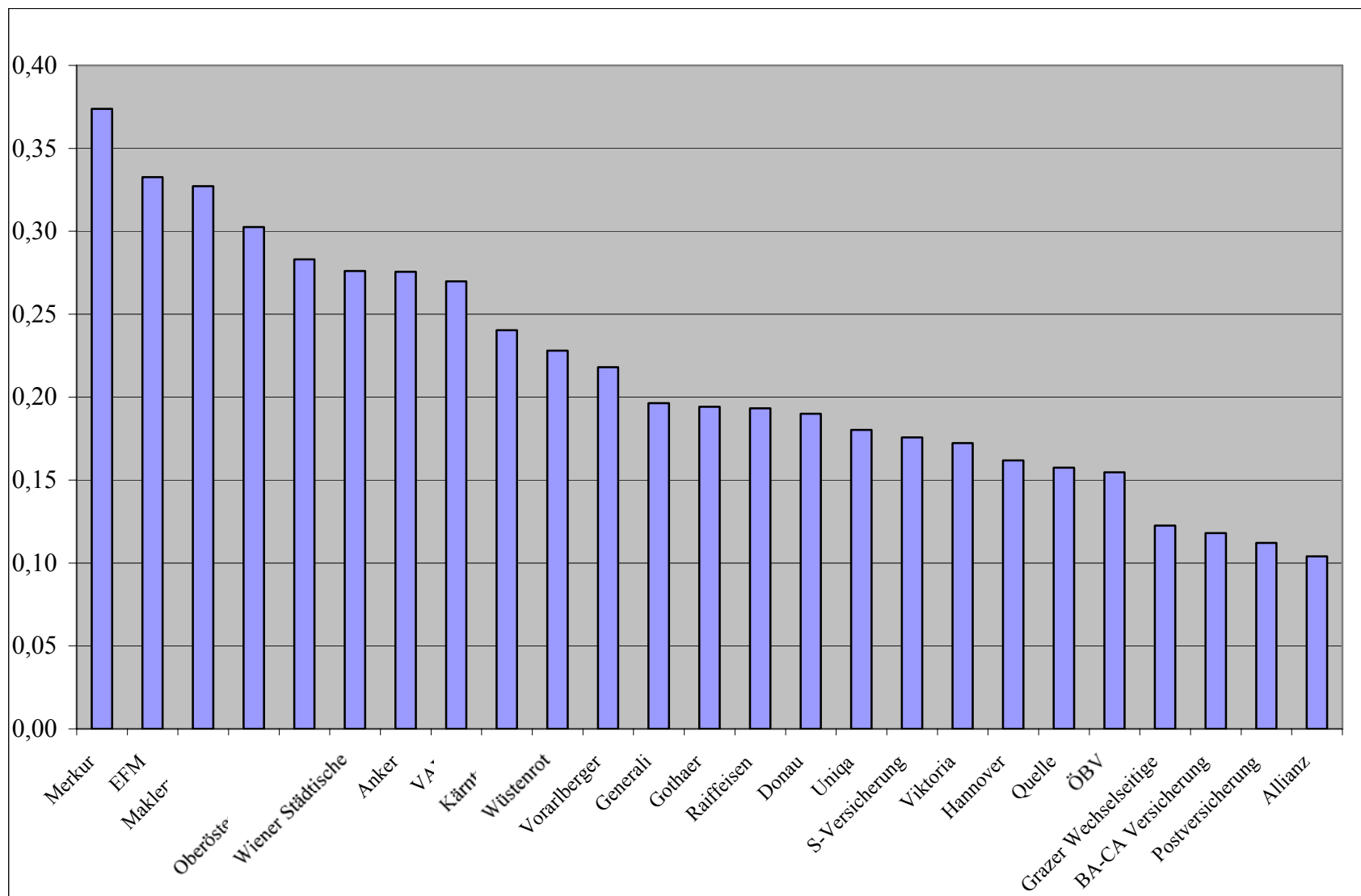


Abbildung 17: Leistungsfaktoren Mann – mit Progression

### Leistungsfaktoren Frau – mit Progression

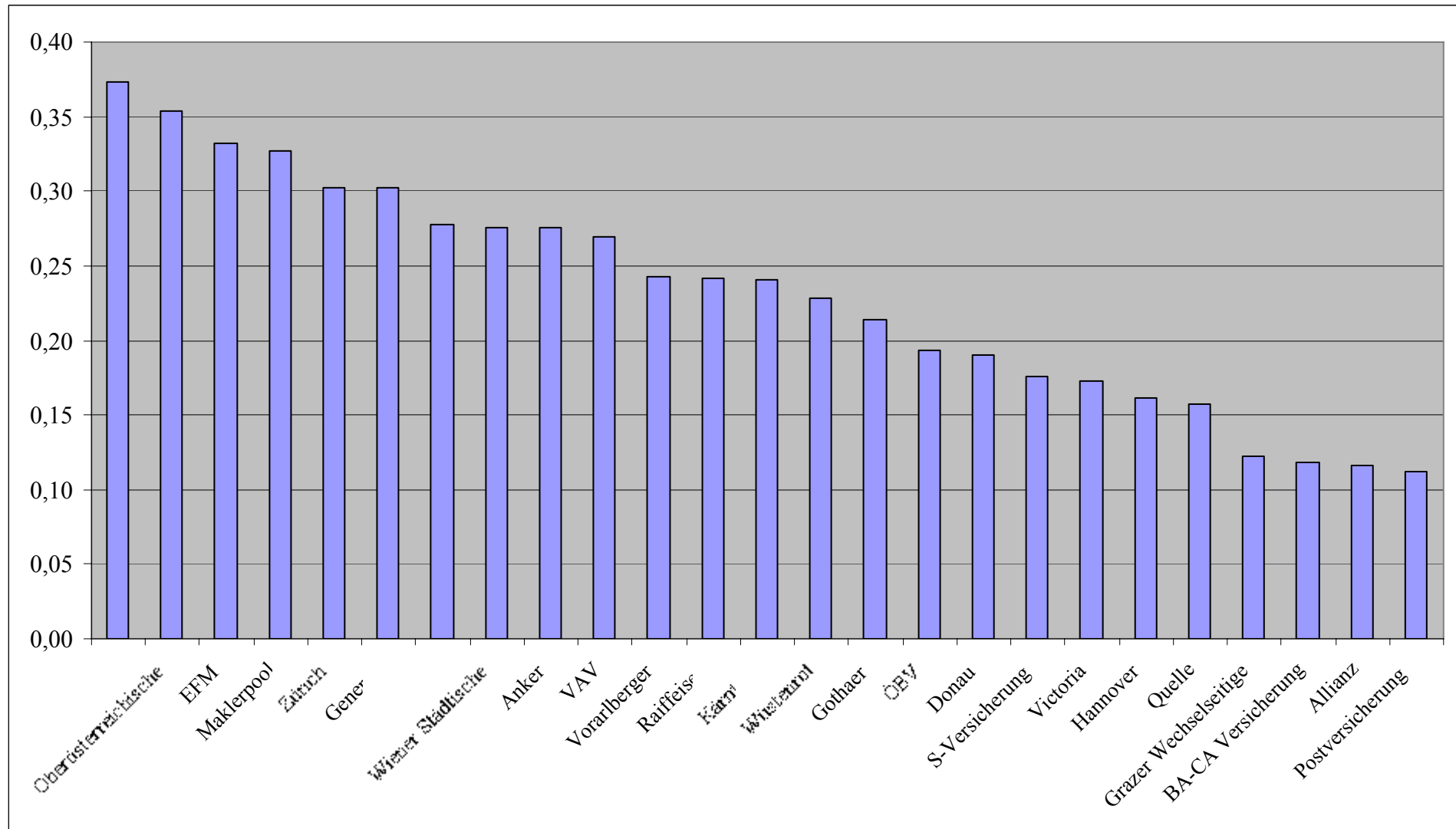


Abbildung 18: Leistungsfaktoren Frau – mit Progression

### Leistungsfaktoren Kind – mit Progression

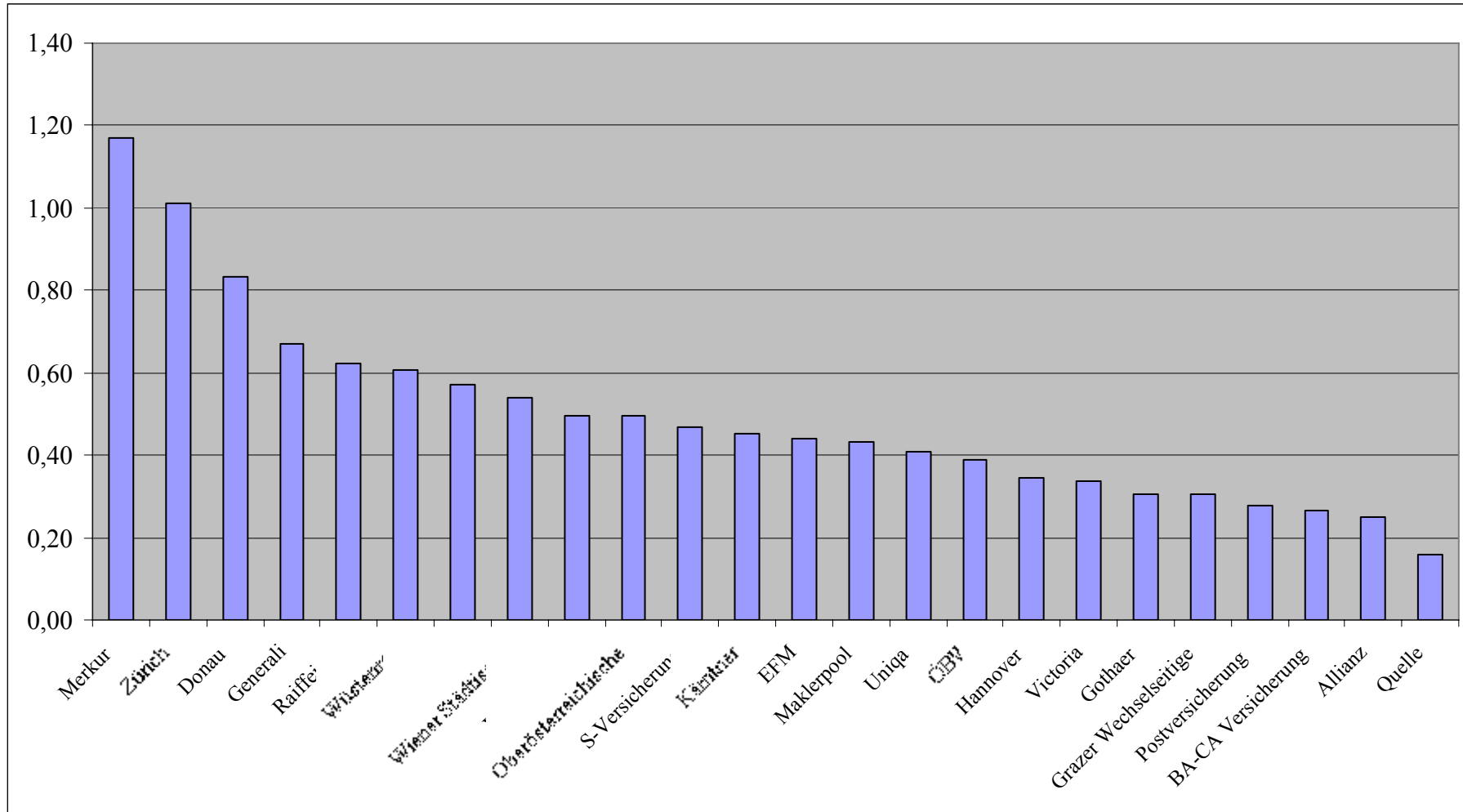


Abbildung 19: Leistungsfaktoren Kind – mit Progression



### Leistungsfaktoren Familie – mit Progression

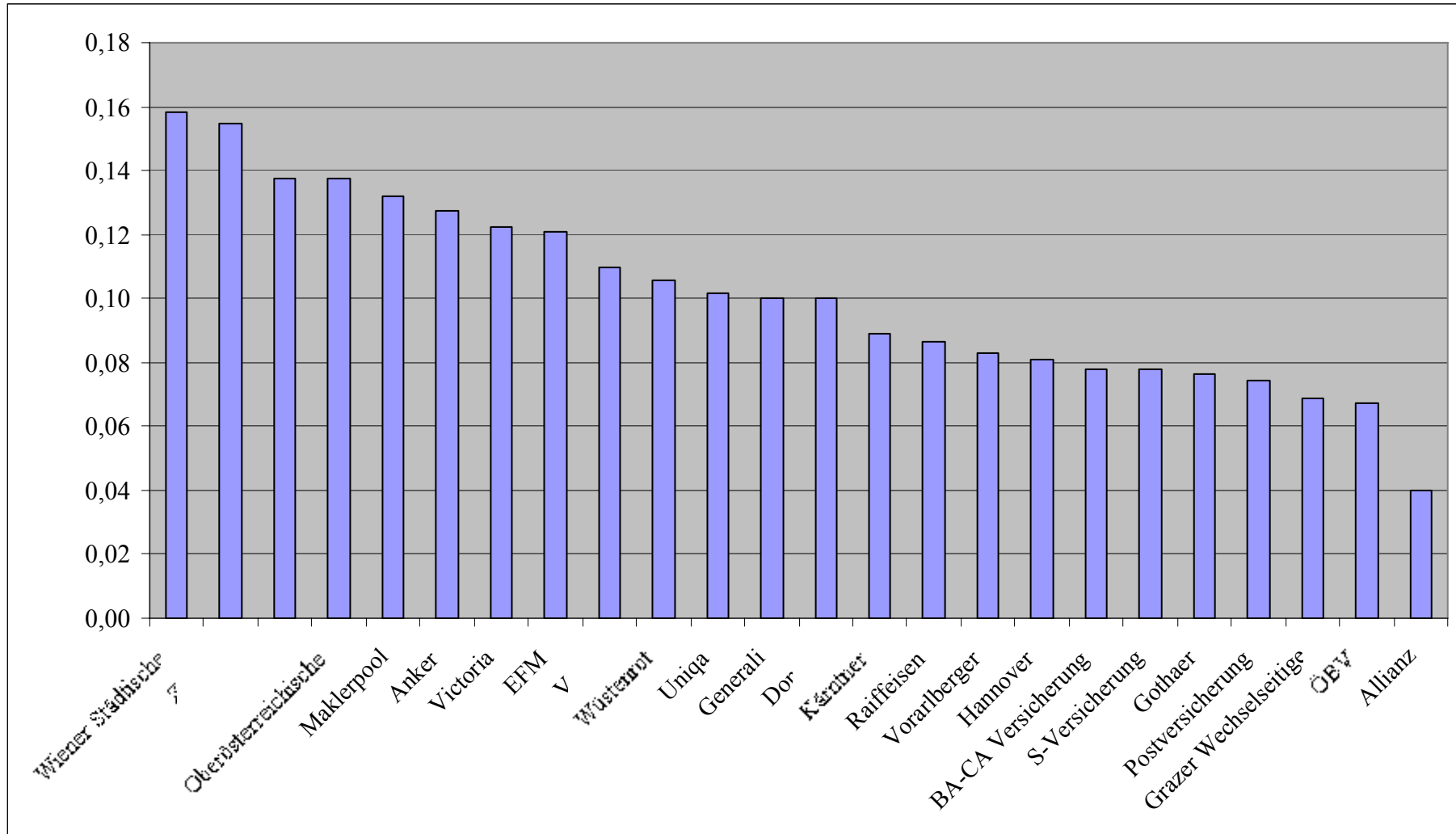


Abbildung 20: Leistungsfaktoren Familie – mit Progression

## 9. Vergleich der Zusatzleistungen

Wie schwierig ein Vergleich der verschiedenen Angebote beim Produkt „Unfallversicherung“ ist, wird spätestens bei der Berücksichtigung der Zusatzleistungen erkennbar. Diese sind von Anbieter zu Anbieter völlig unterschiedlich und können noch dazu mit Einschränkungen verbunden sein. Eine Gewichtung der jeweils angebotenen Zusatzleistungen vorzunehmen in der Praxis kaum umsetzbar. Um trotzdem die Zusatzleistungen in den Gesamtvergleich einfließen zu lassen, wurde lediglich die Anzahl der angebotenen Leistungen berücksichtigt. Hinzuzufügen ist allerdings, dass viele Versicherer die Möglichkeit einer Übernahme eines vom Vertrag ausgeschlossenen Risikos gegen eine zusätzliche Prämie anbieten.

Herausragend bei diesem Vergleich ist Maklerpool. Hier sind alle zehn abgefragten Zusatzleistungen mitversichert und zusätzlich noch das risikoreiche Hobby Motorsport. Auch Donau und Gothaer liegen mit neun mitversicherten Zusatzleistungen sowie der inkludierten Risikosportart im Spitzenfeld. Am Ende der Skala finden sich Hannover, Kärntner und EFM wieder, die allesamt nur sechs Zusatzleistungen abdecken. Vor allem risikoreiche Sportarten wie Motorsport werden von den meisten Versicherern nicht inkludiert sondern können nur durch eine zusätzliche Prämie abgedeckt werden. Bei vorliegendem Vergleich ist die Risikosportart lediglich bei vier von 25 Versicherern im Leistungsumfang enthalten (Maklerpool, Allianz, Donau, Gothaer).

Versicherer/ Zusatzleistungen	Schmer- zengeld	Bewusst- seins- störungen	Herzinfarkt als Ursache	Kinder- lähmung	Schlaganfall als Ursache	Vergiftung	Wundstarr- krampf/Toll wut	Zecken-biss	Fluggast- risiko	Kosmetische Operationen	Hobby Mo- torsport
Maklerpool	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Donau		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gothaer		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
BA-CA	•		•	•	•	•	•	•	•	•	
GraWe	•		•	•	•	•	•	•	•	•	
Merkur		•	•	•	•	•	•	•	•	•	
S-Versicherung	•		•	•	•	•	•	•	•	•	
Wüstenrot	•		•	•	•	•	•	•	•	•	
Allianz			•	•	•	•	•	•	•		•
Anker		•	•	•	•	•		•	•	•	
Quelle	•		•	•	•	•	•	•	•		
Uniqa		•	•	•	•	•	•	•	•		
VAV			•	•	•	•	•	•	•	•	
Vorarlberger			•	•	•	•	•	•	•	•	
Wr. Städtische			•	•	•	•	•	•	•	•	
Zürich			•	•	•	•	•	•	•	•	
Generali	•			•		•	•	•	•	•	
Oberösterreichi- sche			•	•	•	•	•	•	•		
ÖBV			•	•	•	•	•	•	•		
Postversicherung			•	•	•	•	•	•	•		
Raiffeisen		•	•	•	•			•	•	•	
Victoria			•	•	•	•	•	•	•		
EFM		•	•		•	•	•			•	
Hannover			•	•	•			•	•	•	
Kärntner			•	•	•		•	•	•		

•=ja

Tabelle 12: Zusatzleistungen

## 10. Vergleich der Vertragsdauer

Eine Analyse der Vertragsdauer zeigt, dass die am häufigsten angebotenen Formen 1-, 3- und 10-Jahresverträge sind. Für den Versicherungsnehmer gilt es abzuwägen, ob er sich für ein kurzfristiges Modell entscheidet und somit jährlich kündigen kann oder ob er eine langfristige Bindung eingeht, womit aber auch die Möglichkeit eines Dauerrabatts verbunden ist. Am flexibelsten ist die Allianz, die eine Vertragsdauer ab einem Tag bis hin zu 10 Jahren anbietet.

	Vertragsdauer
Allianz	ab 1 Tag bis zu 10 Jahren
Anker	10-Jahresverträge; Mindestlaufzeit (1 Jahr möglich)
BA-CA Versicherung	3-Jahresverträge
Donau	mind. 3 Jahre; bieten 3-, 9- und 10-Jahresverträge an
EFM	1-Jahresverträge mit automatischer Verlängerung
Generali	10-Jahresverträge
Gothaer	1 bis 10-Jahresverträge möglich
Grazer Wechselseitige	10-Jahresverträge; Beendigung nach 3 Jahren möglich
Hannover	3-Jahresverträge
Kärntner	3-Jahresverträge
Maklerpool	1-Jahresverträge, die mindestens 12 Monate laufen müssen
Merkur	3 bzw. 10 Jahre
ÖBV	3-Jahresverträge
Oberösterreichische	5-Jahresverträge; geringere und höhere Laufzeiten möglich
Postversicherung	1-Jahresverträge
Quelle	1-Jahresverträge
Raiffeisen	3-Jahresverträge
S-Versicherung	10-Jahresverträge; Mindestlaufzeit 1 Jahr
Uniq	3-Jahresverträge; 1-Jahresverträge nur mit 25%igem Prämienzuschlag möglich
VAV	1- und 3-Jahresverträge
Victoria	10-Jahresverträge
Vorarlberger	10-Jahresverträge; Kündigungsmöglichkeit nach 3 Jahren; Mindestlaufzeit 1 Jahr
Wiener Städtische	9-Jahresverträge
Wüstenrot	3-Jahresverträge
Zürich	10-Jahresverträge; Mindestlaufzeit 3 Jahre (Rückzahlung des Dauerrabatts)

Tabelle 13: Vergleich der Vertragsdauer

## 11. Mystery Shopping

Zur Feststellung der Beratungsqualität im Bereich der Unfallversicherungen wurden zehn Beratungsgespräche durchgeführt. Dazu wurden Filialen der jeweiligen Versicherungsunternehmen in Wien beziehungsweise im Raum Wiener Neustadt aufgesucht. Mit EFM wurde auch ein Makler getestet. Das Personenprofil (30-Jähriger Angestellter, Bürotätigkeit, Hobbysportler, keine Vorerkrankungen oder besondere Risiken, die gewünschten Versicherungssummen (Invalidität € 150.000,-, Unfalltod € 15.000,-, Unfallkosten € 3.000,-) als auch die Progression (200% bzw. den nächstmöglichen Beginn der Progression) orientierten sich am offiziell ausgesendeten Fragebogen. Damit konnte ein Vergleich der offiziell beziehungsweise anonym eingeholten Angebote vorgenommen werden.

### 11.1. Allianz

Der Versicherungsvertreter war kompetent und ging auf die persönliche Situation gut ein. Er erläuterte die grundlegenden Eckpunkte einer Unfallversicherung und hat einem Abschluss unbedingt zugeraten. Beim konkreten Angebot schieden sich die Geister jedoch erneut. Während die Zentrale eine Variante von 200%iger Progression anbot, war dies dem Vertreter in der Außenstelle nicht möglich, da die Allianz laut seiner Information diese Variante nicht mehr anbietet. Stattdessen wurde ein Offert mit 300%iger Progression vorgelegt. Die Prämien sind somit nicht direkt miteinander vergleichbar. Der Rabatt wurde angeblich ohne Aufforderung des Kunden eingerechnet, eine zusätzliche Verminderung der Prämie wurde nicht erzielt. Das Offert wurde ausgehändigt.

### 11.2. Donau

Die Vertreterin ging gut auf die persönliche Situation ein (Beruf, Familienstand, Einkommen, laufende Versicherungen). Das Angebot vom Fragebogen konnte jedoch nicht nachvollzogen werden, da laut Angestellter keine Progression angeboten wird (im Fragebogen 200%). Es wurde ein Alternativangebot gestellt (ohne Progression), das jedoch mit dem mit Progression nicht zu vergleichen ist. Die Möglichkeit eines Preisnachlasses besteht nicht. Das Offert wurde unaufgefordert übergeben.

### 11.3. EFM

Kurz und bündig die Information bei jener Versicherung, die im Vergleich hervorragend abgeschnitten hat. Laut Auskunft des Versicherungsvertreters bietet EFM kein eigenes Unfallversicherungsprodukt an. Informationsgespräche mit Kunden würden überhaupt erst dann geführt, wenn diese bereit wären, ihr gesamtes Portfolio an bisher abgeschlossenen Versicherungen der EFM vorzulegen

#### **11.4. Grazer Wechselseitige**

Ein kompetentes Beratungsgespräch lieferte die Versicherungsvertreterin der Grazer Wechselseitigen. Sie ging zum einen auf die familiäre, berufliche und finanzielle Situation ein und hob auch die Vorteile einer Unfallversicherung ausführlich hervor. Weiters wurde bis ins letzte Detail auf die Zusatzleistungen eingegangen und verschiedenste Varianten ermittelt. Anhand des Streichens einzelner Leistungen wurde die Höhe der Prämie variiert und an die persönliche Situation angepasst. Obwohl Unfalltod und Unfallkosten (wie im Fragebogen angegeben) zu Sprache kamen, wurde ein anderes Offert gelegt. Aus diesem Grund konnte ein Vergleich der Prämie nicht vorgenommen werden. Das Angebot wurde ohne Verlangen ausgehändigt. Ein Rabatt ist nur in Kombination mit dem Abschluss weiterer Versicherungen möglich.

#### **11.5. ÖBV**

Der Informationsgehalt war mäßig, es wurde beispielsweise nicht einmal auf das Gehalt eingegangen. Auch die familiären Umstände wurden nicht berücksichtigt. Der Mitarbeiter konnte nicht den Unterschied zwischen linearem und Progressionstarif erklären. Auf den Progressionstarif angesprochen meinte der Versicherungsvertreter, dass die ÖBV solch ein Produkt nicht anbiete (obwohl im Fragebogen ein solches Angebot eruiert wurde). Die erhaltene Prämie ohne Progression ist zudem geringfügig höher als jene in der Erhebung. Weiters wurde vom Mitarbeiter die Information gegeben, dass beim Unfalltod entgegen dem Angebot im Fragebogen nur „gerade Summen“, sprich in diesem Fall € 20.000, möglich wären (vergleiche € 15.000 im Fragebogen). Die Möglichkeit eines Rabattes besteht nicht. Zudem hat der Vertreter allgemein von einer Unfallversicherung abgeraten. Er schlägt dagegen als bessere Variante eine Lebens- und Rentenversicherung vor. Das Angebot wurde wiederum in schriftlicher Form ausgehändigt.

#### **11.6. Raiffeisen**

Die Qualität der Informationen war durchaus zufrieden stellend. Die Konzeption von Unfallversicherungen wurde klar und übersichtlich erklärt, auf Fragen wurde kompetent eingegangen. Das vorgelegte Angebot stimmt mit dem im Fragebogen überein. Ein Rabatt wurde nicht gewährt, da dieser erst ab zwei abgeschlossenen Versicherungen gegeben wird. Der Versicherungsvertreter hat jedoch nicht das abgefragte Modell empfohlen (300%ige Progression), sondern das Modell mit 600%iger Version, bei welchem die Prämie etwa € 240 pro Jahr teurer ist. Versicherungsbedingungen wurden unaufgefordert ausgehändigt.

### **11.7. S-Versicherung**

Die Qualität der gegebenen Informationen war nicht zufrieden stellend. Die Sachbearbeiterin war nicht kompetent, musste einige Male das Gespräch unterbrechen und bei Kollegen Know-How einholen. Das in der Erhebung eruierte Angebot konnte nicht nachvollzogen werden. Zuerst gab die Angestellte die Information, dass automatisch 200% Progression inkludiert wären, konnte allerdings keine genaue Auskunft über die ausbezahlte Versicherungssumme im Leistungsfall geben. Um bei 200%iger Invalidität € 300.000 ausbezahlt zu bekommen, wird von einer Versicherungssumme von € 60.000 ausgegangen (die Versicherungssumme von € 150.000 konnte von der Bearbeiterin nicht bei 200%iger Progression nachvollzogen werden). Aus diesem Grund stimmt auch die Prämie nicht mit der in der Erhebung eruierten Prämie überein. Es konnte ein 10%iger Rabatt ausgehandelt werden. Die Versicherungsbedingungen wurden ohne Nachfragen ausgehändigt.

### **11.8. Uniq**

Das kürzeste Kundengespräch gab es bei diesem Unternehmen. Im Schnellverfahren wurden persönliche Gegebenheiten eruiert und ein Angebot gestellt. Auf die Vorzüge verschiedener Varianten wurde dagegen nicht hingewiesen, ebenso wurden die einzelnen Leistungsaspekte nicht ausreichend erklärt. Das im Fragebogen erstellte Angebot stimmt nicht mit jenem beim Mystery Shoppen überein (statt € 358 wurde eine Prämie von € 322,40 beim Mystery Shoppen vorgelegt). Die Möglichkeit einer Senkung des Tarifs wurde in den Raum gestellt, allerdings nur für den Fall, dass weitere Versicherungen abgeschlossen werden würden. Das Angebot wurde in schriftlicher Form ausgehändigt.

### **11.9. Wiener Städtische**

Der Versicherungsvertreter nahm sich ausreichend Zeit, um sich über die persönlichen Verhältnisse des Kunden zu informieren. Des Weiteren analysierte er auch ausführlich die von seinem Unternehmen angebotenen Versicherungsprodukte. Probleme gab es dagegen bei Erstellung des im Fragebogen abgefragten Angebotes. Zunächst konnte er ein solches nicht erstellen, erst nach Nachfrage bei Kollegen gelang dies. Der Tarif weicht aber stark von jenem im Fragebogen ab. Während die Auskunft der Zentrale eine Prämie von € 256,48 ausmacht, wurde im persönlichen Gespräch ein Tarif in der Höhe von € 364,79 ermittelt. Der Versicherungsvertreter wies aber darauf hin, dass die Möglichkeit besteht, durch Streichung von einzelnen Zusatzleistungen die Prämie zu reduzieren. Außerdem riet er von diesem Tarif-Modell (200%-ige Progression) ab – umso bemerkenswerter ist dies, als es sich bei diesem Modell um ein erst kürzlich auf den Markt gebrachtes Produkt handelt.

### **11.10. Zürich**

Der Versicherungsvertreter ging zwar auf die persönliche Situation ein, fragte dabei allerdings lediglich die wichtigsten Eckdaten (Alter, Beruf, Risiko-Hobby) ab und ging nicht auf die finanziellen Möglichkeiten des Kunden ein. Mehr Zeit widmete er dafür der Erläuterung des Unfallversicherungs-Produktes seines Unternehmens. Dabei strich er auch die Vorteile gegenüber der Konkurrenz heraus. Eklatant die große Spanne zwischen offiziellem Angebot der Zentrale und jenem des Vertreters. Gleich um rund € 172 ist die Prämie beim Mystery Shoppen höher. Dafür stellte der Vertreter einen Rabatt bei Vertragsabschluss in den Raum. Das Angebot wurde auch in diesem Fall schriftlich und unaufgefordert übergeben.

Zusammenfassend kann angemerkt werden, dass in der Beratungs- und Informationsqualität teilweise Nachholbedarf besteht. Nur in fünf der zehn Beratungsgespräche wurde eine ausreichende Bedarfserhebung durchgeführt, ausreichend über das Produkt Unfallversicherung informiert und gute Unterlagen zur Verfügung gestellt. Eine Übereinstimmung der in den Beratungsgesprächen angebotenen Tarife mit jenen die offiziell bei den Versicherungsunternehmen eingeholt wurden war nur in zwei Fällen (ÖBV und Uniqa) gegeben. In diesen Fällen waren die Prämien und Leistungen nahezu ident, da sich die Berater an die Vorgaben der Tester hielten und das gewünschte Angebot unterbreiteten. Bei den restlichen Gesprächen scheiterte dies meist an unterschiedlichen Progressionsmodellen, Versicherungssummen oder Zusatzleistungen. Durch diese unterschiedlichen Tarifstrukturen war ein Vergleich mit den offiziell eingeholten Prämien und Leistungen somit nicht möglich.



## 12. Unfallversicherung als Zusatzleistung

Vor allem Vereine und Kreditkartengesellschaft bieten ihren Mitgliedern als Zusatzservice die Möglichkeit, sich gegen die Folgen eines Unfalles zu versichern. Im Unterschied zu den Versicherern, die eine Unfallversicherung als Hauptprodukt anbieten, ist die Leistung jedoch nicht dermaßen umfangreich. Nachfolgend ein kurzer Überblick über exemplarisch ausgewählte Anbieter von Unfallversicherungen als Zusatzprodukt.

### 12.1 Kreditkartengesellschaften

#### 12.1.1. Diners Club<sup>10</sup>

Gültigkeit: Die Anmeldung zur Versicherung erfolgt automatisch durch den Erwerb der Diners Club Card. Der Versicherungsschutz beginnt mit der Ausfolgung der Karte und endet mit dem Tag des Ablaufes der Mitgliedschaft zu Diners Club. Als versichert gelten sämtliche Inhaber einer in Österreich ausgestellten gültigen Diners Club Card mit ordentlichem Wohnsitz innerhalb der Europäischen Union sowie deren Ehegatte/Lebensgefährte und minderjährigen Kinder, sofern sie zum Zeitpunkt des Versicherungsfalles seit mindestens drei Monaten ihren ordentlichen Wohnsitz (Hauptwohnsitz) bei dem versicherten Karteninhaber begründet haben. Auf gemeinsamen Reisen mit den Karteninhabern sind Kinder bis zum vollendeten 25. Lebensjahr mitversichert. Bei Verwendung der Diners Club Card innerhalb der letzten zwei Monate genießen die Mitglieder Leistungen wie Berge-Transportkosten, Nottransport aus dem Ausland oder Behandlungskosten im Ausland.

Die im Folgenden angeführten Leistungen gelten unter der Voraussetzung, dass die Bezahlung der Reisekosten zum überwiegenden Teil mit einer Diners Club Card erfolgte bzw. ein Gratisticket aus einem Vielfliegerprogramm verwendet wird. Als Reisekosten gelten der Reisepreis bei Pauschalarrangements (Transport mit Unterkunft) oder die Fahrtkosten mit einem öffentlichen Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Flug, Schiff), die zur Erreichung der Reisedestination verwendet werden, nicht jedoch Flughafentaxen und dergleichen.

Verkehrsmittel-Unfallversicherung (Invaliditätsleistung erst ab 50% Dauerinvalidität, darunter keine Leistung):

- Versicherungssumme bei Todesfall € 260.000
- Versicherungssumme für Dauerinvalidität ab 50 % € 187.500
- Versicherungssumme für Dauerinvalidität ab 60 % € 225.000

---

<sup>10</sup> Diners Club International, <http://www.dinersclub.at/pool/Antraege/1069348960.pdf>, Zugriff am 19.12.2004

- Versicherungssumme für Dauerinvalidität ab 70 % € 262.500
- Versicherungssumme für Dauerinvalidität ab 80 % € 300.000
- Versicherungssumme für Dauerinvalidität ab 90 % € 337.500
- Versicherungssumme für Dauerinvalidität ab 100 % € 375.000

Folgende Leistungen gelten bei Verwendung der Diners Club Card innerhalb der letzten zwei Monate vor Eintritt des Versicherungsfalles:

Leistungen	Versicherungssumme
Berge-Transportkosten	kein Limit
Überführungskosten im Todesfall	€ 15.000
Nottransport aus dem Ausland	kein Limit
Behandlungskosten im Ausland	€ 150.000
Krankenbesuch im Ausland	€ 1.500

Tabelle 14: Leistungen Diners Club

#### 12.1.2. Master/Euro Card<sup>11</sup>

Als Inhaber der Gold MasterCard wird dem Karteninhaber und teilweise auch seiner Familie folgender Versicherungsschutz geboten:

Soforthilfe bei Notfällen im Ausland (z.B. Krankenbesuch im Ausland, Krankenrücktransport mit Tyrolean Airways) – garantiert allein schon der Besitz der MasterCard.

Zusätzliches umfassendes Versicherungspaket (Reiseunfall-, Reisehaftpflicht-, Reisegepäck- und Behandlungskostenversicherung sowie Ersatz der Mehrkosten bei Reiseabbruch) – durch Verwendung der MasterCard in den letzten drei Monaten vor Schadenseintritt. Leistungen für Dauerinvalidität erst ab einem Invaliditätsgrad von 50%.

Zusätzliche Reiseunfallversicherung für den Inhaber und seine Familie, wenn die Reise mittels MasterCard bezahlt wurde.

Medizinische Leistungen im Ausland:

- Verlegungstransport zu 100%
- Heimtransport nach Österreich zu 100%
- Krankenbesuch ab 5. Krankenhaustag zu 100%
- Medikamententransport zu 100%
- Vorschuss bei stationärer Behandlung bis € 5.000

<sup>11</sup> MasterCard,

<http://www.mastercard.at/C1256D6A004EF7BA/F32B842C9B35428CC1256A48006DF4F2/3B2B96FD061FDD20C1256E1500313CA0>, Zugriff am 19.12.2004

- Überführung nach Ableben zu 100%

Reiseunfall-Versicherung: Für die Reiseunfall-Versicherung ist die vollständige Bezahlung der Fahrtkosten einer Auslandsreise mit der MasterCard Voraussetzung. Ist der Fahrtpreis bei einem Reise-Arrangement enthalten, müssen mindestens 75% des Pauschalbetrages mit der MasterCard bezahlt werden. Familienangehörige sind auch versichert, wenn sie nicht in Begleitung des Karteninhabers reisen. Der Versicherungsschutz gilt für die ersten 90 Tage einer Reise.

### 12.1.3. American Express<sup>12</sup>

Opfer eines Unfalles werden mit dem Versicherungs-Programm „Keyprotector PLUS“ abgesichert. Bedingung für diesen Vertrag ist die aufrechte Mitgliedschaft bei American Express und die Abbuchung der Prämie über das American Express Kartenkonto. Der monatliche Beitrag pro Person beginnt bei € 13,70 und umfasst folgende Leistungen:

Bei Spitalaufenthalt ein Tagegeld von € 100 zwei Jahre lang.

Bei Unfalltod bis zu € 100.000 für die Angehörigen.

Mit dem Versicherungsprogramm „Security 300“ beträgt der monatliche Beitrag pro Person € 22,10. Karteninhaber sind wie folgt versichert:

Bei einem Invaliditätsgrad unter 70% erhalten Versicherte eine anteilige Einmalleistung der Grundsumme: € 150.000

Bei einem Invaliditätsgrad ab 70% den doppelten Grundbetrag: € 300.000

Darüber hinaus hat der Kunde die Möglichkeit, das Deckungsvolumen im Laufe der Zeit automatisch um jährlich 5% zu erhöhen, die monatlichen Beiträge werden entsprechend angeglichen.

### 12.1.4. VISA<sup>13</sup>

Der Versicherungsschutz gilt automatisch das ganze Jahr über. Bedingung ist die regelmäßige Verwendung der VISA-Karte (zumindest einmal innerhalb von zwei Monaten vor Schadenseintritt).

Der Versicherungsschutz umfasst unter anderem:

Reiseunfall bis € 72.672,83 (ab einer Dauerinvalidität von 50%)

bis zu 100 % Ersatz für Behandlungskosten bei Erstversorgung

weltweite Flugambulanz

Hubschrauber-Primär-Rettung

---

<sup>12</sup> American Express, <http://www10.americanexpress.com/sif/cda/page/0,1641,19246,00.asp>, Zugriff am 19.12.2004

<sup>13</sup> Visa, [http://www.visa.at/~\\_~b0badd3c0c02dbd59473a640624c6b08~\\_/article/000-008-76.html](http://www.visa.at/~_~b0badd3c0c02dbd59473a640624c6b08~_/article/000-008-76.html), Zugriff am 19.12.2004

## 12.2 Sport & Freizeit

### 12.2.1. Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO)<sup>14</sup>

Die Sportversicherung des BSO ist für viele Verbände und Vereine eine Möglichkeit (Jahresprämie pro Person € 6,60 für Erwachsene, € 3,30 für Jugendliche bis zum 15. Lebensjahr), ihren Kadersportlern und Funktionären eine finanzielle Hilfe im Falle eines Unfalles zu geben. Bei einer Jahresprämie von € 6,60 (für Erwachsene) sind die Leistungen für Dauerinvalidität eingeschränkt. Seitens der Versicherung erfolgt eine Entschädigung ab einem Invaliditätsgrad von 20 %. Die Versicherung für Dauerinvalidität kommt daher in erster Linie bei schwereren Unfällen zu tragen. Unfälle auf dem direkten Wege zu und von der versicherten Betätigung (Training – Turnierfahrten – Veranstaltungen – Sitzungen usw.) sind in die BSO-Sportversicherung eingeschlossen. Wichtig für Sportler ist vor allem der Einschluss der Unfallkosten-Versicherung (Versicherungssumme pro Schadenfall von € 1.000). Im Rahmen dieser Unfallkosten sind Arztkosten, Heilbehelfe, Therapiekosten usw. versichert.

### 12.2.2. Allgemeiner Sportverband Österreichs (ASVÖ)<sup>15</sup>

Der Allgemeine Sportverband Österreichs (ASVÖ) bietet seinen Mitgliedern vielseitige Sportmöglichkeiten in über 100 Sportarten. Derzeit sind mehr als eine Million Menschen österreichweit in 4.770 ASVÖ-Vereinen sportlich aktiv. Der ASVÖ bietet seinen Mitgliedern als Serviceleistung ein Versicherungsmodell, bei dem als Partner das Versicherungsbüro Held, das speziell für Sportvereine Produkte für die Bereiche Haftpflicht bzw. Sportunfälle entwickelt hat, zur Seite steht. Die ASVÖ Sportunfall-Versicherung für Vereine und Verbände wird gemeinsam mit der BSO abgewickelt. Diesen weltweiten Versicherungsschutz gibt es für eine Prämie von € 6,60 bzw. € 3,30 für Jugendliche bis 15. Die Versicherung umfasst Unfälle bei der Ausübung des Vereinssports, bei der Teilnahme an Sportveranstaltungen von Verbänden und Vereinen sowie bei Vereinsversammlungen und Festlichkeiten. Unfälle auf dem Weg zu und von der versicherten Betätigung (Training, Turnierfahrten, Veranstaltungen, Sitzungen) sind eingeschlossen. Der Versicherungsschutz gilt weltweit und erstreckt sich auch auf Unfälle bei der Teilnahme an internationalen Wettbewerben.

Versicherungssummen:

€ 3.640 für den Todesfall

€ 1.000 Unfallkosten (Arztkosten, Heilbehelfe, Therapien etc.)

€ 72.680 für dauernde Invalidität. Durch die niedrige Prämie erfolgt eine Entschädigung erst ab einem Invaliditätsgrad von 20%.

---

<sup>14</sup> Österreichische Bundes-Sportorganisation, [http://www.bso.or.at/download/1047/Info\\_Sportunfall\\_Stand\\_031001.pdf](http://www.bso.or.at/download/1047/Info_Sportunfall_Stand_031001.pdf), Zugriff am 19.12.2004

<sup>15</sup> Allgemeiner Sportverband Österreichs, <http://www.asvoe.at/index.php?do=100165013&se=100165048>, Zugriff am 19.12.2004

### 12.2.3. Österreichischer Alpenverein<sup>16</sup>

Die Prämie für alle Leistungen ist im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten. Der gesamte Versicherungsschutz gilt auch für die beitragsfreien Mitglieder (z.B. Kinder ohne Einkommen bis 27 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind). Der Versicherungsschutz ist gewährleistet, sofern der laufende Mitgliedsbeitrag vor einem Schadenereignis bezahlt ist.

#### Leistungen für Beruf und Freizeitunfälle

- Rückholkosten - inklusive Überführungskosten von Verstorbenen - aus dem Ausland bei Unfall und Krankheit: ohne Summenbegrenzung.
- Kostenersatz bei einem stationären Krankenhausaufenthalt im Ausland bis zu € 7.500, davon bis zu € 1.500 für ambulante Heilbehandlungen (Selbstbehalt bei ambulanter Heilbehandlung: € 70).
- Verlegungskosten von Verletzten/Erkrankten und Überführungskosten von Verstorbenen im Inland ohne Summenbegrenzung, wenn eine Bergung vorausgegangen ist.
- Bergungskosten - inkl. Hubschrauber - bis zu € 22.000 (nur für Freizeitunfälle).

### 12.2.4. Naturfreunde Österreich<sup>17</sup>

In der Naturfreunde-Mitgliedschaft ist auch ein umfassendes Freizeit-Unfallversicherungspaket inkludiert. Folgende Versicherungsleistungen gelten weltweit: Die Bergungs- und Rückholkosten (inkl. Hubschrauberbergung) bis zu € 22.000 (auch nach einem Herzinfarkt oder Kreislaufkollaps am Berg oder bei anderen sportlichen Freizeitaktivitäten). Bei dauernder Invalidität (ab 25% Invaliditätsgrad) wird eine Leistung bis zu € 19.000 erbracht – im Todesfall eine Leistung von € 3.000. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf Freizeitunfälle bei der Ausübung aller in Österreich üblichen Sportarten sowie auf die Wegstrecke zu und von einer Sporttätigkeit (ausgenommen Flugsportarten, Motorsport und Unfälle im Wohnbereich). Als mitversichert gelten weiters: Erfrierungsrisiko, Erschöpfungsrisiko im Falle der Bergung, Unfälle als Folge eines Herzinfarktes oder Schlaganfalles, Kinderlähmung und durch Zeckenbiss übertragene FSME sowie Unfälle des Versicherten als Fluggast.

---

<sup>16</sup> vgl. Österreichischer Alpenverein, <http://www.alpenverein.at/portal/vorteile.asp>, Zugriff am 19.12.2004

<sup>17</sup> Naturfreunde Österreich, <http://www.naturfreunde.at>, Zugriff am 19.12.2004

### **12.3. Analyse der Unfallversicherung als Zusatzleistung**

Zahlreiche Dienstleister bieten eine Freizeitunfallversicherung zusätzlich zum Hauptprodukt an. Bei den Kreditkartengesellschaften sind bei drei der vier untersuchten Unternehmen die Kosten für die Zusatzleistungen im Preis für die Karte mit Versicherungsschutz inkludiert. Lediglich bei American Express sind zusätzliche Kosten zu bezahlen. Bei Sport- und Naturvereinen fallen ebenso geringe oder gar keine Zusatzkosten an. Mit einer klassischen Unfallversicherung können diese Anbieter aber den Leistungsumfang betreffend nicht mithalten. Kreditkartengesellschaften leisten hauptsächlich bei Unfällen, die im Zusammenhang mit einer Reise stehen. Bei American Express wird nach der Art des Freizeitunfalls jedoch nicht unterschieden, sondern unabhängig davon geleistet. Aber auch hier gilt es zu beachten, dass die Progression erst ab einem Dauerinvaliditätsgrad von 70% beginnt. Bis dahin wird linear ausbezahlt. Zudem ist das Unfallversicherungsprodukt verhältnismäßig teuer – verglichen mit den Leistungen.

Bei den Unfallversicherungsleistungen im Rahmen der Kreditkartenversicherung ist zu beachten, dass bei Diners, Mastercard und VISA eine Leistung für Dauerinvalidität erst ab einem Invaliditätsgrad von 50% erbracht wird, darunter gibt es keine Leistung.

Ebenso verhält es sich bei den Sport- und Naturvereinen. BSO und ASVÖ leisten erst ab einem Dauerinvaliditätsgrad von 20% und die Versicherungssumme ist auf maximal € 72.680 beschränkt. Bei einem hohen Invaliditätsgrad reicht diese Versicherungssumme wohl nicht aus. Bei den Naturfreunden ist die Leistung noch mehr eingeschränkt (erst ab 25% Invalidität, bis VS € 19.000) und gilt nur für Sportunfälle. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich nur aufgrund des Zusatzangebotes einer Unfallversicherung eine Mitgliedschaft nicht lohnt. Ist man bereits Kunde oder Mitglied einer dieser Unternehmen/Vereine, reicht die Leistung aber nicht aus, um sich gegen das Risiko einer Dauerinvalidität abzusichern.

## 13. Zusammenfassung der Ergebnisse

### Gesetzliche Unfallversicherung nicht ausreichend

Bleiben nach einem Unfall Invaliditätsschäden, leistet die gesetzliche Unfallversicherung nur dann, wenn sich der Unfall am Arbeitsplatz oder am Weg dorthin oder von dort ereignet hat, Freizeitunfälle sind durch die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt. Manche Personengruppen wie Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten, Hausfrauen und Pensionisten sind gar nicht abgesichert, aber laut Statistik besonders unfallgefährdet. Daher ist eine private Unfallversicherung empfehlenswert. Die zentrale Leistung einer privaten Unfallversicherung ist die Geldleistung für eine bleibende Invalidität. Daneben bietet sie Zusatzleistungen wie beispielsweise die Kostenübernahme von Bergkosten oder kosmetischen Operationen. Gefährliche Sportarten sind üblicherweise ausgenommen und können nur gegen Zusatzprämie abgesichert werden.

### Bedarfsgerechte Variante wählen

Bei linearen Varianten wird je nach Invaliditätsgrad geleistet, das heißt der Kunde erhält einen dem Grad seiner Invalidität entsprechenden Prozentsatz der Versicherungssumme. Diese Variante ist oftmals die billigere, bringt im Schadensfall – vor allem bei schweren Schäden - aber auch weniger Geld.

Produkte mit Progression sichern vor allem das Risiko bei hohen Invaliditätsgraden besser ab. Die erhöhten Leistungen der Progressionsmodelle setzen üblicherweise bei Invaliditätsgraden über 25% ein. Wurde beispielsweise eine Versicherungssumme von € 100.000,- abgeschlossen, wird bei 100%iger Invalidität und einer Progression von 400% eine Summe von € 400.000,- ausgezahlt. Bei linearen Tarifen erhält man in diesem Fall nur die vereinbarte Versicherungssumme von € 100.000,-.

### Günstige Familienpakete

Familienpakete sind günstiger als Einzelprodukte für jedes Familienmitglied. Zu beachten ist, dass für jedes Familienmitglied eine Leistung von 100 Prozent vorgesehen ist. Manche Familienangebote sind folgendermaßen gestaltet: Für den Erstversicherten (meist der Vater) gibt es im Unglücksfall 100 Prozent der Leistung, für die mitversicherte erwachsene Person nur 50 Prozent und für Kinder nur 25 Prozent. Im Schadensfall ist das für die Mitversicherten deutlich zu wenig.

### Taggeld ist eine teure Option

Taggeldleistungen sind teuer und daher gut zu überlegen. Taggeld wird bei dauernder oder vorübergehender Invalidität für die Dauer der vollständigen Arbeitsunfähigkeit bezahlt, maximal jedoch im Ausmaß von 365 Tagen. Taggeld kann für bestimmte Gruppen sinnvoll und wichtig sein. Selbständige, Freiberufler und Berufe, deren Einkommen auch vom Trinkgeld abhängig ist (z.B. Gastgewerbe), können damit den Verdienstaufschlag zumindest teilweise ausgleichen. Im Produktvergleich dieser Studie sind die Taggeldleistungen nicht berücksichtigt, weil diese keine Kernleistung der privaten Unfallversicherung darstellen und vom Kunden optional wählbar sind.

### Zusatzleistungen beachten

Die von den Versicherern im Bereich Unfallversicherungen angebotenen Zusatzleistungen sind unterschiedlich. Hier ist der Konsument gefordert, den jeweiligen Bedarf selbst festzulegen, das heißt die Zusatzleistungen auf die persönliche Situation abzustimmen. Betreibt man beispielsweise Motorsport oder eine andere gefährliche Sportart, sollte man sicherstellen, dass dieses Risiko inkludiert ist. Die meisten Versicherer decken risikoreiche Sportarten wie Motorsport, Segelfliegen, etc. nicht generell ab, sondern nur gegen Zusatzprämie.

Eine wichtige Leistung ist die Übernahme von Bergekosten, da beispielsweise Hubschrauberbergungen vom Berg ins Tal von den Sozialversicherern nicht übernommen werden und im Schadensfall für den Konsumenten hohe Kostenbelastungen entstehen können.

### Enorme Preis-/Leistungsunterschiede

Bei allen Versicherungs-Varianten sind enorme Prämien-Unterschiede festzustellen, die bis zu 240% ausmachen. Wirklich nachvollziehbar sind die großen Sprünge nicht. So ist es zum Beispiel EFM möglich, für Frau bzw. Mann eine Unfallversicherung ohne Progression um € 115,- anzubieten, während die Grazer Wechselseitige bei nahezu identischer Leistung € 391,75 verlangt – dies entspricht einer Differenz von 240%. (Beispiel mit Progression: EFM 136,81; Grazer Wechselseitige 451,75 – ergibt einen Unterschied von 230%)

Ein „besserer Schutz für weniger Prämie“ ist also möglich und ein Preisvergleich lohnt sich allemal. Allein der Preisvergleich genügt jedoch nicht. Auch die Leistungsunterschiede sind oft eklatant. In dieser Studie wurde ein Leistungsfaktor errechnet, welcher den Preis in Relation zu den Leistungen stellt. Als Bewertungskriterium gilt somit nicht nur die Prämie sondern auch die Gliedertaxen (legt die Leistung je nach Grad der Invalidität fest) und die Progression (höhere Leistung bei hoher Invalidität). Gemessen mit diesem Leistungsfaktor bieten Merkur, Maklerpool und EFM die besten Pro-



dukte ohne Progression. Mit Progression bieten Merkur, Maklerpool und Zürich die besten Produkte an.

#### Unfallversicherungen als Zusatzprodukte bieten keinen ausreichenden Schutz

Unfallversicherungen gibt es nicht nur als eigenständiges Produkt, sondern auch zur Mitgliedschaft in einem Sport- oder Freizeitverein, bei Autofahrer-Klubs, als Zusatz zur Lebensversicherung oder als Versicherungsleistung zur Kreditkarte. Diese Unfallversicherungen bieten jedoch keinen ausreichenden Schutz. Der Schutz ist oft an bestimmte Voraussetzungen gebunden, Leistungen gibt es meist erst ab einer bestimmten Dauerinvalidität von 50% und die vorgesehenen Leistungen sind niedrig angesetzt.

#### Beratungsqualität nur teilweise zufriedenstellend

Die private Unfallversicherung ist ein beratungsintensives Produkt. Daher ist eine kompetente und umfassende Beratung unumgänglich. Eine anonyme Erhebung der Beratungsqualität bei zehn Anbietern ergab große Differenzen. Nur in der Hälfte der Fälle war eine ausreichende Beratung festzustellen. Hier wurde auf die persönliche Situation der Konsumenten eingegangen, ausreichend und kompetent über die Produkte, Zusatzleistungen, etc. informiert und auch brauchbare Unterlagen (Angebote, Versicherungsbedingungen, etc.) ausgehändigt. Die anderen fünf Beratungsgespräche verliefen alles andere als zufriedenstellend. Einige Berater waren nicht in der Lage, den Unterschied zwischen linearem Tarif und Progressionstarif zu erklären. Nicht zuletzt hatte ein Berater von einer Unfallversicherung gänzlich abgeraten und als Alternative eine Lebens- und Rentenversicherung angeboten.

## 14. Anbieterverzeichnis

<b>Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft</b>	
Adresse	Hietzinger Kai 101–105, 1130 Wien
Telefon	01/878 07-0
Telefax	01/878 07/70000
Internet	www.allianz.at
E-Mail	office@allianz.at

<b>Der Anker Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft</b>	
Adresse	Treustraße 35-43, Stiege 4, 1200 Wien
Telefon	01/534 74-0
Telefax	01/534 74/346
Internet	www.ankerversicherung.at
E-Mail	wien@deranker.at

<b>BA-CA Versicherung</b>	
Adresse	Schottenring 27-29, 1010 Wien
Telefon	01/313 83-0
Telefax	01/313 83-7490
Internet	www.cav.at
E-Mail	office@ba-cav.at

<b>Donau Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft</b>	
Adresse	Schottenring 15, 1010 Wien
Telefon	01/313 11-0
Telefax	01/310 77 51
Internet	www.donauversicherung.at
E-Mail	donau@donauversicherung.at

<b>Generali Versicherung AG</b>	
Adresse	Landskrongasse 1–3, 1011 Wien
Telefon	01/534 01-0
Telefax	01/534 01/1226
Internet	www.generali.at
E-Mail	headoffice@generali.at

<b>Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft</b>	
Adresse	Herrengasse 18–20, 8011 Graz
Telefon	0316/80 37-0
Telefax	0316/80 37/414
Internet	www.grawe.at
E-Mail	service@grawe.at

### **Kärntner Landesversicherung auf Gegenseitigkeit**

Adresse	Domgasse 21, 9020 Klagenfurt
Telefon	0463/58 18
Telefax	0463/58 18/200
Internet	www.klv.at
E-Mail	anfragen@klv.at

### **Maklerpool**

Adresse	Hauptstraße 30, 4300 St. Valentin
Telefon	07435/59100-0
Telefax	07435/59100-615
Internet	www.maklerpool.at
E-Mail	service@maklerpool.at

### **Merkur Versicherung Aktiengesellschaft**

Adresse	Neutorgasse 57, 8011 Graz
Telefon	0316/80 34-0
Telefax	0316/80 34/2534
Internet	www.merkur.at
E-Mail	merkur@merkur.at

### **Hannover Versicherung AG**

Adresse	Edelsinnstraße 7-11, 1120 Wien
Telefon	050 905-0
Telefax	050 905-502 602
Internet	www.hannover.at
E-Mail	office@hdi.co.at

### **Oberösterreichische Versicherung AG**

Adresse	Gruberstraße 32, 4020 Linz
Telefon	0732/78 91-0
Telefax	0732/78 91/566
Internet	www.ooev.at
E-Mail	office@ooev.at

### **Österreichische Beamtenversicherung**

Adresse	Grillparzerstraße 11, 1016 Wien
Telefon	01/401 20-0
Telefax	01/401 20/1901
Internet	www.oebv.com
E-Mail	mail@oebv.com

### **Postversicherung Aktiengesellschaft**

Adresse	Lugeck 1, Postfach 300, 1010 Wien
Telefon	01/536 53-0
Telefax	01/536 53/11
Internet	www.postversicherung.com
E-Mail	hufnagl@postversicherung.co.at

### **Quelle Lebensversicherung Aktiengesellschaft**

Adresse	Praterstraße 1–7, 1021 Wien
Telefon	01/707 80 80
Telefax	01/707 80 92
Internet	www.quelle-versicherungen.at
E-Mail	info@quelle-versicherungen.at

### **Raiffeisen-Versicherung AG**

Adresse	Untere Donaustraße 25, 1021 Wien
Telefon	01/211 19-0
Telefax	01/211 19/1134
Internet	www.raiffeisen-versicherung.at
E-Mail	kommunikation@raiffeisen-versicherung.at

### **S-Versicherung Versicherung Aktiengesellschaft**

Adresse	Wipplingerstraße 36–38, 1011 Wien
Telefon	01/313 81-0
Telefax	01/313 81/300
Internet	www.s-versicherung.co.at
E-Mail	sag@s-versicherung.co.at

### **UNIQA AG**

Adresse	Untere Donaustraße 25, 1021 Wien
Telefon	01/211 75-0
Telefax	01/212 01 03
Internet	www.uniqa.at
E-Mail	kommunikation@uniqa.at

### **VAV Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Adresse	Münzgasse 6, 1030 Wien
Telefon	01/716 07-0
Telefax	01/716 07/100
Internet	www.vav.at
E-Mail	info@vav.at

### Victoria-Volksbanken Versicherungsaktiengesellschaft

Adresse	Schottengasse 10, 1013 Wien
Telefon	01/313 41-0
Telefax	01/313 41/216
Internet	www.victoria.at
E-Mail	office@victoria.at

### Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.

Adresse	Bahnhofstraße 35, 6901 Bregenz
Telefon	05574/412-0
Telefax	05574/412/99
Internet	www.vlv.at
E-Mail	vlv@vlv.at

### Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG

Adresse	Schottenring 30, Ringturm, 1010 Wien
Telefon	01/531 39-0
Telefax	01/535 34 37
Internet	www.wienerstaedtiche.at
E-Mail	mail-us@staedtiche.co.at

### Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft

Adresse	Alpenstraße 61, 5033 Salzburg
Telefon	05 70 70 100
Telefax	05 70 70 100-652
Internet	www.wuestenrot.at
E-Mail	versicherung@wuestenrot.at

### Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Adresse	Schwarzenbergplatz 15, 1015 Wien
Telefon	01/501 25-0
Telefax	01/505 04 85
Internet	www.zurich.at
E-Mail	service@zurich.at

### EFM

Adresse	Keplerstrasse 105/4, 8020 Graz
Telefon	0316/720003-0
Telefax	
Internet	www.efm.at
E-Mail	office@efm.at

### Gothaer

Adresse	Auhofstraße 170, 1130 Wien
Telefon	01/877 2636
Telefax	01/877 2630
Internet	www.gothaer.at

## 15. Literaturverzeichnis

Bacher, K., Bernhart, T., Kosten-Nutzenanalyse von Unfallversicherungen - Vergleich Österreich - Deutschland, Diplomarbeit, Universität Wien, Wien 1999.

Bohuslav-Benkovszky, S., Unfallrisiko und Fitnessgewinn, in: Versicherungsrundschau, o. Jg., 2001, Heft 5, S. 1-3.

Ennsfellner, K.C., Gassner-Möstl, E., Versicherungsprodukte in Österreich: Grundlagen der Personen-, Sach- und Vermögensversicherung, Wien 2000.

Marhold, F., Sozialversicherung, 29. Aufl., Wien 2003.

O. V., Die günstigsten Angebote – Unfallversicherung: Schutz für Männer/Hausfrauen/Kinder, in: FINANZtest, o. Jg., 1996, Heft 4, S. 26-28.

Riedel, G., Die private Unfallversicherung - Preiswert und unverzichtbar, in: Versicherungswirtschaft, 57. Jg., 2002, Heft 9, S. 629-631.

### Internetquellen:

Allgemeiner Sportverband Österreichs, ASVÖ-BSO Sportunfall-Versicherung, <http://www.asvoe.at/index.php?do=100165013&se=100165048>, Zugriff am 19.12.2004.

American Express, Keyprotector Plus - Die doppelte Unfallabsicherung: Spitaltagegeld und Unfalltod, <http://www10.americanexpress.com/sif/cda/page/0,1641,19246,00.asp>, Zugriff am 19.12.2004.

Diners Club International, Versicherungsleistungen - Das Versicherungspaket im Überblick, <http://www.dinersclub.at/pool/Antraege/1069348960.pdf>, Zugriff am 19.12.2004.

MasterCard, Alles über MasterCard - Service, <http://www.mastercard.at/C1256D6A004EF7BA/F32B842C9B35428CC1256A48006DF4F2/3B2B96FD061FDD20C1256E1500313CA0>, Zugriff am 19.12.2004.



Naturfreunde Österreich, Freizeit-Unfallversicherung, <http://www.naturfreunde.at>, Zugriff am 19.12.2004.

Österreichischer Alpenverein, Was bietet die Mitgliedschaft beim Alpenverein?, <http://www.alpenverein.at/portal/vorteile.asp>, Zugriff am 19.12.2004.

Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO), BSO-Sportunfallversicherung für Kader und Funktionäre, <http://www.bso.or.at/main.asp?kat1=41&kat2=154&kat3=156&Text=918>, Zugriff am 19.12.2004.

Visa, Versicherungsschutz

[http://www.visa.at/~\\_~b0badd3c0c02dbd59473a640624c6b08~\\_~/article/000-008-76.html](http://www.visa.at/~_~b0badd3c0c02dbd59473a640624c6b08~_~/article/000-008-76.html), Zugriff am 19.12.2004

.

## 16. Anhang



## 16.1.Gliedertaxen im Überblick

bei völligem Verlust oder völliger Funktionsunfähigkeit der genannten Körperteile gelten folgende Invaliditätsgrade	AUVB 2002	Donau	Raiffeisen	Grazer Wechselseitige	Victoria
eines Armes ab Schultergelenk	70	76	70	70	70
eines Armes bis oberhalb des Ellbogengelenkes	70	72,5	70	70	70
eines Armes unterhalb des Ellbogengelenkes	70	57	70	70	70
eines Armes im Ellbogengelenk	70	67	70	70	70
einer Hand	70	57	70	70	70
einer Hand im Handgelenk	70	57	70	70	70
eines Daumens	20	17,5	20	20	20
eines Zeigefingers	10	8,5	10	10	10
eines anderen Fingers	5	6	5	5	5
eines Beines bis über die Mitte des Oberschenkels	70	65	70	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Oberschenkels	70	55	70	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Unterschenkels	70	50	70	70	70
eines Beines bis unterhalb des Knies	70	55	70	70	70
eines Beines bis oberhalb des Kniegelenks	70	55	70	70	70
eines Fußes	70	50	70	70	70
eines Fußes im Fußgelenk	70	50	70	70	70
einer großen Zehe	5	5	5	5	5
einer anderen Zehe	2	2	2	2	2
der Sehkraft beider Augen	100	100	100	100	100
der Sehkraft eines Auges	35	35	40	35	35
sofern die Sehkraft des anderen Auges vor dem Versicherungsfall verloren war	65	65	60	65	65
des Gehörs beider Ohren	60	60	60	60	60
des Gehörs eines Ohres	15	15	15	15	15
sofern das Gehör des anderen Ohres vor dem Versicherungsfall verloren war	45	45	45	45	45
des Geruchsinnens	10	10	10	10	10
des Geschmacksinnens	5	10	10	5	5
der Milz	10	10	10	10	10
der Niere	20	20	20	20	20
eines Lungenflügels					
Magen					
der Stimme					
umme Gliedertaxe	1317	1175,5	1322	1317	1317
Gliedertaxenfaktor	1	0,8925588	1,0037965	1	1

bei völligem Verlust oder völliger Funktionsunfähigkeit der genannten Körperteile gelten folgende Invaliditätsgrade	AUVB 2002	Maklerpool	ÖBV	Allianz	S- Versicherung
eines Armes ab Schultergelenk	70	75	80	70	70
eines Armes bis oberhalb des Ellbogengelenkes	70	70	75	60	70
eines Armes unterhalb des Ellbogengelenkes	70	65	60	50	70
eines Armes im Ellbogengelenk	70	70	70	60	70
einer Hand	70	60	60	50	70
einer Hand im Handgelenk	70	60	60	50	70
eines Daumens	20	25	20	20	20
eines Zeigefingers	10	16	10	10	10
eines anderen Fingers	5	10	5	5	5
eines Beines bis über die Mitte des Oberschenkels	70	75	70	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Oberschenkels	70	65	60	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Unterschenkels	70	50	50	50	70
eines Beines bis unterhalb des Knies	70	55	60	50	70
eines Beines bis oberhalb des Kniegelenks	70	65	60	60	70
eines Fußes	70	45	50	50	70
eines Fußes im Fußgelenk	70	45	50	50	70
einer großen Zehe	5	8	5	5	5
einer anderen Zehe	2	4	2	2	2
der Sehkraft beider Augen	100	100	100	100	100
der Sehkraft eines Auges	35	50	50	50	35
sofern die Sehkraft des anderen Auges vor dem Versicherungsfall verloren war	65	70	65	50	65
des Gehörs beider Ohren	60	70	80	60	100
des Gehörs eines Ohres	15	35	30	30	15
sofern das Gehör des anderen Ohres vor dem Versicherungsfall verloren war	45	50	50	30	85
des Geruchsinnens	10	12,5	10	10	10
des Geschmacksinnens	5	7,5	10	10	10
der Milz	10			10	
der Niere	20			20	
eines Lungenflügels					
Magen					
der Stimme		100			
Summe Gliedertaxe	1317	1358	1242	1152	1372
Gliedertaxenfaktor	1	1,031131359	0,943052392	0,874715262	1,041761579

bei völligem Verlust oder völliger Funktionsunfähigkeit der genannten Körperteile gelten folgende Invaliditätsgrade	AUVB 2002	Zürich	Oberösterreichische	Uniqa	Wüstenrot
eines Armes ab Schultergelenk	70	70	70	70	70
eines Armes bis oberhalb des Ellbogengelenkes	70	70	70	70	65
eines Armes unterhalb des Ellbogengelenkes	70	70	70	70	60
eines Armes im Ellbogengelenk	70	70	70	70	65
einer Hand	70	70	70	70	60
einer Hand im Handgelenk	70	70	70	70	60
eines Daumens	20	20	20	20	20
eines Zeigefingers	10	10	10	10	10
eines anderen Fingers	5	5	5	5	5
eines Beines bis über die Mitte des Oberschenkels	70	70	70	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Oberschenkels	70	70	70	70	60
eines Beines bis zur Mitte des Unterschenkels	70	70	70	70	50
eines Beines bis unterhalb des Knies	70	70	70	70	60
eines Beines bis oberhalb des Kniegelenks	70	70	70	70	60
eines Fußes	70	70	70	70	50
eines Fußes im Fußgelenk	70	70	70	70	50
einer großen Zehe	5	5	5	5	5
einer anderen Zehe	2	2	2	2	2
der Sehkraft beider Augen	100	100	100	100	100
der Sehkraft eines Auges	35	35	35	35	35
sofern die Sehkraft des anderen Auges vor dem Versicherungsfall verloren war	65	65	65	65	65
des Gehörs beider Ohren	60	60	60	60	60
des Gehörs eines Ohres	15	15	15	15	15
sofern das Gehör des anderen Ohres vor dem Versicherungsfall verloren war	45	45	45	45	45
des Geruchsinnens	10	10	10	10	10
des Geschmacksinnens	5	5	5	5	5
der Milz	10	10	10	10	
der Niere	20	20	20	20	
eines Lungenflügels					
Magen					
der Stimme				30	
Summe Gliedertaxe	1317	1317	1317	1347	1157
Gliedertaxenfaktor	1	1	1	1,022779043	0,878511769

bei völligem Verlust oder völliger Funktionsunfähigkeit der genannten Körperteile gelten folgende Invaliditätsgrade	AUVB 2002	Wiener Städtische	Hannover	Kärntner	BA-CA Versicherung
eines Armes ab Schultergelenk	70	80	70	70	80
eines Armes bis oberhalb des Ellbogengelenkes	70	80	65	70	75
eines Armes unterhalb des Ellbogengelenkes	70	80	60	70	70
eines Armes im Ellbogengelenk	70	80	65	70	70
einer Hand	70	60	60	70	60
einer Hand im Handgelenk	70	60	60	70	60
eines Daumens	20	20	20	20	20
eines Zeigefingers	10	10	10	10	10
eines anderen Fingers	5	5	5	5	5
eines Beines bis über die Mitte des Oberschenkels	70	70	70	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Oberschenkels	70	70	60	70	60
eines Beines bis zur Mitte des Unterschenkels	70	70	50	70	50
eines Beines bis unterhalb des Knies	70	70	60	70	60
eines Beines bis oberhalb des Kniegelenks	70	70	60	70	60
eines Fußes	70	50	50	70	50
eines Fußes im Fußgelenk	70	50	50	70	50
einer großen Zehe	5	5	5	5	5
einer anderen Zehe	2	2	2	2	2
der Sehkraft beider Augen	100	100	100	100	100
der Sehkraft eines Auges	35	50	35	35	35
sofern die Sehkraft des anderen Auges vor dem Versicherungsfall verloren war	65	65	65	65	65
des Gehörs beider Ohren	60	80	60	60	60
des Gehörs eines Ohres	15	30	15	15	15
sofern das Gehör des anderen Ohres vor dem Versicherungsfall verloren war	45	50	45	45	45
des Geruchsinnes	10	10	10	10	10
des Geschmacksinnes	5	10	5	5	10
der Milz	10	10		10	
der Niere	20	20		20	
eines Lungenflügels					
Magen					
der Stimme					
umme Gliedertaxe	1317	1357	1157	1317	1197
Gliedertaxenfaktor	1	1,030372058	0,878511769	1	0,908883827

bei völligem Verlust oder völliger Funktionsunfähigkeit der genannten Körperteile gelten folgende Invaliditätsgrade	AUVB 2002	VAV	Anker	Merkur	Generali
eines Armes ab Schultergelenk	70	70	70	70	70
eines Armes bis oberhalb des Ellbogengelenkes	70	65	70	70	70
eines Armes unterhalb des Ellbogengelenkes	70	60	70	60	70
eines Armes im Ellbogengelenk	70	65	70	70	70
einer Hand	70	60	70	60	70
einer Hand im Handgelenk	70	60	70	60	70
eines Daumens	20	20	20	20	20
eines Zeigefingers	10	10	10	10	10
eines anderen Fingers	5	5	5	5	5
eines Beines bis über die Mitte des Oberschenkels	70	70	70	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Oberschenkels	70	60	70	60	70
eines Beines bis zur Mitte des Unterschenkels	70	50	70	50	70
eines Beines bis unterhalb des Knies	70	50	70	60	70
eines Beines bis oberhalb des Kniegelenks	70	60	70	60	70
eines Fußes	70	50	70	50	70
eines Fußes im Fußgelenk	70	50	70	50	70
einer großen Zehe	5	5	5	5	5
einer anderen Zehe	2	2	5	2	2
der Sehkraft beider Augen	100	100	100	100	100
der Sehkraft eines Auges	35	50	55	50	40
sofern die Sehkraft des anderen Auges vor dem Versicherungsfall verloren war	65	50	55	50	70
des Gehörs beider Ohren	60	60	70	60	60
des Gehörs eines Ohres	15	30	35	30	20
sofern das Gehör des anderen Ohres vor dem Versicherungsfall verloren war	45	30	35	30	50
des Geruchsinnes	10	10	10	10	10
des Geschmacksinnes	5	5	10	5	10
der Milz	10			10	10
der Niere	20		20	20	20
eines Lungenflügels			65		
Magen					20
der Stimme			50		
Summe Gliedertaxe	1317	1147	1460	1197	1362
Gliedertaxenfaktor	1	0,87091875	1,10858011	0,90888383	1,03416856

bei völligem Verlust oder völliger Funktionsunfähigkeit der genannten Körperteile gelten folgende Invaliditätsgrade	AUVB 2002	Vorarlberger	Gothaer	Quelle	Postversicherung
eines Armes ab Schultergelenk	70	70	70	70	80
eines Armes bis oberhalb des Ellbogengelenkes	70	65	65	70	75
eines Armes unterhalb des Ellbogengelenkes	70	60	60	70	60
eines Armes im Ellbogengelenk	70	65	65	70	70
einer Hand	70	60	55	60	60
einer Hand im Handgelenk	70	60	55	60	60
eines Daumens	20	20	20	20	20
eines Zeigefingers	10	10	10	10	10
eines anderen Fingers	5	5	5	5	5
eines Beines bis über die Mitte des Oberschenkels	70	70	70	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Oberschenkels	70	60	60	70	60
eines Beines bis zur Mitte des Unterschenkels	70	50	45	70	50
eines Beines bis unterhalb des Knies	70	60	50	70	60
eines Beines bis oberhalb des Kniegelenks	70	60	60	70	60
eines Fußes	70	50	40	50	50
eines Fußes im Fußgelenk	70	50	40	50	50
einer großen Zehe	5	5	5	5	5
einer anderen Zehe	2	2	2	2	2
der Sehkraft beider Augen	100	100	100	100	100
der Sehkraft eines Auges	35	35	50	40	35
sofern die Sehkraft des anderen Auges vor dem Versicherungsfall verloren war	65	65	50	60	65
des Gehörs beider Ohren	60	60	60	60	60
des Gehörs eines Ohres	15	15	30	15	15
sofern das Gehör des anderen Ohres vor dem Versicherungsfall verloren war	45	45	30	45	45
des Geruchsinnens	10	10	10	10	10
des Geschmacksinnens	5	5	5	10	10
der Milz	10				
der Niere	20				
eines Lungenflügels					
Magen					
der Stimme					
Summe Gliedertaxe	1317	1157	1112	1232	1187
Gliedertaxenfaktor	1	0,87851177	0,844343204	0,93545938	0,901290812

bei völligem Verlust oder völliger Funktionsunfähigkeit der genannten Körperteile gelten folgende Invaliditätsgrade	AUVB 2002	EFM
eines Armes ab Schultergelenk	70	70
eines Armes bis oberhalb des Ellbogengelenkes	70	65
eines Armes unterhalb des Ellbogengelenkes	70	60
eines Armes im Ellbogengelenk	70	65
einer Hand	70	55
einer Hand im Handgelenk	70	55
eines Daumens	20	20
eines Zeigefingers	10	10
eines anderen Fingers	5	5
eines Beines bis über die Mitte des Oberschenkels	70	70
eines Beines bis zur Mitte des Oberschenkels	70	60
eines Beines bis zur Mitte des Unterschenkels	70	45
eines Beines bis unterhalb des Knies	70	50
eines Beines bis oberhalb des Kniegelenks	70	60
eines Fußes	70	40
eines Fußes im Fußgelenk	70	40
einer großen Zehe	5	5
einer anderen Zehe	2	2
der Sehkraft beider Augen	100	100
der Sehkraft eines Auges	35	50
sofern die Sehkraft des anderen Auges vor dem Versicherungsfall verloren war	65	50
des Gehörs beider Ohren	60	60
des Gehörs eines Ohres	15	30
sofern das Gehör des anderen Ohres vor dem Versicherungsfall verloren war	45	30
des Geruchsinnens	10	10
des Geschmacksinnens	5	5
der Milz	10	
der Niere	20	
eines Lungenflügels		
Magen		
der Stimme		
Summe Gliedertaxe	1317	1112
Gliedertaxenfaktor	1	0,844343204

## 16.2. Progressionstabelle im Überblick

Invaliddät	OÖ-Versicherung	Post	Quelle	Raiff.	S-Versicherung	Uniqa	VAV	Victoria	Vorarlb.	Wr.Städt.	Wüstenrot	Zürich	Generali	ÖBV	Grazer Wechsels.	Gothaer	Donau	Merkur	Anker	Hannover	Kärntner	Allianz	Maklerpool	BA-CAV	EFM
1	1	1	0,53	1	1	1	1	1	0,5	1	1	0	0,17	1	1	1	1	0,5	1	1	1	0,5	0	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2	2	0,7	2	2	2	2	1	2	2	2	1	0	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	1,5	3	3	3	1,4	3	3	3	3	1,5	3	3	3	1,5	0	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	2	4	4	4	2,1	4	4	4	4	2	4	4	4	2	0	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	2,5	5	5	5	2,8	5	5	5	5	2,5	5	5	5	2,5	0	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	3	6	6	6	3,5	6	6	6	6	3	6	6	6	3	0	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	3,5	7	7	7	4,2	7	7	7	7	3,5	7	7	7	3,5	0	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	4	8	8	8	4,9	8	8	8	8	4	8	8	8	4	0	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	4,5	9	9	9	5,6	9	9	9	9	4,5	9	9	9	4,5	0	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	5	10	10	10	6,3	10	10	10	10	5	10	10	10	5	0	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	5,5	11	11	11	7	11	11	11	11	5,5	11	11	11	5,5	0	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	6	12	12	12	7,7	12	12	12	12	6	12	12	12	6	0	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	6,5	13	13	13	8,4	13	13	13	13	6,5	13	13	13	6,5	0	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	7	14	14	14	9,1	14	14	14	14	7	14	14	14	7	0	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	7,5	15	15	15	9,8	15	15	15	15	7,5	15	15	15	7,5	0	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	8	16	16	16	10,5	16	16	16	16	8	16	16	16	8	0	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	8,5	17	17	17	11,2	17	17	17	17	8,5	17	17	17	8,5	0	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	9	18	18	18	11,9	18	18	18	18	9	18	18	18	9	0	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	9,5	19	19	19	12,6	19	19	19	19	9,5	19	19	19	9,5	0	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	10	20	20	20	13,3	20	20	20	20	10	20	20	20	10	0	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	10,5	21	22	21	14	21	21	21	21	10,5	21	21	21	10,5	0	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	11	22	24	22	14,7	22	22	22	22	11	22	22	22	11	0	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	11,5	23	26	23	15,3	23	23	23	23	11,5	23	23	23	11,5	0	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	12	24	28	24	16	24	24	24	24	12	24	24	24	12	0	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	12,5	25	30	25	33,3	25	25	25	25	12,5	25	25	25	12,5	0	25	25
26	26	26	26	26	26	27	27	26	26	27	32	26	34	26	26	27	26	52	26	27	27	26	27	26	27
27	27	27	27	27	27	29	29	27	27	29	34	27	34,7	27	27	29	27	54	27	29	29	27	29	27	29
28	28	28	28	28	28	31	31	28	28	31	36	28	35,3	28	28	31	28	56	28	31	31	28	31	28	31
29	29	29	29	29	29	33	33	29	29	33	38	29	36	29	29	33	29	58	29	33	33	29	33	29	33
30	30	30	30	30	30	35	35	30	30	35	40	30	36,7	30	30	35	30	60	30	35	35	30	35	30	35
31	31	31	31	31	31	37	37	31	31	37	42	50	37,3	31	31	37	31	62	31	37	37	31	37	31	37
32	32	32	32	32	32	39	39	32	32	39	44	50	38	32	32	39	32	64	32	39	39	32	39	32	39
33	33	33	33	33	33	41	41	33	33	41	46	50	38,7	33	33	41	33	66	33	41	41	33	41	33	41
34	34	34	34	34	34	43	43	34	34	43	48	50	39,3	34	34	43	34	68	34	43	43	34	43	34	43
35	35	35	35	35	35	45	45	35	35	45	50	50	40	35	35	45	35	70	35	45	45	35	45	35	45
36	36	36	36	36	36	47	47	36	36	47	52	50	40,7	36	36	47	36	72	36	47	47	36	47	36	47
37	37	37	37	37	37	49	49	37	37	49	54	50	41,3	37	37	49	37	74	37	49	49	37	49	37	49
38	38	38	38	38	38	51	51	38	38	51	56	50	42	38	38	51	38	76	38	51	51	38	51	38	51
39	39	39	39	39	39	53	53	39	39	53	58	50	42,7	39	39	53	39	78	39	53	53	39	53	39	53
40	40	40	40	40	40	55	55	40	40	55	60	50	56,7	40	40	55	40	80	100	55	55	40	55	40	55
41	41	41	41	41	41	57	57	41	41	57	63	100	57,7	41	41	57	41	82	100	57	57	41	57	41	57
42	42	42	42	42	42	59	59	42	42	59	66	100	58,7	42	42	59	42	84	100	59	59	42	59	42	59
43	43	43	43	43	43	61	61	43	43	61	69	100	59,7	43	43	61	43	86	100	61	61	43	61	43	61
44	44	44	44	44	44	63	63	44	44	63	72	100	60,7	44	44	63	44	88	100	63	63	44	63	44	63
45	45	45	45	45	45	65	65	45	45	65	75	100	61,7	45	45	65	45	90	100	65	65	45	65	45	65
46	46	46	46	46	46	67	67	46	46	67	78	100	62,7	46	46	67	46	92	100	67	67	46	67	46	67
47	47	47	47	47	47	69	69	47	47	69	81	100	63,7	47	47	69	47	94	100	69	69	47	69	47	69
48	48	48	48	48	48	71	71	48	48	71	84	100	64,7	48	48	71	48	96	100	71	71	48	71	48	71
49	49	49	49	49	49	73	73	49	49	73	87	100	65,7	49	49	73	49	98	100	73	73	49	73	49	73





	OO-Versicherung	Post	Quelle	Raiff.	S-Versicherung	Uniqa	VAV	Victoria	Vorarib.	Wr-Städt.	Wüstenrot	Zürich	Generali	ÖBV	Grazer Wechsels.	Gothaer	Donau	Merkur	Anker	Hannover	Kärntner	Allianz	Maklerpool	BA-CAV	EFM
0-25%	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	6,5	13,0	13,6	13,0	9,1	13,0	13,0	13,0	13,0	6,5	13,0	13,0	13,0	6,5	0,0	13,0	13,0
gewichtet (40%)	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	2,6	5,2	5,4	5,2	3,6	5,2	5,2	5,2	5,2	2,6	5,2	5,2	5,2	2,6	0,0	5,2	5,2
26-40%	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	41,0	41,0	33,0	33,0	41,0	46,0	42,7	39,6	33,0	33,0	41,0	33,0	66,0	37,0	41,0	41,0	33,0	41,0	33,0	41,0
gewichtet (30%)	9,9	9,9	9,9	9,9	9,9	12,3	12,3	9,9	9,9	12,3	13,8	12,8	11,9	9,9	9,9	12,3	9,9	19,8	11,1	12,3	12,3	9,9	12,3	9,9	12,3
41-90%	180,3	81,9	65,5	180,3	86,7	122,4	108,4	95,9	129,1	143,6	146,9	180,0	117,6	122,9	122,9	122,4	121,9	212,3	143,0	108,4	141,2	65,5	122,4	81,9	108,4
gewichtet (25%)	45,1	20,5	16,4	45,1	21,7	30,6	27,1	24,0	32,3	35,9	36,7	45,0	29,4	30,7	30,7	30,6	30,5	53,1	35,8	27,1	35,3	16,4	30,6	20,5	27,1
91-100%	286,5	146,0	200,0	286,5	182,0	300,0	186,5	220,0	355,0	305,5	277,5	220,0	192,3	191,0	191,0	211,5	191,0	382,0	250,0	186,5	277,5	105,5	211,5	146,0	186,5
gewichtet (5%)	14,3	7,3	10,0	14,3	9,1	15,0	9,3	11,0	17,8	15,3	13,9	11,0	9,6	9,6	9,6	10,6	9,6	19,1	12,5	9,3	13,9	5,3	10,6	7,3	9,3
Progressionsfaktor	74,5	42,9	41,5	74,5	45,9	63,1	53,9	50,1	62,5	68,7	69,8	74,0	54,5	55,4	55,4	58,7	55,1	94,6	64,6	53,9	66,7	34,2	53,5	42,9	53,9

Berechnung der Progressionsfaktoren:

Durchschnitt der Invaliditätsgrade von 0 bis 25% gewichtet mit 40%

Durchschnitt der Invaliditätsgrade von 26 bis 40% gewichtet mit 30%

Durchschnitt der Invaliditätsgrade von 41 bis 90% gewichtet mit 25%

Durchschnitt der Invaliditätsgrade von 91 bis 1000% gewichtet mit 5%

### 16.3. Übersicht Prämien-, Gliedertaxen- und Leistungsfaktorvergleich

In diesem Abschnitt wurden die drei Tabellen Prämien-Vergleich, Gliedertaxen-Vergleich sowie Leistungsfaktor-Vergleich zur besseren Übersicht nebeneinander gestellt. In jeder dieser Kategorien wurde eine Reihung vorgenommen.

#### Mann ohne Progression

Prämien-Vergleich	Gliedertaxen-Vergleich	Leistungsfaktor-Vergleich
1. EFM	1. Generali	1. Quelle
2. Quelle	2. Maklerpool	2. Maklerpool
3. Maklerpool	3. Uniqa	3. EFM
4. VAV	4. Victoria	4. VAV
5. Wüstenrot	4. Kärntner	5. Zürich
6. Zürich	4. Grazer Wechselseitige	6. Kärntner
7. Vorarlberger	4. Zürich	7. Wüstenrot
8. Gothaer	8. ÖBV	8. Vorarlberger
9. Donau	9. Quelle	9. Donau
10. Kärntner	10. Donau	10. Gothaer
11. Victoria	11. Hannover	11. Victoria
12. Hannover	11. Vorarlberger	12. Hannover
13. ÖBV	11. Wüstenrot	13. Uniqa
14. Uniqa	14. VAV	14. ÖBV
15. Generali	15. Gothaer	15. Generali
16. Grazer Wechselseitige	15. EFM	16. Grazer Wechselseitige

#### Frau ohne Progression

Prämien-Vergleich	Gliedertaxen-Vergleich	Leistungsfaktor-Vergleich
1. EFM	1. Generali	1. Quelle
2. Quelle	2. Maklerpool	2. Maklerpool
3. Maklerpool	3. Uniqa	3. EFM
4. VAV	4. Victoria	4. VAV
5. Vorarlberger	4. Kärntner	5. Uniqa
6. Wüstenrot	4. Grazer Wechselseitige	6. Zürich
7. Gothaer	4. Zürich	7. Vorarlberger
8. Uniqa	8. ÖBV	8. Kärntner
9. Zürich	9. Quelle	9. Wüstenrot
10. Donau	10. Donau	10. Generali
11. Kärntner	11. Hannover	11. Gothaer
12. ÖBV	11. Vorarlberger	12. ÖBV
13. Generali	11. Wüstenrot	13. Donau
14. Victoria	14. VAV	14. Victoria
15. Hannover	15. Gothaer	15. Hannover
16. Grazer Wechselseitige	15. EFM	16. Grazer Wechselseitige

### Kind ohne Progression

Prämien-Vergleich	Gliedertaxen-Vergleich	Leistungsfaktor-Vergleich
1. Zürich	1. Generali	1. Zürich
2. Wüstenrot	2. Maklerpool	2. Wüstenrot
3. Donau	3. Uniqa	3. Donau
4. EFM	4. Victoria	4. Maklerpool
5. Maklerpool	4. Kärntner	5. EFM
6. Vorarlberger	4. Grazer Wechselseitige	6. Generali
7. ÖBV	4. Zürich	7. Vorarlberger
8. Generali	8. ÖBV	8. ÖBV
9. Hannover	9. Quelle	9. Quelle
10. Quelle	10. Donau	10. Kärntner
11. Kärntner	11. Hannover	11. Uniqa
12. Uniqa	11. Vorarlberger	12. Victoria
13. Victoria	11. Wüstenrot	13. Hannover
14. Gothaer	14. Gothaer	14. Gothaer
15. Grazer Wechselseitige	14. EFM	15. Grazer Wechselseitige

### Mann mit Progression

Prämien-Vergleich	Gliedertaxen-Vergleich	Leistungsfaktor-Vergleich
1. EFM	1. Anker	1. Merkur
2. Maklerpool	2. S-Versicherung	2. EFM
3. VAV	3. Generali	3. Maklerpool
4. Merkur	4. Maklerpool	4. Zürich
5. Zürich	5. Wiener Städtische	5. Oberösterreichisch
6. Quelle	6. Uniqa	6. Wiener Städtische
7. Vorarlberger	7. Raiffeisen	7. Anker
8. Gothaer	8. Victoria	8. VAV
9. Wiener Städtische	8. Kärntner	9. Kärntner
10. Donau	8. Grazer Wechselseitige	10. Wüstenrot
11. Anker	8. Zürich	11. Vorarlberger
12. Oberösterreichische	8. Oberösterreichische	12. Generali
13. Wüstenrot	13. ÖBV	13. Gothaer
14. S-Versicherung	14. Quelle	14. Raiffeisen
15. Kärntner	15. Merkur	15. Donau
16. Generali	15. BA-CA Versicherung	16. Uniqa
17. Allianz	17. Post	17. S-Versicherung
18. Victoria	18. Donau	18. Victoria
19. Hannover	19. Hannover	19. Hannover
20. BA-CA Versicherung	19. Vorarlberger	20. Quelle
21. ÖBV	19. Wüstenrot	21. ÖBV
22. Post	22. Allianz	22. Grazer Wechselseitige
23. Uniqa	23. VAV	23. BA-CA Versicherung
24. Raiffeisen	24. Gothaer	24. Post
25. Grazer Wechselseitige	24. EFM	25. Allianz

### Frau mit Progression

Prämien-Vergleich	Gliedertaxen-Vergleich	Leistungsfaktor-Vergleich
1. EFM	1. Anker	1. Merkur
2. Maklerpool	2. S-Versicherung	2. Oberösterreichische
3. VAV	3. Generali	3. EFM
4. Generali	4. Maklerpool	4. Maklerpool
5. Oberösterreichische	5. Wiener Städtische	5. Zürich
6. Vorarlberger	6. Uniqa	6. Generali
7. Merkur	7. Raiffeisen	7. Uniqa
8. Gothaer	8. Victoria	8. Wiener Städtische
9. Uniqa	8. Kärntner	9. Anker
10. Zürich	8. Grazer Wechselseitige	10. VAV
11. Quelle	8. Zürich	11. Vorarlberger
12. Wiener Städtische	8. Oberösterreichische	12. Raiffeisen
13. Allianz	13. ÖBV	13. Kärntner
14. Donau	14. Quelle	14. Wüstenrot
15. Anker	15. Merkur	15. Gothaer
16. Wüstenrot	15. BA-CA Versicherung	16. ÖBV
17. ÖBV	17. Post	17. Donau
18. S-Versicherung	18. Donau	18. S-Versicherung
19. Kärntner	19. Hannover	19. Victoria
20. Victoria	19. Vorarlberger	20. Hannover
21. Hannover	19. Wüstenrot	21. Quelle
22. Raiffeisen	22. Allianz	22. Grazer Wechselseitige
23. BA-CA Versicherung	23. VAV	23. BA-CA Versicherung
24. Post	24. Gothaer	24. Allianz
25. Grazer Wechselseitige	24. EFM	25. Post

### Kind mit Progression

Prämien-Vergleich	Gliedertaxen-Vergleich	Leistungsfaktor-Vergleich
1. Zürich	1. Anker	1. Merkur
2. Merkur	2. S-Versicherung	2. Zürich
3. Generali	3. Generali	3. Donau
4. Donau	4. Maklerpool	4. Generali
5. Wüstenrot	5. Wiener Städtische	5. Raiffeisen
6. S-Versicherung	6. Uniqa	6. Wüstenrot
7. EFM	7. Raiffeisen	7. Anker
8. Vorarlberger	8. Victoria	8. Wiener Städtische
9. Allianz	8. Kärntner	9. Vorarlberger
10. Raiffeisen	8. Grazer Wechselseitige	10. Oberösterreichische
11. Anker	8. Zürich	11. S-Versicherung
12. Maklerpool	8. Oberösterreichische	12. Kärntner
13. Wr. Städtische	13. ÖBV	13. EFM
14. ÖBV	14. Quelle	14. Maklerpool
15. Hannover	15. Merkur	15. Uniqa
16. Post	15. BA-CA Versicherung	16. ÖBV
17. BA-CA Versicherung	17. Post	17. Hannover
18. Kärntner	18. Donau	18. Victoria
19. Victoria	19. Hannover	19. Gothaer
20. Oberösterreichische	19. Vorarlberger	20. Grazer Wechselseitige
21. Uniqa	19. Wüstenrot	21. Post
22. Gothaer	22. Allianz	22. BA-CA Versicherung
23. Grazer Wechselseitige	23. Gothaer	23. Allianz
24. Quelle	23. EFM	24. Quelle

## 16.4. Übersicht Zusatzleistungen

### Allianz

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		k.A.
Kinderlähmung	X		75.000
Schlaganfall als Ursache	X		k.A.
Vergiftung	X		k.A.
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		k.A.
Zeckenbiss	X		75.000
Fluggastrisiko	X		k.A.
Kosmetische Operation		X	
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport	X*		

\*Die Teilnahme an motorsportlichen Wettbewerben beziehungsweise die Benützung von Luftfahrzeugen (ausgenommen als Fluggast) ist nicht mitversichert.

### Anker

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen	X		VS
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		VS
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut		X	
Zeckenbiss	X		VS
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		7.500
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

## BA-CA Versicherung

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld	X		im Rahmen der Sondervergütung bei längerem Spitalsaufenthalt
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		vereinbarte Grundsumme für Unfallinvalidität
Kinderlähmung	X		15.000
Schlaganfall als Ursache	X		vereinbarte Grundsumme für Unfallinvalidität
Vergiftung	X		vereinbarte Grundsumme für Unfallinvalidität
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		vereinbarte Grundsumme für Unfallinvalidität
Zeckenbiss	X		15.000
Fluggastrisiko	X		vereinbarte Grundsumme für Unfallinvalidität
Kosmetische Operation	X		sind in den Unfallkosten eingeschlossen
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

## Donau

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen	X		k.A.
Herzinfarkt als Ursache	X		k.A.
Kinderlähmung	X		k.A.
Schlaganfall als Ursache	X		k.A.
Vergiftung	X		k.A.
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		k.A.
Zeckenbiss	X		k.A.
Fluggastrisiko	X		k.A.
Kosmetische Operation	X		in Unfallkosten inkludiert
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport	X*		

\*Ausschluss nur bei Wettfahrten und Trainings, bei denen die Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten relevant ist. Die Aufhebung dieses Ausschlusses ist in keinem Falle möglich.

## EFM

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen	X		VS
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung		X	
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss		X	
Fluggastrisiko		X	
Kosmetische Operation	X		6.000
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport	k.A.	k.A.	k.A.

## Generali

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld	X		VS*
Bewusstseinsstörungen		X	VS**
Herzinfarkt als Ursache		X	VS***
Kinderlähmung	X		73.000
Schlaganfall als Ursache		X	
Vergiftung	X		VS****
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		73.000
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		VS*****
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	möglich*****

\*als Soforthilfe extra abschließbar

\*\*außer wenn Schädigung durch Unfall verursacht ist

\*\*\*außer bei unfallkausaler direkter Verletzung der Koronararterie

\*\*\*\*Vergiftung durch Gase und Dämpfe (außer Berufsrisiko)

\*\*\*\*\*inkludiert in Unfallkosten

\*\*\*\*\*In Einzelfällen kann das Risiko einer gefährlichen Motorsportart eingeschlossen werden. Wird bei Antrag auf Art, Intensität, Wettkämpfmäßigkeit etc. genau geprüft und kann mit Prämienzuschlägen bis zu 200% auf alle Eventualitätsprämien und Summenbegrenzung gesondert vereinbart werden.



## Gothaer

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen	X		VS
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		durch Infektion erworben
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		Zusätzlich bei Kindern bis zum 14. Lebensjahr bei Einnahme von flüssigen und festen Stoffen
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		VS
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		bis € 6.000 gegen Prämie mitversicherbar
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport	X		

## Grazer Wechselseitige

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld	X		4.500
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		14.535
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		14.535
Fluggastrisiko	X		VS*
Kosmetische Operation	X		7.500
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

\*nur als Fluggast in Motorflugzeugen

## Hannover

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		VS
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung		X	
Wundstarrkrampf/Tollwut		X	
Zeckenbiss	X		VS
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		VS
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

## Kärntner

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		20.000
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung		X	
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		20.000
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation		X	versicherbar gegen Prämie
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	möglich*

\*Individuelle Einschätzung des Risikos; Konsequenz: Prämienhöhung/Deckungsausschluss

## Maklerpool

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld	X		2.500
Bewusstseinsstörungen	X		VS
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		VS
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		VS
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		5.100
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport	X		

## Merkur

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen	X		VS
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		40.000
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		40.000
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		VS
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

## ÖBV

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	versicherbar gegen Prämie
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		40.000
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS*
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS**
Zeckenbiss	X		40.000
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation		X	versicherbar gegen Prämie
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	möglich

\*wenn sie nicht allmählich erfolgt

\*\*wenn dies durch versicherten Unfall verursacht wird

## Oberösterreichische

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	versicherbar gegen Prämie
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		k.A.
Kinderlähmung	X		73.000
Schlaganfall als Ursache	X		k.A.
Vergiftung	X		k.A.
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		k.A.
Zeckenbiss	X		73.000
Fluggastrisiko	X		k.A.
Kosmetische Operation		X	versicherbar gegen Prämie
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	möglich*

\*hängt individuell vom jeweiligen Risiko ab. Außer Berufs- und Leistungssportler – diese werden generell nicht unfallversichert.

## Postversicherung

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		k.A.
Kinderlähmung	X		k.A.
Schlaganfall als Ursache	X		k.A.
Vergiftung	X		k.A.
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		k.A.
Zeckenbiss	X*		k.A.
Fluggastrisiko	X		k.A.
Kosmetische Operation		X	
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

\*nur FSME

## Quelle

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld	X		€ 800*
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		VS
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		VS
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation		X	
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich**

\*einheitlich nach Tarif EUC/K

\*\*nur nach Rücksprache mit dem Rückversicherer möglich

## Raiffeisen

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen	X		k.A.
Herzinfarkt als Ursache	X		k.A.
Kinderlähmung	X		50.000
Schlaganfall als Ursache	X		k.A.
Vergiftung		X	
Wundstarrkrampf/Tollwut		X	
Zeckenbiss	X		50.000
Fluggastrisiko	X		k.A.
Kosmetische Operation	X		7.500
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

## S-Versicherung

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld	X		jedoch nur auf Antrag
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		15.000
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		15.000
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		jedoch nur auf Antrag
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	möglich*

\*nach individueller Einschätzung

## Uniqa

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X*	
Bewusstseinsstörungen	X		k.A.
Herzinfarkt als Ursache	X		k.A.
Kinderlähmung	X		k.A.
Schlaganfall als Ursache	X		k.A.
Vergiftung	X		k.A.
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		k.A.
Zeckenbiss	X		k.A.
Fluggastrisiko	X		k.A.
Kosmetische Operation		X**	versicherbar gegen Prämie**
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

\*Nicht möglich, als Alternative wird bei einem Spitalsaufenthalt von mindestens 11 Tagen eine Vorausleistung von € 1.500 erbracht.

\*\*Ist im Rahmen der dauernden Invalidität mit einer VS von € 10.000 gratis mitversichert.

## VAV

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		k.A.
Kinderlähmung	X		k.A.
Schlaganfall als Ursache	X		k.A.
Vergiftung	X		für Kinder bis zum 10. Lebensjahr
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		k.A.
Zeckenbiss	X		k.A.
Fluggastrisiko	X		k.A.
Kosmetische Operation	X		im Rahmen der Unfallkosten
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

## Victoria

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS*
Kinderlähmung	X		VS
Schlaganfall als Ursache	X		VS*
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		VS
Fluggastrisiko	X		VS**
Kosmetische Operation		X	
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	nicht möglich

\*Für Gesundheitsschädigungen, die aufgrund akuter Mangel durchblutung des Herzmuskels entstanden sind (z.B. Herzinfarkt), wird nur dann eine Leistung erbracht, wenn ein überwiegender Kausalzusammenhang mit einer unmittelbaren Verletzung der betreffenden Koronararterie besteht und die Verletzung durch eine direkte mechanische Einwirkung von außen auf den Brustkorb verursacht worden ist.

\*\*nur in motorischen Luftfahrzeugen

## Vorarlberger

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		k.A.
Kinderlähmung	X		36.336,42
Schlaganfall als Ursache	X		k.A.
Vergiftung	X		k.A.
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		k.A.
Zeckenbiss	X		36.336,42
Fluggastrisiko	X		k.A.
Kosmetische Operation	X		im Rahmen der Unfallkosten
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	möglich*

\*Die Möglichkeit besteht bei Vollkunden. Prämienfestsetzung nach individueller Risikosituation.



## Wiener Städtische

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		100.000
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		100.000
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		5.000
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	Nicht möglich

## Wüstenrot

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld	X		max. 3% d. Bemessungsgrundlage
Bewusstseinsstörungen	k.A.	k.A.	k.A.
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		40.000
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS
Zeckenbiss	X		80.000
Fluggastrisiko	X		VS
Kosmetische Operation	X		50.000
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X	möglich*

\*Abhängig vom Alter der versicherten Person sowie von der Vertragslänge.

## Zürich

Mitversicherte Zusatzleistungen	Ja	Nein	versichert bis €:
Schmerzensgeld		X	
Bewusstseinsstörungen		X	
Herzinfarkt als Ursache	X		VS
Kinderlähmung	X		73.000
Schlaganfall als Ursache	X		VS
Vergiftung	X		VS
Wundstarrkrampf/Tollwut	X		VS*
Zeckenbiss	X		73.000
Fluggastrisiko	X		VS**
Kosmetische Operation	X		wenn Unfallkosten versichert sind, steht die für Unfallkosten vereinbarte VS zusätzlich für kosmetische Operationen zur Verfügung
	Ja	Nein	Zusatzversicherung/Prämie
Hobby: Motorsport		X****	nicht möglich

\*nur durch Unfall

\*\*nur als Gast in motorisch betriebenen Luftfahrzeugen

\*\*\*wenn Unfallkosten versichert sind, steht die für Unfallkosten vereinbarte VS zusätzlich für kosmetische Operationen zur Verfügung

\*\*\*\*Bei Unfällen, die bei Fahrten auf Rennstrecken, die nicht für den öffentlichen Verkehr zugelassen sind oder die bei Beteiligung an motorsportlichen Wettbewerben und den zugehörigen Trainingsfahrten entstehen, besteht kein Versicherungsschutz.